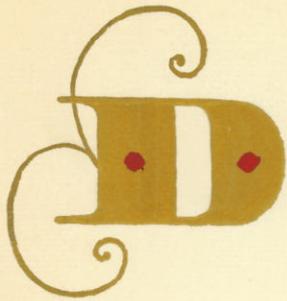


Kommunale - Wirtschaft 1 +2



i e kommunale Entwicklung auf der Grundlage der Haushaltswirtschaft aller Bereiche der Volkswirtschaft.

Zur Gestaltung dieses Teiles der Chronik haben mitgewirkt :

Rudolf E d e l - Bürgermeister der Gemeinde

Die Aktivisten der 1. Stunde :

Otto Beyer

Gustav Venohr

Rudolf Ihle

Anna Rühlemann

Karl Schmidt

Hermann Neumann

Kurt Prosche

Fritz Apel

Erhard Wehle

Bruno Jäger

Richter, Karl

Weiter wirkten mit :

Ernst Pocher

Alfred Neumann

Rudolf Tomaszewski

Nur durch das Miteinander aller fortschrittlich-demokratischen Kräfte unter Führung der Arbeiterklasse und in der Gemeinsamkeit liegt die erfolgreiche Entwicklung unseres Dorfes.













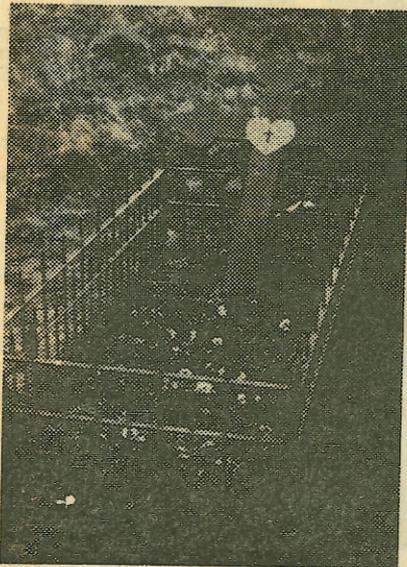












Am Rande des Tröbsdorfer Friedhofes bemerkt der stille Betrachter ein schlichtes und deshalb besonders auffallendes Grabmal. Inmitten der Marmor- oder Granitsteine am Kopfe der anderen Ruhestätten deutet dieses immer sauber und gepflegte Plätzchen mit seinem schlichten Holzkreuz ohne Namen, ohne eine

Gedanken zu diesem Bild

Andeutung über die Persönlichkeit des dort ruhenden Toten auf irgendein Geheimnis. Es ist, als ob von diesem Hügel eine besondere Erinnerung an ein grausames Geschick auszugehen habe. Die Geschichte, wie es zu diesem Grabe kam, wurde uns wie folgt berichtet:

Bei der Familie Kundt in Tröbsdorf war Anfang der vierziger Jahre ein Ausländer zum Arbeitsdienst einquartiert. Dieser verweigerte eines Morgens die Arbeit. Warum? Die Motive können in der damaligen Zeit vielschichtig gewesen sein. Gleichviel, es wurde der Wachposten der Landeschützen geholt. Auf dem Hof des Bauern kam es zu einem Wortgefecht zwischen dem Fremden und dem Uniformierten, der schließlich seine Dienstpistole zog, ein Schuß peitschte durch den Morgen und der fremde Zwangsarbeiter brach tödlich verwundet zusammen.

Ein Hüter der faschistischen „Ordnung“ hatte seine „Pflicht“ getan und, wovon er sicher zu tiefst überzeugt war, für die an-

deren Fremdarbeiter ein Exempel statuiert. Was galt in dem Deutschland Hitlers das Leben eines Fremdarbeiters?

Für uns aber wird in diesen Tagen an diesem Grab deutlich, daß nur durch den Opfergang der sowjetischen Soldaten und ihrer Verbündeten, deutscher Antifaschisten in den Konzentrationslagern und zahlloser deutscher Emigranten in allen Teilen der Welt der Ungeist des Faschismus in unserer Heimat niedergedrungen und durch die völkerverbindenden Ideale des Humanismus ersetzt werden konnten. So gehen von diesem Grabhügel auf dem Tröbsdorfer Friedhof an diesem 8. Mai 1965, dem 20. Jahrestag der Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus, unsere Gedanken voller Ehrfurcht zu den Millionen unsterblicher Opfer, und wir geloben – niemals wird sich in Deutschland gleiches wiederholen, wir stehen gemeinsam mit unseren sowjetischen Freunden und Verbündeten auf Friedenswacht!

1 9 4 5 - Das Licht des tausendjährigen Reiches ist ausgeblasen -
der braune Spuk hat ein Ende.

Zurückgeblieben aus dieser "glorreichen Zeit" sind Elend, Millionen Tote,
Verwüstung.

Wir wissen heute, daß Kriege vermeidbar sind, aber vermeidbar sind nur dann,
wenn die gemeinsame Kraft aller Menschen in erster Linie für die Erhaltung
des Friedens eingesetzt wird.

In der Gemeinsamkeit der Zusammenarbeit aller Kräfte liegt unsere Stärke !
Dem heldenhaften Volk der Sowjetunion mit seiner kommunistischen Partei
an der Spitze haben auch wir es zu verdanken, daß in unserem Teil Deutsch-
lands die Arbeiterklasse die Geschicke des Volkes in ihre eigenen Hände ge-
nommen hat.

Burgscheidungen ist ein Teil dieses Deutschlands.

Beginnen wir nun das Blatt der Geschichte seit 1 9 4 5 aufzuschlagen
unter der Betrachtung, welches Erbe vom Hitlerfaschismus hinterlassen
wurde und übernommen werden mußte.

Der alte Staatsapparat, Polizei und Justiz waren abgeschafft, Männer und
Frauen aus dem Volke begannen unter schwierigsten Bedingungen die Ge-
schicke in die Hand zu nehmen.

Es stand die Frage - wo beginnen.

Wieder waren es die sowjetischen Freunde, die geholfen haben, die an-
leiteten, aber auch forderten. Der Befehl Nr. 2 der SMAD schuf die Grund-
lage dafür, daß sich vom 1. Tage an ein gesellschaftliches Leben entfalten
konnte.

Durch die Bürger Karl Zäuner aus Laucha, Hermann u. Gustav Neumann aus
Burgscheidungen wurde die S P D gegründet und der Bürger Werner Scheffel
setzte sich für das Entstehen einer Grundorganisation der kommunistischen
Partei ein. Zwischen diesen beiden Parteien herrschte eine gute Zusammen-
arbeit. Der Beweis dafür wurde erbracht durch die Tätigkeit des gebildeten
Antifa-Ausschusses, dessen Mitglieder Max Pocher, Karl Wähner, Werner
Scheffel u. Hermann Scheffel waren. Dieses politische Zentrum mit den
Aktivisten der 1. Stunde an der Spitze arbeitete ausgezeichnet zusammen
und nahm die gesamten Geschicke des Dorfes in die Hände. Die erste Aufgabe
des Antifa-Ausschusses war, das Umsiedlerproblem zu lösen. Max Pocher und
Karl Wähner setzten ihre gesamte Kraft ein, um den von tage- und wochen-
langen herumirrenden Menschen eine zumutbare Unterkunft zu beschaffen.
Die durch den Faschismus zwangsverschleppten ausländischen Arbeiter wurden
zusammengefaßt und für den Abtransport in ihre Heimat nach dem Flugplatz
in Laucha umgesiedelt.

Der Antifa-Ausschuß und die fortschrittlichen Kräfte der 1. Stunde

waren und fühlten sich verantwortlich, daß Ruhe und Ordnung im Dorfe herrschten. Durch die Gemeinsamkeit der Kräfte der 1. Stunde wurde der Beweis erbracht, daß eine Zusammenarbeit möglich ist, wenn der Wille dazu da ist.

Die Vereinigung der beiden Arbeiterparteien KPD und SPD am 21. April 1946 war der Grundstein für die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands. Im Gasthof Otto Beyer fand die Vereinigungsfeier statt.

Die Bildung der Partei der Arbeiterklasse war die Hauptgrundlage für den Aufbau einer antifaschistisch-demokratischen Ordnung. Sekretär dieser Partei wurde Gustav Neumann. Genosse Neumann kannte alle Nöte und Sorgen der Bürger.

Um alle Geschicke im Dorf zu leiten, war es notwendig, eine Gemeindevertretung zu wählen. Alle Schichten der Bevölkerung und auch die Umsiedler sollten vom ersten Tage an mit einbezogen werden, um aktiv am demokratischen Aufbau der Gemeinde teilzuhaben. Für alle Kräfte bestand die Schwierigkeit darin, daß sie keinerlei Erfahrungen in der Staatsführung hatten und oft vor den großen und verantwortungsvollen Aufgaben scheuten. Diese Scheu dauerte aber nicht lange. Seit der Wahl der 1. Gemeindevertretung am 8. September 1946 ging es mit Riesenschritten in der Entwicklung voran.

Da Burgscheidungen ein rein landwirtschaftliches Dorf ist, war es selbstverständlich, daß 70 % aller Gemeindevertreter aus Bauern bestand. Dieselbe Entwicklung nahm die Nachbargemeinde Tröbsdorf. Am 13. August 1946 bildete sich neben der SED eine Ortsgruppe der LDPD - Liberal-Demokratische Partei - und Vorsitzender wurde Harry Röder. Zwischen diesen beiden Parteien gab es bereits eine gute Zusammenarbeit in der Vorbereitung der Gemeindewahlen bei der Auswahl der Kandidaten. Bei der Bildung der Ausschüsse zeigte sich, daß die einzelnen Parteien ihre Kräfte delegierten und in der Zusammenarbeit die Aufgaben lösten. Es gab solche notwendigen Ausschüsse wie Wohnungsausschuß, Umsiedlerausschuß, Preisüberwachungsausschuß u. s. w.

Das gesellschaftliche Leben entwickelte sich auch unter den Frauen. Sie fanden sich zusammen in kleinen Gruppen, um darüber zu beraten, wie sie mithelfen können an der demokratischen Mitgestaltung. Frau Hedwig Pocher machte sich besonders Gedanken um die Einbeziehung der Umsiedlerfrauen. Aus den anfangs kleinen Gruppen von 4 - 5 Frauen entstand eine Gruppe von über 20 Einwohnerinnen, aus denen dann der Demokratische Frauenbund Deutschlands gebildet wurde. Man traf sich zu monatlichen Versammlungen, gestaltete Abende aus und organisierte Nachbarschaftshilfe und betreute Krankenfälle.

Im 4. Quartal 1949 wurde unter der Leitung von Gustav Venohr die Nationale Front des Demokratischen Deutschlands gebildet. In diesem Jahre wurde am 7. Oktober die Deutsche Demokratische Republik gebildet und die Nationale Front erhielt große und bedeutende Aufgaben. Eine der Hauptaufgaben der Nat. Front war die Organisierung der Gemeinsamkeit aller Kräfte und die politische Aufklärung der Bevölkerung.

Als politische Partei entwickelte sich die Christlich-Demokratische Union, die sich der großen Gemeinsamkeit angeschlossen hat.

Welche kommunalen Einrichtungen waren vorhanden ?

In Tröbsdorf eine einklassige Schule, 1 halb verfallenes Backhaus und ein altes Spritzenhaus.

In Burgscheidungen eine einklassige Schule, ein Kindergarten.

Und das war alles an kommunalen Einrichtungen.

Die Burg war von ihrem Herren, Schulenburgs - verlassen. Wer wurden die neuen Herren auf der Burg ?

Die "neuen Herren auf der Burg"

Auf einem an der Unstrut liegenden Berg befindet sich die Burg mit der am Fuße der Erhebung sich ausbreitenden Gemeinde Burgscheidungen. 531 urkundlich erstmals erwähnt, ist sie im burgenreichen Land an der Unstrut eine der ältesten Adelssitze. Wechselhaft war ihre Geschichte, bis sie 1722 in den Besitz der Familie v. d. Schulenburg gelangte. Seit dieser Zeit hat sie durch Um- und Anbauten viel von ihrem burgähnlichen Charakter verloren und wird durch den Barockanbau heute als Schloß bezeichnet. Übergehen wir die weitere Entwicklung dieses "edlen Hauses", welches im Laufe seiner Geschichte vom Schweiß seiner ausgebeuteten Hörigen immer reicher wurde und in sinnloser Prasserei den Reichtum vertrank und vergeudete. 1945, dem Ende des "1000 jährigen Reiches", schlug auch die Stunde für den letzten v. d. Schulenburg. Sein Schicksal und die Begebenheiten jener Tage lernten wir bereits aus den vorangegangenen Veröffentlichungen kennen. Mit der Durchführung der Bodenreform im September 1945 mußte auch das Schloß einer neuen Verwendung zugeführt werden. Zunächst war es Schule für die Kinder unserer sowjetischen Freunde, Ausbildungsstätte für Neulehrer, die dringend benötigt wurden, um unsere heranwachsende Jugend im Geiste einer neuen antifaschistisch-demokratischen Ordnung zu erziehen, dann ein FDGB-Heim, in dem, umgeben von der herrlichen Landschaft des Unstruttals, unsere Werktätigen neue Kraft schöpften und schließlich für längere Zeit eine Zentralschule für künftige Funktionäre unserer sozialistischen Jugendorganisation, der FDJ.

Auf dem V. Parteitag der Christlich-Demokratischen Union im September 1950 kündigte unser Generalsekretär und jetzige stellvertretende Vorsitzende des Staatsrates G. Götting die Einrichtung einer zentralen Schulungsstätte unserer Partei an. Diese wurde alsbald in Halle eingerichtet. So bestanden außer ihr in fast jedem der Bezirksverbände unserer Partei noch weitere Bezirksparteischulen. Die Zersplitterung der Ausbildung unserer Unionsfreunde entsprach jedoch nicht mehr den ständig steigenden Anforderungen, welche unsere junge Republik an unsere im öffentlichen Leben, in Parteifunktionen und in anderen verantwortlichen Stellen stehenden Mitglieder stellte. Nach Verhandlungen am Ende des Jahres 1955 wechselte abermals das Schloß an der Unstrut seinen Besitzer. Nach umfangreichen Renovierungen war es am 3. Januar 1956 ~~1956~~ soweit und

die Zentrale Schulungsstätte der Christlich-Demokratischen Union eröffnete im Schlosse Burgscheidungen ihre Pforten. Die Bildungsstätte erhielt den Namen unseres unvergessenen langjährigen Vorsitzenden Dr. h. c. Otto Nuschke .

Der Einzug der "neuen Herren" wurde im Dorfe mit Spannung erwartet. Allgemein sagte man, "was werden die Schwarzröcke uns bringen ?" Es dauerte aber nicht lange, so erkannten die Menschen in der Gemeinde, daß im Schlosse Freunde eingezogen waren, die sich bemühten, in der Zeit des Studiums ihre politischen Kenntnisse im Interesse von Partei und Gesellschaft zu erweitern. Die Mobilisierung aller Werktätigen, insbesondere auch der christlichen Bürger für die Lösung der ökonomischen Aufgaben beim umfassenden Aufbau des Sozialismus ist die Hauptaufgabe unserer Partei. Auch unsere Freunde, seien sie in der Partei, im Staatsapparat, in der Nationalen Front, im Betrieb oder gesellschaftlichen Organisationen tätig, nehmen aktiv am Aufbau teil, weil sie erkannten, daß in unserem sozialistischen Staat die christlichen Demokraten einen geachteten, aber auch verpflichtenden Platz einnehmen. Aufgabe der Schulungsstätte ist es nun, die hier studierenden Freunde zu befähigen, das Programm des Sozialismus zu erkennen und bewußt und schöpferisch verwirklichen zu helfen. Das Studienprogramm und die Lehrtätigkeit der hier wirkenden Dozenten geht dabei von der Einheit der politisch-ideologischen Überzeugungsarbeit und der Lösung der ökonomischen Aufgaben aus, in der Theorie und Praxis eng verbunden sind. Umfassend werden daher die Freunde mit der Anwendung der politischen Ökonomie beim umfassenden Aufbau des Sozialismus in der DDR vertraut gemacht. Angefangen von der politischen Ökonomie als Waffe im Kampf gegen die kapitalistische Ausbeutung, über die Bedeutung der Warenproduktion (Ware - Wert), sozialistische Produktionsweise, der Stellung der gesellschaftlichen Arbeit und des Arbeitslohnes im Kapitalismus und im Sozialismus, über das sozialistische System der Landwirtschaft in der DDR, Handel und Handwerk in der DDR, bis hin zu den Problemen des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft, welches auf dem VI. Parteitag der SED beschlossen wurde.

Ein weiteres Lehrgebiet umfaßt die politischen Aufgaben unserer Mitglieder, in dem eine der wichtigsten gesellschaftlichen Schwerpunkte, wie der Kampf um die Lösung der nationalen Frage, die Entwicklung der nationalen Front und unsere Mitarbeit darin, wie überhaupt die Notwendigkeit der Zusammenarbeit von Christen und Marxisten in unserem

sozialistischen Staat an Hand ihrer historischen, politischen und moralischen Berechtigung nachgewiesen werden. Das Gebiet Geschichte legt vor allem die Grundlage des Verstehens der historischen Entwicklung der deutschen Arbeiterklasse von der 1848er Revolution an und ihrer heute in der DDR vollzogenen Vollendung dar und gibt unseren Freunden das Wissen, welches zum Verständnis des Weges der deutschen Arbeiterklasse bis hin zur führenden Rolle der Sozialistischen Einheitspartei in der Deutschen Demokratischen Republik und damit der Verwirklichung unserer christlichen Anliegen in einem sozialistischen Staate notwendig ist.

Die Entwicklung der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft, die DDR ein fester Bestandteil des sozialistischen Lagers verbunden mit dem Problem der friedlichen Koexistenz und die Entwicklung des sozialistischen Weltsystems bilden den Themenkreis eines weiteren Lehrgebietes, welches in der Erkenntnis des Entstehens und des weiteren Wachstums des sozialistischen Lagers unseren Freunden ebenfalls die Grundlage für eine weitere Verbesserung ihrer Mitarbeit bietet. Durch Vorlesungen in den genannten Lehrgebieten, verbunden mit Seminaren, Übungen und Selbststudium wird der Lehrstoff verarbeitet und so zum Gewinn für die praktische Arbeit eines jeden Absolventen der Schule. Das Schloß ist aber nicht nur eine Stätte des eifrigen Lernens, sondern auch einer fruchtbringenden wissenschaftlichen Tätigkeit. Das hier herausgegebene Schulungsmaterial oder die Veröffentlichungen aus der Schriftenreihe "Hefte aus Burgscheidungen" gehen über den Rahmen unserer Partei weit hinaus und sind nicht nur begehrtes Studienmaterial für unsere Fachschulen und Universitäten, sondern finden auch im Ausland starke Beachtung. In vielen Veröffentlichungen kommt immer wieder zum Ausdruck, wie notwendig und wie gut die Zusammenarbeit zwischen Christen und Marxisten in der DDR ist.

Große Möglichkeiten bietet das weiträumige Schloß für die Arbeit unserer Freunde. Mehrere Hörsäle, eine umfangreiche Bibliothek mit über 1000 Büchern geben die Grundlage für eine gute Lerntätigkeit. Künftig ist auch an die Einrichtung technischer Kabinette gedacht, in welchen die im Unterricht erworbenen Kenntnisse durch Anschauungsmaterial, Filme und Tonbänder vertieft werden sollen. Für die Freizeit stehen Klubräume, Fernsehraum sowie ein Spielzimmer mit Tischtennis und Billardeinrichtungen zur Verfügung. Nicht zu vergessen ist der "Remter", eine behagliche Gaststätte, die in gemeinsamer Arbeit von Schülern und Handwerkern aus ehemaligen Wirtschaftsräumen im unteren Teil des Schlosses entstand. Besonders sehenswert ist die vom Schloßhügel terrassenförmig herabführende Gartenanlage im Barockstil, an die

sich ein größerer Park mit schönem alten Baumbestand anschließt. Die gesamte Anlage ist eine der barocken Kostbarkeiten, von der wir nur wenige in der DDR besitzen. Sie wird daher sehr oft von interessierten Fachleuten, auch aus dem Ausland, besichtigt. Der Park, welcher selbstverständlich auch den Bürgern der Gemeinde und allen anderen Besuchern offen steht, wird vor allem von den Lehrgangsteilnehmern und Fachkräften der Schule gepflegt. Hier sei jedoch ein mahnender Hinweis gestattet. Vor allem jugendliche Besucher erkennen nicht immer die Notwendigkeit des Schutzes und der Pflege unserer Kulturdenkmäler und oft werden Schäden angerichtet, die mit viel Zeit und Arbeitsaufwand wieder beseitigt werden müssen. Auch bei Pflegearbeiten, Reparaturen und Neuanlagen im Hause sind entsprechend ihren Berufen viele der hier studierenden Freunde tätig. Mehrere 1000 MDN werden jährlich auf diese Weise im NAW erarbeitet. Überhaupt stellt die Erhaltung des gesamten Schloßkomplexes eine besondere Aufgabe dar. So wurden in den letzten Jahren große Schwammschäden, die den Erhalt des schönen Festsaales gefährdeten, beseitigt und der Saal unter Anleitung des Institutes für Denkmalspflege in seiner alten Schönheit wieder hergestellt. Im längeren Zeitraum wurden auch alle Dächer einer Generalreparatur unterzogen und verschiedene Verbesserungen durchgeführt. All dies erforderte erhebliche Mittel, die letztlich der Sicherung des baulichen Bestandes des Schlosses dienten. Um die Unterbringung der Freunde weiter zu verbessern und die Wohnungssituation der Gemeinde Burgscheidungen zu entlasten, entstand in den Jahren 1963/64 ein Neubau mit mehreren Wohnungen und Zimmern auf dem Schloßgelände. Dieser Bau fügt sich in seiner äußeren Gestaltung harmonisch in die alte Anlage mit ein und zeigt die äußere Weiterentwicklung der Zentralen Schulungsstätte. Besonders wird an der Schule die kulturelle Selbstbetätigung der hier weilenden Schüler gefördert. Interessierte Freunde finden sich in den Zirkeln, Laienspielgruppe, Chor, Sport, Wandzeitungs- und Funkredaktion und der Literaturgruppe zusammen und gestalten ein reges kulturelles Leben. Der vorhandene Fernsehraum dient jedoch nicht nur der Entspannung, sondern wird bei bestimmten Sendungen auch zur Veranschaulichung und Vertiefung der im Unterricht gewonnenen Kenntnisse genutzt. Des öfteren sind namhafte Künstler zu Gast, welche im großen Saal Ernstes und Heiteres aus allen Gebieten der Kunst darbieten. Nicht vergessen werden darf die gute Küche unserer Schule. Nach einem, den neuesten Erkenntnissen auf ernährungswissenschaftlichem Gebiet entsprechenden Speiseplan wird auf gesunde und vitaminreiche Kost geachtet. Die Küchen

leitung ist auf diesem Gebiet besonders qualifiziert und hält über die Gemeinde hinaus in Zusammenarbeit mit dem DFD Vorträge über richtiges Kochen und die Notwendigkeit einer vitaminreichen Ernährung in gut besuchten Schulungen.

Das ist ein großer Teil der Arbeit, die sich in der Burg abspielt und den Augen des Außenstehenden nicht immer sichtbar wird. Wie hatten sich nun im Laufe der Jahre die Beziehungen zwischen den "Schwarzröcken" und den Bürgern, den Organen der Gemeinde gestaltet? Erste Berührungspunkte ergaben sich auf den Äckern der LPG Burgscheidungen bzw. benachbarter Genossenschaften, da die Zentrale Schulungsstätte zunächst eine willkommene Arbeitskraftreserve für die Arbeitsspitzen unserer jungen sozialistischen Genossenschaften war. Zusammenarbeit beim Rübenverziehen, Heumachen, in der Obsternte und teilweise beim Kartoffellesen zeigte den Mitgliedern der Genossenschaft, dass es in der Gemeinsamkeit besser geht, eine gute Ernte vorzubereiten bzw. einzubringen. So wurden von Schülern und Dozenten im Laufe der Jahre 1000e von Stunden der LPG geholfen. Wenn es heute etwas ruhiger geworden ist, so zeugt dies nicht etwa von einer fehlenden Hilfsbereitschaft, sondern von der Festigung der Genossenschaften, verbunden mit einem immer besser werdenden Maschinenpark, welcher von der steigenden Qualität unserer volkseigenen Industrie zeugt. Das schließt aber nicht aus, daß weiterhin die Schüler des Schlosses wie jetzt bei Stallumbauten eifrig mit Hand anlegen.

In Gesprächen mit dem Bürgermeister der Gemeinde, dem Parteisekretär der SED oder dem Vorsitzenden der Nationalen Front wie auch dem DFD wurde immer wieder die gute Zusammenarbeit aller demokratischen Kräfte des Ortes mit der Schule zum Ausdruck gebracht. Immer wieder wurde auf das gute Verhältnis von Christen und Marxisten hingewiesen. Waren es Bildungsvorträge bei der GST-Gruppe oder der Grundeinheit der FDJ des Ortes, Unterstützung der Jugendarbeit durch Zurverfügungstellen von Material und Räumen bei bestimmten Anlässen, wirkte sich dies auf die Arbeit mit den Jugendlichen in der Gemeinde positiv aus. Aber auch unsere Veteranen oder Aktivisten der ersten Stunde kamen in Verbindung mit BPO und Burg dort des öfteren zusammen und gaben ihre reichen Erfahrungen aus der Zeit des Kampfes der Arbeiterklasse gegen Faschismus und Krieg weiter. Mancher alte Bürger Burgscheidungen wird sich voll Freude der Weihnachtsfeier im Festsaal des Schlosses erinnern, welche gemeinsam von Volkssolidarität, dem Rat der Gemeinde und der Schule gestaltet wurde.

Gemeinsam wurde auch in den vergangenen Jahren an die Verbesserung der Wasserverhältnisse in der Gemeinde gegangen. So waren beim Leitungsbau die Schloßbewohner eifrig mit an der Arbeit.

Neben dem Gebäude der Gemeindeverwaltung liegt unter schönen alten Kastanien der Spielplatz des Kindergartens. Fröhliches Leben empfängt den vorbeigehenden Betrachter. Bunte Spielgeräte, Blumenanlagen und Sandkästen lassen unsere Jüngsten fröhlich sein. Eine Abgrenzung sorgt für ihre Sicherheit. Auch bei der Schaffung dieser Anlage, angefangen von Erdaufschüttungen vor längerer Zeit bis jetzt zur Fertigstellung des Spielplatzes, waren Schüler aus dem Schloß beteiligt. Unlängst konnten einige Freunde für ihre gute Mitarbeit ausgezeichnet werden.

Einer der Höhepunkte des gesellschaftlichen Lebens sind immer die Wahlen zu den örtlichen Volksvertretungen. Die Funkanlage des Schlosses stellt die Kandidaten der Gemeindevertretung und des Rates weithin über den Ort hallend vor. Freunde aus dem Schlosse mit Bürgern der Gemeinde gehen von Haus zu Haus und unterstützen agitatorisch die Wahlen. Ältere und kranke Bürger werden mit dem Auto ins Wahllokal gebracht. So war es 1961 und so wird es 1965 wieder sein.

Im Büro tagt der Gemeinderat. Mitarbeiter der Schule sind anwesend und beraten mit. Nicht mehr wie früher, als der Bürgermeister wegen örtlicher Probleme zum Befehlsempfang den Grafen im Schloß aufsuchen mußte - sondern in der Gemeinsamkeit werden an Ort und Stelle Probleme beraten, angepackt und gelöst. Eine Kollegin, im Schloß beschäftigt, schließt die Ehe. Ihr Wunsch ist, sozialistisch getraut zu werden. Selbstverständlich wird diese Feier in den festlich geschmückten Räumen des Schlosses begangen. Nicht anders ist es bei der Jugendweihe oder bei der Namensgebung. Vereinzelt hört man: "Das hätte es beim Grafen aber nicht gegeben". Verständlich. Die Gegenfrage: "Hätten Sie denn oder haben Sie als Gutsarbeiter früher Ihre Hochzeit im Schlosse gefeiert?" blieb unbeantwortet. Vielmehr hört man heute: "Der Direktor und die Dozenten haben immer ein offenes Ohr für uns, wir sind nie ohne Rat und Hilfe geblieben." Ja, all das hätten sich ihre gräflichen Gnaden nicht träumen lassen, dass einmal der Internationale Kindertag im Schlosse gefeiert würde oder etwa Aussprachen mit westdeutschen Gästen im "Remter" stattfinden.

Blicken wir in unseren Betrachtungen weiter zurück in das Frühjahr 1960, dem sozialistischen Frühling in der DDR. Gemeinsam waren Freunde der SED, der CDU und anderer Blockparteien im Dorf unterwegs, um die letzten Einzelbauern von der Richtigkeit ihres Eintrittes in die

Genossenschaft zu überzeugen. Harte Auseinandersetzungen gab es, Für und Wider wurden erwogen und in langen Aussprachen um den Weg vom Ich zum Wir gerungen. Auch das war ein Stück des gemeinsamen Weges, der "neuen Herren" und den Menschen in der Gemeinde.

Viele Beispiele könnte man noch bringen, die alle das eine erkennen lassen: Die jahrhunderte alte Trennung zwischen Schloß und Dorf ist seit 1945 verschwunden. Dazu haben ^{die} ersten neuen Schloßbewohner, die Kinder unserer sowjetischen Freunde, den Grundstein gelegt, der zu einem festgefügteten Bau der Freundschaft, der gegenseitigen Hilfe und Achtung aller demokratischen Kräfte untereinander in der Gemeinde Burgscheidungen geworden ist.

J. Kuller

Die Äcker und Wälder, Arbeiterwohnhäuser und Stallungen, Maschinen und Geräte des Burgherrn wurden im Rahmen der Bodenreform aufgeteilt. Landarme Bauern, Landlose und Umsiedler erhielten das, was ihn-en schon längst gehörte. Jahre harter Arbeit begannen. Alle wußten, daß keine "gebratenen Tauben" vom Himmel fallen werden, sondern, daß Jahre härter Arbeit kommen werden. Es galt, die lebensnotwendigsten Grundlagen zu schaffen und wieder aufzubauen.

Weder in der Staatskasse noch in der Kasse des Gemeinderates waren Gelder hinterlassen worden, im Gegenteil, große Verpflichtungen und Schulden waren geblieben. Die Trümmerfrauen von Berlin gaben das Beispiel des Wiederaufbaues.

Bomben hatten die Brücke von Burgscheidungen beschädigt und die ersten Arbeiten waren, Beseitigung der Bombentrichter und Reparaturen an der Unstrutbrücke. Welche große Bedeutung die Unstrutbrücke und die Mühlgrabenbrücke für Burgscheidungen hat, wie ^{sie} entstanden ist und welche Schäden an ihr entstanden, geht aus einem Dokument hervor, welches beim Brückenbau - Reparatur - im Jahre 1963 gefunden wurde. Die Abschrift wurde gefertigt und das Original bei der Fertigstellung der Brücke wieder mit in die Brücke eingemauert. (Dazu mehr bei der Behandlung des gesamten Brückenbaues 1963)

Welche Möglichkeit der Gemeinderat und die Gemeindevertretung zur Finanzierung der kommunalen Entwicklung vor 1945 hatten, sollen einige Beispiele aufzeigen :

-Entnommen aus der Rechnung der Gemeinde Burgscheidungen für das Rechnungsjahr 1928 -

Der Ortsrichter war Herr Dörfer, der Gemeindeeinnehmer Herr Panße und die Schöppen Herr Meinicke und Radegast.

Die Gesamteinnahme für das Jahr 1928 betrug	12 699,04 M
" Ausgabe	16 615,15 "
verblieb ein notwendiger Vorschuß von	3 916,11 "

Was konnte finanziert werden ?

Die Einnahmen kamen aus :

Übertrag aus dem vorhergehenden Rechnungsjahr	3 752,24 M
Pacht aus Ackergrundstücken	151,90 "
" " Wiesen-u. Grasflächen	219,30 "
" " für Kirschennutzung	238,20 "
" " Hartobstnutzung	60,55 "
Bankeinlagen	116,15 "
Einkommen an d. Reichseinkommensteuer	2 271,14 "
Anteil an d. Umsatzsteuer	789,68 "
Grundvermögenssteuer	2 028,78 "
Gewerbsteuer	125,70 "
Vergnügungssteuer	410,75 "
Kreisjagdsteuer - Anteil	2,- "
Kreishundesteueranteil	21,90 "
Anteil a. d. Armenfürsorge	11,20 "
Be- Staatl. Schulungsgeld	1 440,-- "
" Ergänzungszuschüsse	850,-- "
Anrechnungswert d. Dienstwohnungen d. Lehrer einschl. Dienstland u. Brennstoffe	196,20 "
Zuschüsse aus d. Kirchenkasse	13,35 "

Zur Ausgabe :

Dienstaufwandsentschädigung d. Ortsrichters	324,50 M
Vergütung f. d. Gemeindeeinnehmer	90,-- "
Arbeiterlöhne	31,50 "
für Papier u. Drucksachen	98,65 "
" Halten u. Einbinden d. aml. Blätter	42,11 "
Pörto u. Fernsprecher	28,-- "
Anschaffung u. Instandhaltung v. Inventarium	25,-- "
Verbandsbeiträge	2,83 "
Haftpflichtversicherung	32,60 "

Kreissteuern	830,-- M
Kreisanteil a.d.Vergnügungssteuer	82,15 "
Beitrag zu den Amtskosten	171,75 "
Persönliche Entschädigung f.d.Standesamts- verwaltung	69,75 "
Sozial-u.Kleinrentnerfürsorge	16,-- "
f.d.Sanitätskolonne v.Roten Kreuz -Laucha	5,-- "
Regelmässige Unterhaltung d.Straßen u.Wege	88,10 "
Neupflasterung d.Dorfstraße	10 451,36 "
Unterhaltung d.Anpflanzungen	36,75 "
Steuern u.Feuerversicherung f.Gemeinde- grundstücke	9,38 "
Beiträge zur Landwirtschaftskammer	7,27 "
Revision der Feuerstätten	19,-- "
Schulstellenbeitrag an die Landesschulkasse für 1 Lehrer	2 490,-- "
Kirch-Schul-Lehrerstellenzulage	208,80 "
für Handarbeitslehrerin	44,60 "
Heizung u.Beleuchtung	28,55 "
Reinigung d.Schulräume	34,90 "
Schulversicherung	10,52 "
Reparaturen am Schulgebäude	-,20 "
Für Lehr-u.Lernmittel	17,70 "
Sonstiges f.Volksschule	5,05 "
Kosten f.Fortbildungsschule	35,52 "
Schulbücherei	11,90 "
Antl.Schulblätter usw.	101,36 "
Beitrag an den Gesamtschulverband	703,72 "
Ablösungsrenten f.d.Kirche	15,44 "
Ziegenbockhaltung	62,20 "
Insgemein weiteres	382,99 "

Interessant ist eine Bekanntmachung der Haushaltssatzung der Gemeinde
Burgscheidungen aus dem Jahre 1941.

Weiter ist interessant wie das Hitlerregim Jugendpflegemittel im Haushaltsplan der Gemeinde Burgscheidungen für das Rechnungsjahr 1941 veranschlagt hat. Das Hauptproblem war hier Förderung der sogenannten "Hitlerjugend". 20,- M sollten für Kolonial-Ausland- und Grenzlandarbeit Verwendung finden. Zur Ausbildung von Sondereinheiten standen 50,- M zur Verfügung und für Gesundheitsführung und Erziehung 10,- M. Hauswirtschaftl. Erziehung 10,- M und für den Landdienst 10,- M.

Eine Haushalts-Abschlußrechnung aus dem Jahre 1943 schließt mit

in der Einnahme	12 233,02 M
Ausgabe	11 678,54 "
Bestand	554,48 " ab.

Wir sehen, daß in 15 Jahren sich der Haushaltsplan der Gemeinde Burgscheidungen kaum verändert hat.

Hier noch ein Auszug aus der Jahresrechnung 1943 nach Bereichen :

Bereich	Einnahme Ist	Ausgabe Ist
-----	-----	-----
Allgem. Verwaltung u. Polizei	-,58	2133,--
Schulwesen	222,83	2673,08
Wohlfahrtswesen	222,60	411,--
Straßenwesen	445,73	1619,41
Anstalten u. Einrichtungen	417,--	611,40
Finanzverwaltung	10924,28	4230,65

Eine Vermögens-u. Schuldenübersicht ist im Original beigelegt.

Wie der Hitlerkrieg die letzten Haushaltsmittel verschlungen hat, geht aus der Haushaltssatzung 1943 hervor. Es gab durch die Vorbereitung u. Durchführung des Krieges keinerlei kommunale Entwicklung. Die Arbeiterklasse und die fortschrittlichen Kräfte, die nach der Zerschlagung des Hitlerfaschismus ein trauriges Erbe auf kommunaler Ebene übernehmen mußten, hatten es nicht leicht.

Der erste Haushaltsplan für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1945 schließt ab

in der Ausgabe mit	3500,-- M und
" " Einnahme	2995,-- "
ü. einem Fehlbetrag von	505,-- "

Der endgültige Haushaltsplan für das Jahr 1945 vom 1.1.-31.12.1945 schließt wie folgt ab

Einnahme	12979,19 M
Ausgabe	10462,40 "
Bestand	2516,79 M

Bekanntmachung der Haushaltssatzung.

der Gemeinde

Linsy/Spritzungen

für das Rechnungsjahr 1941

Auf Grund des § 86 Abs. 2 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 (RGBl. I S. 49) wird für das Rechnungsjahr 1941 folgende Haushaltssatzung bekanntgemacht:

I. § 1. Der dieser Satzung als Anlage beigelegte Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1941 wird im ordentlichen Haushaltsplan

in den Einnahmen auf	.....	RM.	.....	Rpf.
in den Ausgaben auf	.....	RM.	11524	Rpf.
und im außerordentlichen Haushaltsplan				
in den Einnahmen auf	.....	RM.	—	Rpf.
in den Ausgaben auf	.....	RM.	—	Rpf.

festgelegt.

§ 2. Die Steuerätze für die Gemeindesteuern, die für jedes Rechnungsjahr neu festzusetzen sind, werden wie folgt festgelegt:

1. Grundsteuer				
a) *) für land- und forstwirtschaftliche Betriebe	Hebesatz	75	v. H.	
b) **) für Grundstücke	"	80	v. H.	
2. Gewerbesteuer				
a) nach dem Gewerbeertrag und Gewerbekapital	"	45	v. H.	
b) Lohnsteuer	"	—	v. H.	
3. Zweigstellensteuer	"	—	v. H.	
4. Bürgersteuer	"	300	v. H.	

§ 3. Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die im laufenden Rechnungsjahr zur Aufrechterhaltung des Betriebes der Gemeindefasse in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf RM. festgelegt. In diesem Höchstbetrag sind RM. Kassenkredite enthalten, die auf Grund früherer Ermächtigung aufgenommen und noch nicht zurückgezahlt sind.

§ 4. Der Gesamtbetrag der Darlehen, die zur Bestreitung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplanes bestimmt sind, wird auf RM. festgelegt. Er soll nach dem Haushaltsplan für folgende Einzelzwecke verwendet werden,

1.	RM.
2.	"
3.	"
4.	"

II. Die nach § 86 der Deutschen Gemeindeordnung erforderlichen Genehmigungen der Aufsichtsbehörde zu Querfurt sind unter dem *28. 3.* 1941 erteilt.

III. Der Haushaltsplan liegt gemäß § 86 Abs. 3 der Deutschen Gemeindeordnung vom bis zum beim Unterzeichneten öffentlich aus.

Linsy/Spritzungen, den *4 April* 1941

Der Bürgermeister.

J. H. Panse

Bisher *) Grundvermögensteuer II
**) Grundvermögensteuer I

Kreis Quersfurt

Vermögens- und Schuldenübersicht

I. Vermögen

Art des Vermögens*)	Bestand*) am		Zugang*)		Abgang*)		Bestand*) am		Be- merkungen	
	1. IV. 1943						31. III. 1944			
	RM	Pf	RM	Pf	RM	Pf	RM	Pf		
1	2		3		4		5		6	
A. Unbewegliches Vermögen (ohne gewerbliches Betriebsvermögen)										
a) bebaute Grundstücke										
<i>174 n. d.</i>	3050	-					3050	-		
b) grundstücksgleiche Rechte										
c) Wege, Plätze, Brücken, Grünflächen, Parkanlagen										
d) unbebaute Grundstücke										
<i>Ordnung n. Wispaw</i>	1830	-					1830	-		
insgesamt A:										
	4880						4880			

*) Soweit eine Einheitswertung festgestellt ist, ist der Wert anzugeben.

Art des Vermögens*)	Bestand*) am		Zugang*)		Abgang*)		Bestand*) am		Be- merkungen
	1. IV 1943						31. III 1944		
	RM	Pol	RM	Pol	RM	Pol	RM	Pol	
1	2		3		4		5		6
Übertrag:									
B. Bewegliches Vermögen:									
a) Hypotheken (ohne Hauszinssteuerhypotheken) <i>Gründungsanleihe für die Gemeinde für Wärfenmühle</i>		12 50						12 50	
		25 -						25 -	
b) Hauszinssteuerhypotheken (gemeindlicher Hauszinssteueranteil)									
c) Beteiligungen									
<i>Partizipationsb. d. 1.8.87 Kapitalaufnehmung</i>		435 16		10 87				446 03	
d) Wertpapiere <i>Partizipationsb. d. 3.8.60</i>		41 90		1 02				42 92	
<i>insg. 3861</i>		126 29		3 15				129 44	
e) Rücklagen <i>für Mißbrauch d. 2.9.6</i>		833 74		20 82				854 56	
1. Betriebsmittelrücklage <i>d. 10.4.8</i>		644 29		639 19		600 -		683 48	
<i>Partizipationsb. d. 6.7.8 Gläubigerfond</i>		53 59		1 32				54 91	
2. Ausgleichsrücklage									
3. Wegebaurücklage <i>d. 12.2.8</i>		585 94		156 82				742 76	
4. Schulbaurücklage <i>d. 1.3.08</i>		286 18		270 11				313 29	
5. Grundstücksrenovierungsrücklage		-		-		-		-	
6. <i>H. J. Einmalrücklage d. 1.4.20</i>		55 16		13 80				56 92	
insgesamt B:		1144 71		252 10		600 -		1336 81	
C. Betriebsvermögen (Wasserwerk usw.)									
1. Grundstücke (bebaute und unbebaute)									
2. Maschinen									
3. Erneuerungsrücklage									
4.									
insgesamt C:									
D. Gemeindegliedervermögen									
insgesamt D:									
" C:									
" B:		1144 71		252 10		600 -		1336 81	
" A:		4880 -		-		-		4880 -	
Vermögen insgesamt:		1632 71		252 10		600 -		1824 81	

*) Soweit eine Einheitswertung festgestellt ist, ist der Wert anzugeben.

Vermögens- und Schuldenübersicht

I. Vermögen

Art des Vermögens *)	Bestand *) am		Zugang *)		Abgang *)		Bestand *) am		Be- merkungen
	1. 19	1945	RM	Pf	RM	Pf	RM	Pf	
	1	2	3		4		5			6
A. Unbewegliches Vermögen (ohne gewerbliches Betriebsvermögen)									
a) bebaute Grundstücke									
<i>Wp 1a</i>		3050						3050	
b) grundstücksgleiche Rechte									
c) Wege, Plätze, Brücken, Grünflächen, Parkanlagen,									
d) unbebaute Grundstücke									
<i>Wp 1 b</i>		1830 -						1830 -	
insgesamt A:									
*) Soweit eine Einheitsbewertung festgestellt ist, ist der Wert anzugeben.		4880 -						4880 -	

Art des Vermögens *)	Bestand *) am		Zugang *)		Abgang *)		Bestand *) am		Be- merkungen
	1. 17 1945						31. 12 1945		
	RK	RM	RK	RM	RK	RM	RK	RM	
1	2		3		4		5		6
Uebertrag:									
B. Bewegliches Vermögen:									
a) Hypotheken (ohne Hauszinssteuerhypoth.) <i>und Lehenshypothek für die Gemeinde</i>	12	50					12	50	
<i>für Waisenkasse</i>	25	-					25	-	
b) Hauszinssteuerhypotheken (gemeindlicher Hauszinssteueranteil)									
c) Beteiligungen									
<i>Sparkassenbank d.R. 1284</i>	457	18					457	18	
d) Wertpapiere <i>Sparkassenbank d.R. 3860</i>	43	97					43	97	
<i>mit d.R. 3861</i>	132	66					132	66	
e) Rücklagen <i>für Waisenkasse d.R. 296</i>	875	91					875	91	
1. Betriebsmittelrücklage <i>d.R. 1248</i>	191	28	554	48	400	-	345	76	
<i>Sparkassenbank d.R. 678</i>	56	26					56	26	
2. Ausgaberücklage									
3. Wegebaurücklage <i>d.R. 1228</i>	10104	12					10104	12	
4. Schulbaurücklage <i>d.R. 1308</i>	3209	57					3209	57	
5. Grundstücksrenovierungsrücklage			-		-				
6. <i>H. J. Einbaurücklagen d.R. 1420</i>	580	04					580	04	
insgesamt B:	15688	49	554	48	400	-	15842	97	
C. Betriebsvermögen (Wasserwerk usw.)									
1. Grundstücke (bebaute und unbebaute)									
2. Maschinen									
3. Erneuerungsrücklage									
4.									
insgesamt C:									
D. Gemeindegliedervermögen									
insgesamt D:									
" C:									
" B:	15688	49	554	48	400	-	15842	97	
" A:	4880	-	-		-		4880	-	
Vermögen insgesamt:	20568	49	554	48	400	-	20722	97	

*) Soweit eine Einheitsbewertung festgestellt ist, ist der Wert anzugeben.

Ziehen wir die richtige Schlußfolgerung aus der Haushaltswirtschaft der 20er Jahre und der Jahre im Hitlerfaschismus, so müssen wir feststellen, daß auf kommunaler Ebene nichts entwickelt werden konnte, weil die eigenen Einnahmen aus örtlichen Steuern, Pächten u.s.w. einfach so gering waren, daß nichts an den kommunalen Einrichtungen, Straßen, Wegen, Plätzen und Brücken und dem Brandschutz getan werden konnte. Im Gegenteil, wir stellen fest, daß der Staat in diesen Jahren noch aus den wenigen Einnahmen Gelder für sich gefordert hat. Der 2. Weltkrieg schluckte dann auch noch die gebildeten Rücklagen für Straßen- und Schulbau und bremste somit die gesamte Entwicklung.

Was die Arbeiter und Bauern vermögen zu leisten, soll am nachfolgenden Beispiel dargestellt werden :

Jahr	Einnahme	Ausgabe	z
1928	12699,04	16615,15	
1943	12233,02	11678,54	
1960	120280,--	114780,--	

Nach dem 1. Weltkrieg und bis zur Hitlerzeit hat sich das Haushaltsvolumen innerhalb 15 Jahren im wesentlichen nicht verändert. Als aber 1945 die Arbeiter und Bauern die Lenkung des Staates in ihre eigenen Hände genommen haben, traten sie in 15 Jahren den Beweis an, daß bei friedlicher Entwicklung finanzielle Mittel für die Entwicklung der Städte und Gemeinden erarbeitet werden können. 1960 hat sich das Haushaltsvolumen gegenüber 1928 und 1943 um das 10fache gesteigert. Anstelle Mittel an den Staat abzuführen, hat der Staat jährliche Zuschüsse, die nicht zugezahlt werden brauchten, den Städten und Gemeinden zur Verfügung gestellt.

Die Gemeindevertretungen, die am 8. September 1946 gewählt wurden, bestätigten am 9. November 1946 arbeitsfähige Ausschüsse und Kommissionen. Die kommunalpolitische Arbeit begann.

In Tröbsdorf wurde der Beschluß gefaßt, daß die Bachbrücke gegenüber dem Zahnert'schen Grundstück sofort zu reparieren ist und die einzige Schulklasse sofort renoviert werden muß. Der Bau eines neuen Spritzenhauses im Zentrum von Tröbsdorf wurde erörtert.

In Burgscheidungen wurde beschlossen, eine alte Baracke, die als Unterkunft der Fremd-Arbeitskräfte des Grafen v.d. Schulenburg diente, abzureißen und das gewonnene Holz an die Neubauern zum Aufbau ihrer Grundstücke zu übergeben. Die ersten gemeinschaftlichen Arbeiten wurden organisiert. Die Menschen begannen zu begreifen, daß sie nur aus eigener Kraft und durch die tägliche Arbeit sich und ihren Staat, ihr Dorf und ihre Stadt stärken können. Noch nie hat es so etwas gegeben, daß neben den eigen erwirtschafteten Mitteln ein Dorf Geld erhält, wenn es notwendig ist.

Der Bürgermeister Karl Schmidt von Tröbsdorf sagte seinen Bürgern in einem Rechenschaftsbericht folgendes :

"Für die großen Hochwasserschäden hat uns der Rat des Kreises 28 000 M zur Verfügung gestellt. Damit können wir die Schäden beseitigen. Diese Gelder sind von uns allen erarbeitete Mittel und weil das so ist, können wir auch immer damit rechnen, Mittel zu erhalten."

Nachdem die Bauern Land erhalten hatten, war es notwendig, eine hohe tierische Produktion zu sichern. Umbauten, Ausbauten und Neubauten wurden dafür notwendig. Für Jahre hinaus war das Dorf ein einziger Bauplatz. Die damalige M A S begann 1948 die ersten 2 Wohnblocks für je 2 Familien zu bauen. An diesen Bauten brachten die Angehörigen des Betriebes viele Eigenleistungen. Trotz großer Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Material usw., gelang es in gegenseitiger Hilfe und Unterstützung ein schmuckes Häuschen nach dem anderen zu bauen. Mit dem Bau dieser ersten Häuser wurde der Grundstein für eine neue Siedlung in Burgscheidungen gelegt.

Die nachfolgenden Bilder zeigen uns die ersten M A S - Häuser und die ersten Neubauern-Gehöfte.

Weitere Bilder zeigen uns das hinterlassene Erbe des Grafen von der Schulenburg und Reste des Abbruches alter Stallungen zum Aufbau neuer Stallungen und Wohnhäuser.

1947 entstanden durch ein großes Unwetter, verbunden mit Wolkenbrüchen, welche im Biberbachtal niedergingen, große Schäden. Besonders groß in Mitleidenschaft gezogen wurde das Bauerngehöft Walter Zahnert. Das gesamte untere Grundstück stand unter Wasser, so daß in der Küche und in der Wohnstube die Möbel schwammen. Heute noch ist durch eine Ausmeisselung am Toreingang die Höhe des Wasserstandes ersichtlich.

Bekannt wurde in diesem Jahre, da Gunter der Losung "Borkenkäfer" wertvolle Lärchenbäume im Park geschlagen wurden. Stellmacher Ewert u.a. machten aber aus dieser Aktion Tauschgeschäfte.

Aus dem Jahre 1949 ist noch bekannt, daß ein Nachtwächter Namens Otto Lange für monatlich 20,- Mark arbeiten mußte. Die Gemeindearbeiter hatten damals ein Stundenlohn von -,65 M und erhielten zu diesem Lohn 1 Morgen Acker und $\frac{1}{4}$ Morgen Wiese. Ab Oktober 1949 wurde Walter Baisch Gemeindearbeiter und hat eine gute Arbeit geleistet.

Nach dem Unwetter und Hochwasser dieses Jahres wurden Brückenschäden ausgebessert. Die Schäden waren noch eine Ursache der Bombenwürfe 1945.

Aus alten Unterlagen geht hervor, daß Max Rößler, Albert Deckert, Ernst Pocher und Alfred Much als Wohnungskommission mit Wirkung vom 6. Januar 1951 tätig waren. Damit es auf wirtschaftlicher Ebene besser vorangeht, wurde noch in diesem Jahre eine Dorfwirtschaftskommission gebildet. Ihr gehörten an die Bürger Scheffel, Rattey, Neumann, Gustav, Kupe, Hoffmann, Jahn, Ziegler, Deparade und Schmidt.

Erstmalig im Jahre 1951 gab es Diskussionen über den Abbruch der Mühle. Man begründete es damit, daß die Mühlen Löser und Franke für die Orte Burgscheidungen, Kirchscheidungen u. Tröbsdorf alle Mahl- und Schrotarbeiten bewältigen können. Von wirtschaftlicher Seite ging man davon aus, daß die Kosten des Aufbaues unrentabel sind. Koll. Dietzmann aus Thalwinkel war besonders für den Abbruch dieser Mühle.

Trotzdem, daß der damalige MTS-Direktor Artelt keine Zustimmung gab, wurde mit den Abbrucharbeiten begonnen.

Das Jahr 1951 war auch das Jahr, wo man das erste Mal über den Neubau der sogenannten Bratengasse in Tröbsdorf sprach. Bereits am 7. Mai 1952 erhielt die Gemeinde Burgscheidungen für Straßenbaureparaturen vom Rat des Kreises 20 500 Mark.

Aus alten Haushaltsbüchern geht hervor, daß die Gemeinde Tröbsdorf im Jahre 1953 23 830,61 Mark Einnahmen und 22 662,73 Mark Ausgaben hatte.

Die wichtigsten Einnahmen waren :

Obstbau	2 459,60 Mark
Schulspeisung	1 047,00 "
Grundsteuer A u. B	9 858,00 "
Kraftfahrzeugsteuer	816,00 "
Vergnügungssteuer	330,72 "
Hundesteuer	812,75 "
Zuweisungen vom Kreise	3 388,00 " .

A u s g a b e n

Obstwirtschaft	807,70 Mark
Schulspeisung	2 114,53 "
Malerarbeiten f. Schule	250,-- "
Lehrmittelverbesserung	627,-- "

Erfreulich ist, daß pünktlich die Steuern von den Steuerpflichtigen gezahlt wurden.

Im Nationalen Aufbauwerk wurden Feldwege ausgebessert, Baumscheiben gegraben und Veredelungen an Kirschbäumen vorgenommen. An der neu gepflasterten Dorfstraße wurden Wasserrinnen betoniert. An der Schule und in der Ortslage wurden Verschönerungsarbeiten durch die Bevölkerung ausgeführt. Auch das Dach des Gemeindehauses wurde neu eingedeckt. Dabei leistete die Bevölkerung 657 Arbeitsstunden, 98 Spannstunden und 10 Traktorenstunden.





In der Siedlung und im gesamten Ort entstanden 60 Wohnungseinheiten mit einem Gesamtwert von 1,306 Mill. Mark. Mit dem Neubau und Umbau trat gleichzeitig die akute Frage der Wasserversorgung und Entwässerung auf.

Ab 1954 beschäftigte sich die Gemeindevertretung mit der Durchführung wasserwirtschaftlicher Maßnahmen. In diesem und den darauffolgenden Jahren wurde eine neue Pumpstation im Park gebaut, eine Druckleitung zum Hochbehälter gelegt, die Ringleitung erweitert und ein Kanalisationsnetz mit Bau von Klärgruben geschaffen. Es wurden Werte von über 183 000 Mark allein für die Be- und Entwässerung allein investiert. In den weiteren Jahren wurden allein für die Abwasserbeseitigung 130 000 Mark investiert. Die Siedlungsstraßen wurden für 119 000 Mark gebaut.

Beide Orte Burgscheidungen und Tröbsdorf erhielten neue Dorfbeleuchtung.

Die Unstrutbrücke ist die Lebensader für das Dorf Burgscheidungen. Hatte sie auch den Krieg überstanden, so wurde doch eine Generalreparatur und Erweiterung nötig. Schon lange gab es von der Kommission Bauwesen unter der Leitung des Abgeordneten Rudolf Ihle, der Ständigen Kommission Kommunale Wirtschaft unter der Leitung des Abgeordneten Much, dem Rat der Gemeinde unter Leitung des Vorsitzenden Rudolf Edel Hinweise, daß die schadhafte Brücke unbedingt zu reparieren ist. Durch gute Zusammenarbeit zwischen Kommissionen, Rat der Gemeinde und Volksvertretung sowie dem Rat des Kreises Nebra ist es gelungen, Mittel in Höhe von 500 000 Mark für den Brückenbau zu erhalten. In zwei Bauabschnitten wurde mit den Arbeiten begonnen. Die Firma VEB Bau Hoch u. Tiefbau -Baukombinat Halle übernahm die Projektierung und Ausführung der Arbeiten. Im Gasthof Tröbsdorf wurde ein Wohnlager eingerichtet und in Burgscheidungen an der Mühle wurde eine Baracke aufgestellt. Über 20 Bauarbeiter zogen in Tröbsdorf in das Wohnlager ein und mit den Arbeiten konnte begonnen werden. Die ersten Arbeiten waren die Aufstellung einer Behelfsbrücke. Nachdem diese Brücke aufgebaut war, konnte mit den Abbrucharbeiten begonnen werden. Zum Aufschütten des Dammes für die Behelfsbrücke wurde der Sand aus der Gemeinde-Sandgrube gewonnen. Auch der notwendige Abraum wurde dazu verwandt. Als 1 Jahr an der Brücke gearbeitet war, wollte die Firma die Fertigstellung nicht mehr durchführen, und wieder mit Unterstützung staatlicher Stellen wurde der Brückenbau fortgesetzt und beendet.

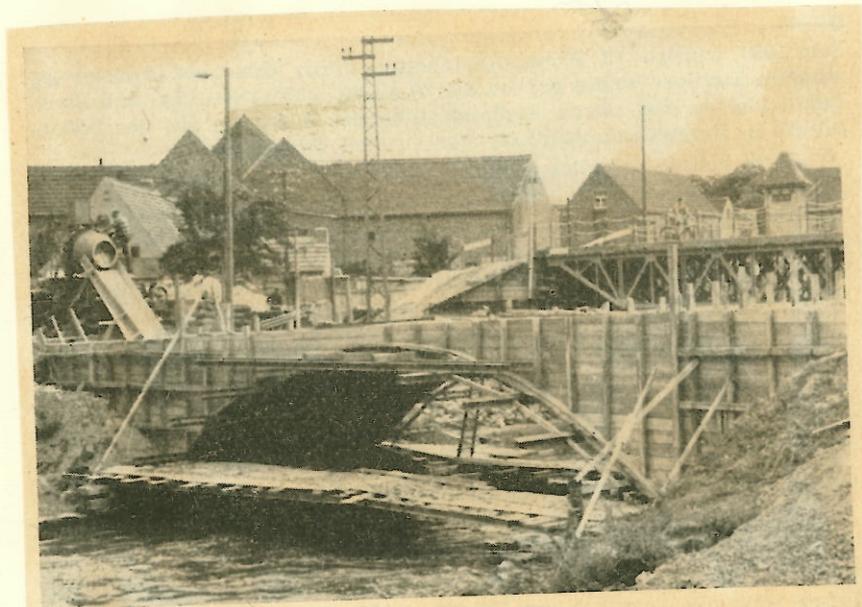
Die nachfolgenden Bilder sind Dokumente aus der Zeit des Brückenbaues.

Burgscheidungen

in die Unstrut. Wir fahren über eine Notbrücke, die wegen Bauarbeiten der alten Brücke vorübergehend aufgebaut wurde.

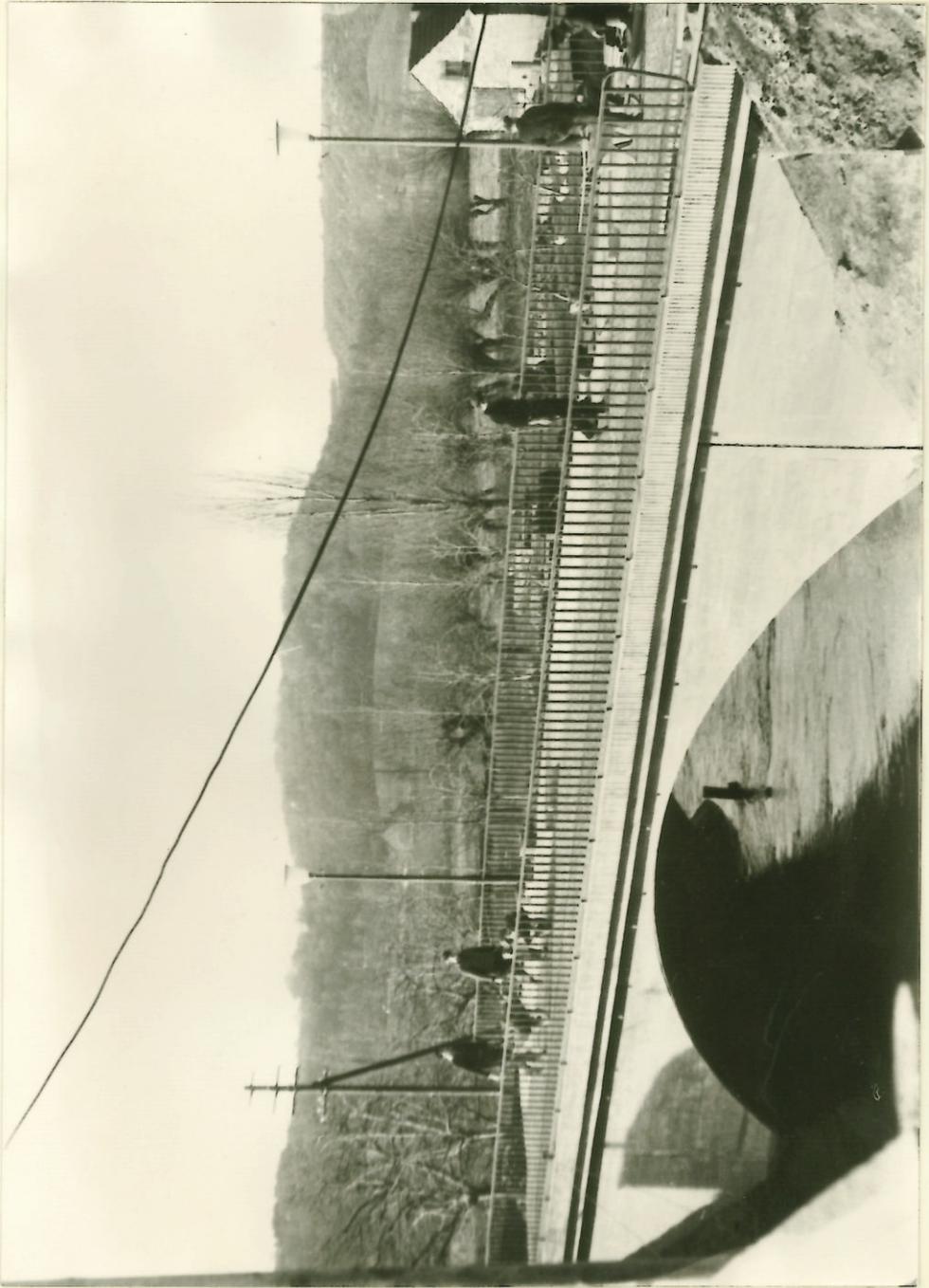
Hier treffen wir auch den Bürgermeister, Genossen Rudi Edel, der uns einiges über den Brückenbau erzählt, vor allem aber die Entwicklung seiner Gemeinde schildert.

Die Gesamtkosten dieses Brückenbaues (Generalreparatur) belaufen sich auf 500 000 DM, die vom Staat zur Verfügung gestellt wurden. Noch in diesem Jahr wird der erste Bauabschnitt beendet.



Brückenbau in Burgscheidungen

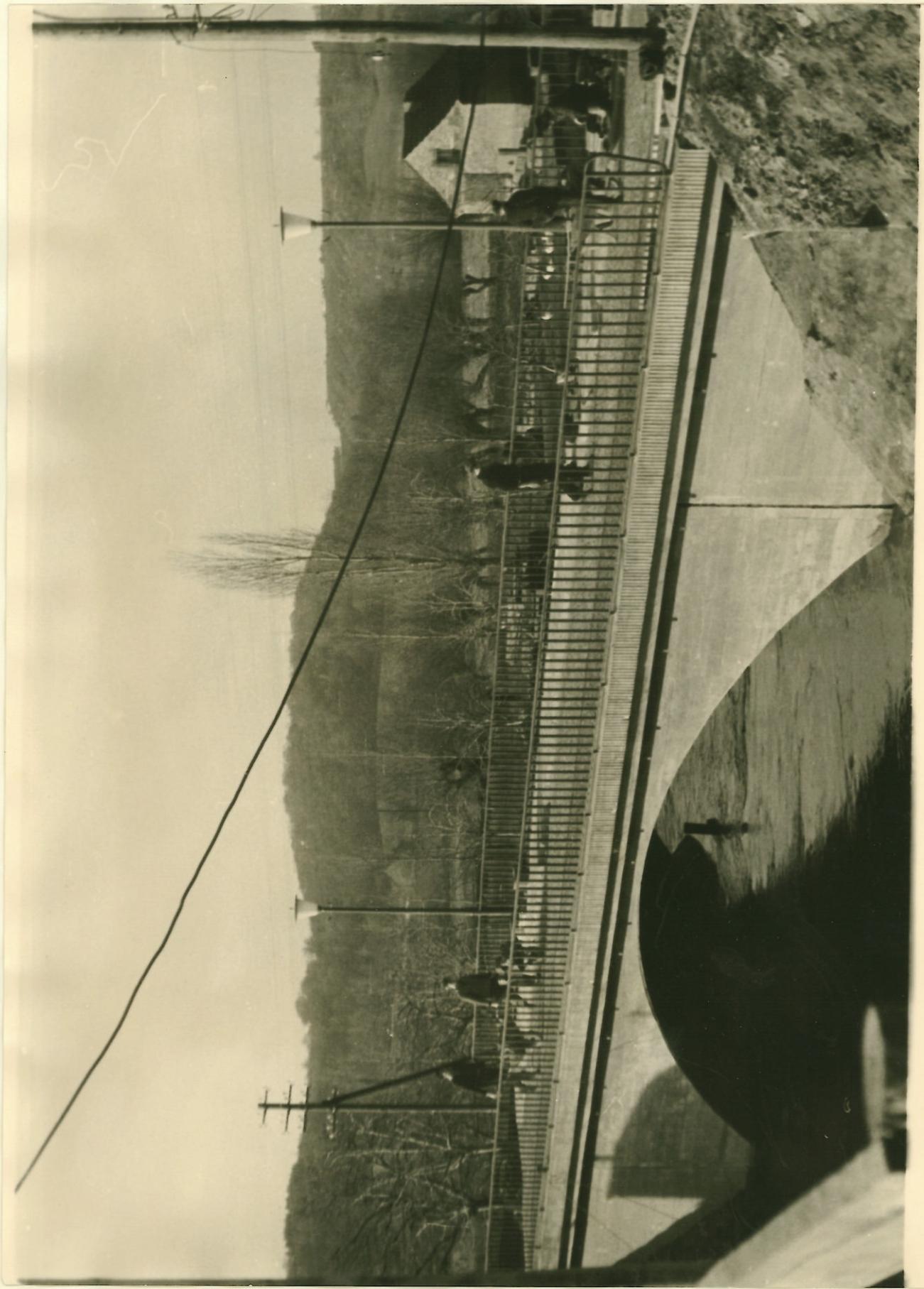




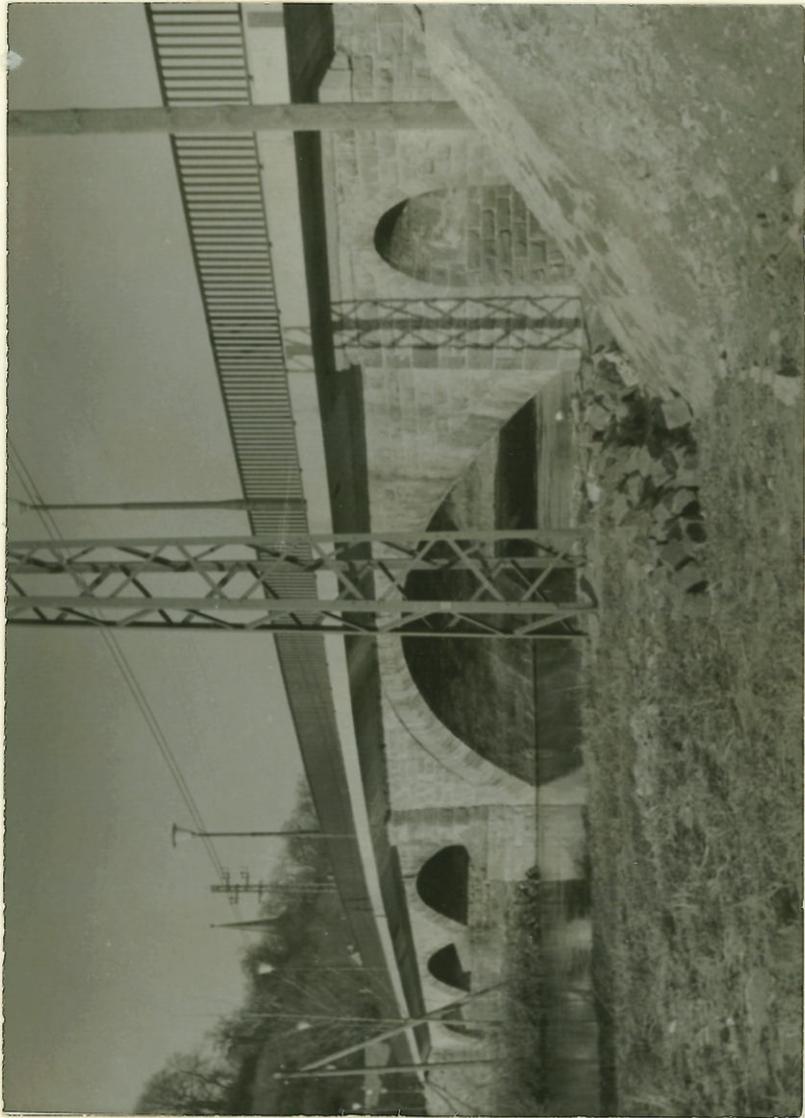
Geschafft

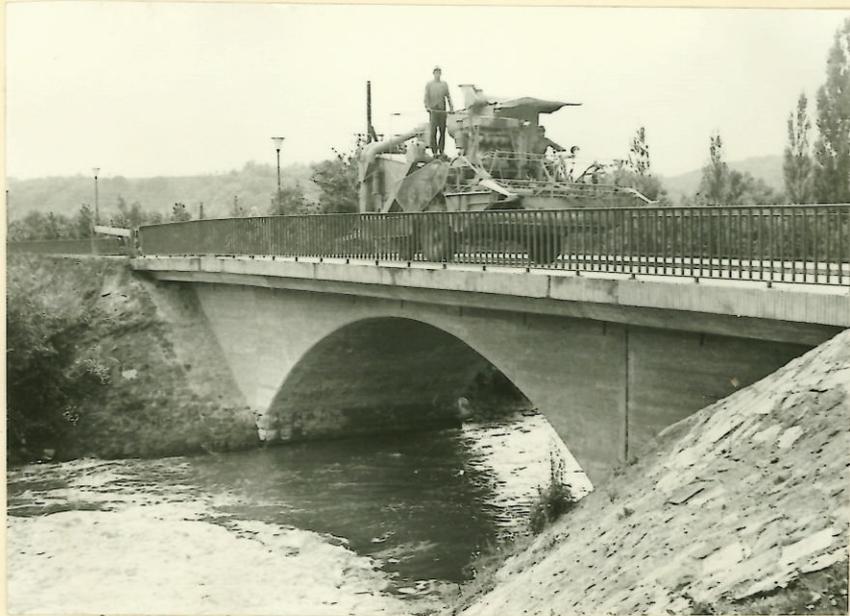
Die Brücke über die Unstrut in Burgscheidungen konnte doch noch im Jahre 1964 für den Verkehr freigegeben werden. Am 23. Dezember, zwei Tage vor dem Schneefall, setzte der Bürgermeister von Burgscheidungen den letzten Stein des Straßenpflasters. Die Brigade Aschenbrenner von der PGH Straßen- und Tiefbau Nebra hat Sonnabend und Sonntag durchgearbeitet, um jede Stunde vor Frosteinbruch zu nutzen.











In der Nacht vom 9. auf 10. 4. wird uns die Nachricht =

tal zwischen Burgscheidungen und Laucha von einer Pionierkompanie der faschistischen Armee besetzt. Sie hat unter Führung eines Hauptmanns den Auftrag, auch im Unstruttal die Taktik der verbrannten Erde durchzuführen, d.h. alles zu vernichten, alles zu sprengen und unbrauchbar zu machen, was dem Gegner noch nützen kann. Noch weiß man in Burgscheidungen nicht, daß auch die zum Dorf führende Unstrutbrücke ein Opfer dieser Aktion werden soll. Gerüchteweise ist bekannt, daß die Spitze der amerikanischen Vorhut etwa 10 km vor Bad Bibra steht und die Besetzung Burgscheidungen wird für den folgenden Tag erwartet. Solche Überlegungen werden gestört durch einen Kübelwagen der faschistischen Wehrmacht, der auf der Brücke zwischen Tröbsdorf und Burgscheidungen haltmacht. Ein Offizier und einige Soldaten untersuchen die Brücke von oben und unten, begutachten sie mit dem Kennerblick handwerksmäßiger Zerstörer. Dann windet sich der Wagen die Bergstraße hoch und verschwindet durch das Schloßtor. Wenige Stunden später beginnen Soldaten und polnische Arbeiter vom Gut am Anfang der Brücke die Straße aufzureißen und ein tiefes Loch auszuheben. Mit Windeseile verbreitet sich im Dorf die Nachricht: Unsere Brücke wird gesprengt. Die Bevölkerung ist erregt und aufgebracht. Strategisch gesehen ist die Brücke völlig wertlos, für die Einwohner Burgscheidungen aber ist sie der Lebensnerv, der wichtigste Verbindungsweg zu allen Nachbarorten. Am Abend des gleichen Tages sitzen, wie schon oft in den vergangenen Monaten und Jahren, drei Männer in der Dorfgaststätte. Eigentlich sind sie zusammengekommen, um einen zünftigen Skat zu spielen. Aber das bevorstehende Ereignis beschäftigt auch sie. Nach einer langen Zeit des Schweigens und des vorsichtigen Umschauens nach anderen Gästen gibt einer von ihnen seinen Ge-

danken Ausdruck: "Gibt's denn keine Rettung für unsere Brücke?
Kann man diesen Wahnsinn nicht verhindern?"

"Man müßte das Loch zuschütten", meint ein anderer.

"Mensch, das ist gefährlich! Wenn uns die Nazis erwischen,
kostet's uns die Rübe!"

Und wieder versinken die Männer in ein untätiges, nervöses
Schweigen. Jeder von ihnen malt sich die eventuellen Folgen
einer solchen Handlung aus. Jeder von ihnen weiß, daß die
Offiziere der faschistischen Wehrmacht, der Kriegsgerichte
und der Waffen-SS erbarmungslose Mörder sind. Und dennoch,
ohne viele Worte sind sich diese drei Männer einig. Schweigend
und nur noch dem einen Gedanken nachsinnend lassen sie Stun-
de um Stunde verstreichen, bis im Dorf alles ruhig geworden
ist. Nun verlieren sie keine Zeit mehr.



verhinderten die Sprengung der Brücken

Gustav V e n o h r, Rudolf I h l e und Otto B e y e r ver-
lassen durch eine Hintertür die Dorfgaststätte und greifen zu
den schon bereitgestellten Schaufeln. Das Dorf ist ruhig, wie

ausgestorben, am Fuße des dunkel aufragenden Sandsteinfelsens, auf dessen Höhe sich die Konturen des Schlosses deutlich gegen den nächtlichen Himmel abheben. Ist es Musik, die von dort herunterklingt, oder spielen die angespannten Nerven den drei Männern einen Streich? Nach allen Seiten sichernd und auf die eigenen Schritte hörend schleichen sie zu dem vorbereiteten Sprengschacht an der Brücke. Durch die Hast der Arbeit weicht die eigene Spannung, entdeckt zu werden, schwindet das Zeitgefühl. Schaufel um Schaufel mit Erdreich füllt den ausgehobenen Schacht. Selten ist diesen arbeitsgewohnten Männern eine Arbeit so schwer geworden, und sie wissen auch nicht, ob die Schweißtropfen auf ihrer Stirn von der Anstrengung der Arbeit oder durch die Furcht des Entdecktwerdens hervorgerufen werden. Endlich ist es geschafft. Leise, wie sie gekommen sind, verschwinden sie wieder.

Der neue Tag bringt auch neue Gerüchte in das Dorf. Die amerikanischen Truppen solle Bad Bibra erreicht haben. Diese Meldung veranlaßt die Pioniere des Sprengkommandos, das in Tröbsdorf stationiert ist, schleunigst das Feld zu räumen. Zuvor aber soll die Brücke noch gesprengt werden. Die damit beauftragten Soldaten und ein Unteroffizier sind nicht wenig erstaunt, als sie anstelle des vorbereiteten Sprengloches die zugeschüttete Grube vorfinden. Der Unteroffizier zögert, was soll er tun? Um die Grube wieder ausheben zu können, fehlt das Werkzeug und natürlich auch die Zeit. In keinem Falle wollen die Soldaten den Amerikanern in die Hände fallen. Und wie oft in diesen Tagen ziehen es auch diese Soldaten vor, die eigene Sicherheit über die Erfüllung eines Auftrages zu stellen.

In den späten Nachmittagsstunden des 12. April 1945 halten amerikanische Truppen mit ihren schweren, gepanzerten Mannschaftswagen ihren Einzug in Burgscheidungen.

Die Amerikaner sind nicht mit leeren Händen gekommen. Mit ihnen zieht auch die feine Lebensart westlicher Prägung in Burgscheidungen ein. Die langen, schlaksigen Amis durchstreifen das Dorf, in dem nach ihrer Meinung nicht viel zu holen ist, und wenden sich dann dem Schloß zu, wo sie zunächst einmal alle alten Steinfiguren, die seit eh und je auf der Schloßmauer standen, herunterstürzen. Nachdem sie auf diese Weise mit der "Vergangenheit" abgerechnet haben, setzen sie den Graf von der Schulenburg als Bürgermeister für Burgscheidungen ein und dokumentieren damit, daß man in Amerika sehr wohl weiß, wie mit dem deutschen Adel umzugehen ist.

Und wieder hat der Herr Graf Gesprächspartner und trinkfeste Gäste gefunden. Dort, wo vor wenigen Tagen noch hohe Beamte des faschistischen Außenministeriums gesessen haben, zechen nun amerikanische Offiziere in der Gesellschaft des gleichen Gastgebers. Und die Gäste haben wieder beste Verbindungen zu einem schier unerschöpflichen Versorgungsmagazin.

Indessen kommen unten im Dorf immer neue Flüchtlinge an. Immer mehr Menschen, müde, verwahrlost und hungrig, mit ihrem Schicksal hadernd, suchen in Burgscheidungen Zuflucht. Der Tanzsaal der Gaststätte, die alte Schnitterkaserne und andere Notunterkünfte sind längst überbelegt.

Den "gnädigen Herrn" störte das alles in seinem Schloß nur wenig. Mochten doch die "Leute" sehen, wie sie mit ihren Sorgen fertig wurden. Die neuen Herren aus dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten nahmen ihn liebevoll unter ihre Fittiche, und so war er - wie viele seiner Kaste - dem historisch längst notwendigen Kehr- aus noch einmal entschlüpft.

Uns Provinz - Förd. Kreis
17. Schrift.

Im Wege zwischen Burgscheidungen und Tröbsdorf befanden sich bisher zwei Holzbrücken, eine über die Unstrut und die andere über den Mühlgraben.

Beide Brücken sind von dem hiesigen Rittergute erbaut und unterhalten.

Diese Brücken waren alt und defect und mußte ihre Erneuerung stattfinden.

Nach gewissenhafter Prüfung der Angelegenheit wurden mehrere Projecte über den Neubau der Brücken aus Holz, Eisen, Beton und Sandstein von verschiedenen Unternehmern eingefordert und beschlossen dann die unterzeichnete Mutter und Vormünderin, sowie der Gegenvormund des minderjährigen Besitzers des Ritterguts, Grafen Adelbert von der Schulenburg, die Brücken neu aus Sandstein herstellen zu lassen und zwar nach dem von der Firma Liebold und Compagnie in Holzminden aufgestellten Kosten - Anschlage nebst dazu gehörigen Zeichnungen, nach welchen auch die Herstellung von 3 Fluthbrücken im Gewehrigt bestimmt ist.

Durch die Herstellung der 3 Fluthbrücken im Gewehrigt im Anschluß an die Unstrutbrücke ist nicht allein einem längst empfundenen Bedürfnis, den Weg zwischen hier und Tröbsdorf bei jedem Hochwasserstande ungehindert passieren zu können, entsprochen, es fallen auch die Steigungen, die bei der Unstrutbrücke sehr erheblich waren, fort, was den Fuhrwerksverkehr sehr erleichtert. Nach dem von der Firma Liebold und Compagnie angefertigten Anschlage waren alle Kosten für die Brücken auf 69 700 Mark berechnet.

Der Ausführungspreis nach dem Vertrage beträgt 59 800 Mark. Hierzu kommen noch für eine nachträglich bestimmte Verbreiterung des einen Fußweges 2 600 Mark und die Mehrkosten für ein stärkeres besser geformtes eisernes Geländer 1 591 Mark 92 Pf., sowie für einen Durchlaß bei der Unstrutbrücke auf der Tröbsdorfer Seite für den Leinpfad in Höhe von 500 Mark. Zu den Kosten für die Durchlässe im Gewehrigt zahlt der Kreis eine Beihülfe von etwa 16 000 Mark und die Provinz eine solche von 15 000 Mark. Zu der Unstrutbrücke giebt die Königliche Regierung 2 000 Mark.

Die Firma Liebold und Compagnie hat die Brücke unter der umsichtigen und tüchtigen Leitung des Bauführers Schwarz nach allen Regeln der Baukunst ausgeführt und zwar von zum großen Theil Italienischen Steinhauern, Maurern und Arbeitern. Der Bau begann am 1. April und wurde im Herbst beendet.

Mit einer Beihülfe des Kreises soll auch gleichzeitig eine Verbreiterung und Erhöhung der auf der Tröbsdorfer Seite neben der Unstrutbrücke befindlichen beiden Durchlässe, sowie eine Neupflasterung des Weges von der Brücke bis zur Chaussee, wozu die Gemeinde Tröbsdorf verpflichtet ist, auf Kosten des Rittergutes ausgeführt werden.

An Brückenzoll wird erhoben :

für ein Pferd		10 Pfennige
" " Rind	5	"
" " Schubkarren	5	"
" " Handwagen	5	"
" " Schwein	3	"
" " Schaf	3	"
" " Ziege	3	"

Von Personen wird kein Zoll erhoben.

Die zur ehemaligen Gerichtsbarkeit des Rittergutes gehörigen Ortschaften als :

Burgscheidungen, Tröbsdorf, Wennungen, Thalwinkel sind von Zahlung des Brückenzolles befreit.

Jetzt ist die Erhebung des Brückenzolles für jährlich 80 Mark verpachtet.

Zur Geschichte der Brücke ist noch Folgendes zu bemerken :

Wohl schon in der frühesten Zeit ist ein Uebergang über die Unstrut beim hiesigen Dorfe nothwendig gewesen und werden die Besitzer des Rittergutes eine Brücke erbaut haben. Eine solche wird auch immer schon an der Stelle gewesen sein, wo die bisherigen alten Brücken waren und wo die jetzigen neuen Brücken erbaut sind, da sich in der Nähe des Ortes keine andere Stelle für einen Uebergang besser eignet.

Wann die erste Brücke errichtet ist und wer sie hat herstellen lassen, ist nicht bekannt.

Die älteste hier befindliche Nachricht über einen Brückenbau datiert vom Jahre 1692 und zwar über eine Brücke die der damalige Besitzer von Burgscheidungen Freiherr von Hoyer über die Unstrut bei der Mühle, also über den Mühlgraben, hat errichten lassen.

- 11 -

Der in dieser Zeit hier angestellt gewesene Gerichtshalter Eggert berichtet über den Bau wie viel Holz verwendet ist, wo dasselbe hergenommen ist und wie viel Arbeitslöhne gezahlt sind. Eine Zusammenstellung sämtlicher Baukosten läßt sich leider nicht anfertigen, da das letzte Blatt der Nachrichten nicht mehr vollständig vorhanden ist.

Im Jahre 1745 hat wiederum der Bau einer Brücke über den Mühlgraben stattgefunden.

Nach der über diesen Bau vom Hausverwalter Mayer geführten Rechnung hat dieselbe 508 Thaler 13 gr. 4 Pf gekostet.

1750 ist die Brücke über die Unstrut neu erbaut. In den Akten befinden sich mehrere Kosten-Anschläge über diesen Bau, doch ist nicht ersichtlich, wie hoch sich die wirklichen Baukosten belaufen haben. Nach einer vorhandenen Zeichnung ist die Brücke damals als Dachbrücke mit Hängewerk von Holz aufgeführt.

Die Kosten einer 1773 vorgenommenen Brücken-Reparatur betragen 524 Thaler 18 gr. 7 Pf.

Nach einer Nachricht des Schulzen Demme in Kirchscheidungen sind am 19. October 1813 beide Brücken von den Russischen Truppen, die nach der Schlacht bei Leipzig auf der Verfolgung der Franzosen hier durchgekommen sind, abgebrannt.

Die Herstellung der Unstrutbrücke, welche 1817 erfolgt ist, hat nach einer vorhandenen Rechnung 242 Thaler 20 gr. 6 Pf gekostet.

Die Mühlgrabenbrücke ist 1813 jedenfalls nur ausgebessert, dieselbe ist 1824 für 464 Thaler 8 gr. 9 Pf. neu erbaut.

Eine Reparatur der Unstrutbrücke hat 1827 wieder 423 Thaler 19 gr. 5 Pf. gekostet.

Seit 1827 sind wesentliche Reparaturen an den Brücken nicht zur Ausführung gekommen.

Burgscheidungen im August 1905

Henriette Gräfin von der Schulenburg
geb. Gräfin von der Schulenburg
als Mutter und Vormünderin

Werner Graf von der Schulenburg = Hessler
auf Vitzenburg als Gegenvormund



Mit welcher Initiative die Bevölkerung zur eigenen Entwicklung ihrer Dörfer beigetragen hat, beweisen uns die vielen Selbstverpflichtungen, die die Bevölkerung eingegangen ist.

1951 wurde in Tröbsdorf mit dem Straßenbau begonnen. Dieser Straßenbau war notwendig geworden, weil die Zufahrt zu den beiden Mühlen, welche voll ausgelastet waren, nicht mehr befahrbar war. Der erste Waggon Schlackensteine für diese Straße wurde am 22. Januar 1952 ausgeladen. Die Ausschachtungsarbeiten begannen bereits im Jahre 1951. Die nachfolgenden Dokumente erbringen den Beweis des Einsatzes der Bevölkerung in Tröbsdorf für die Interessen ihres Dorfes.

aufstellung der im Ehrendienst geleisteten Arbeiten 1951

Wege ausbessern:

7 Gespanne	a/ 5 Std.	35 Stda/ Std.	3,00 DM	105,00 DM
22				
22 Mann Handd.	" 5 "	110 Std."	0,75 "	82,50 "

Arbeiten an der Schule

Zaun repariert

8 Mann	a/ 12 Std.	96 Std.	" 0,75 "	72,00 "
--------	------------	---------	----------	---------

Zaun, Fenster, u. Türen gestrichen:

6 Mann		28 "	" 0,75 "	21,00 "
--------	--	------	----------	---------

Abortanlagen renoviert:

2 Mann		8 "	" 0,75 "	6,00 "
--------	--	-----	----------	--------

Fensterscheiben eingesetzt:

1 Mann		16 "	" 0,75 "	11,00 "
--------	--	------	----------	---------

Dorf u. Schulbrunnen gesäubert:

6 Mann		60 "	" 0,75 "	45,00 "
--------	--	------	----------	---------

Ortslage vom Schlamm gesäubert:

2 Gespanne		8 "	" 3,00 "	24,00 "
------------	--	-----	----------	---------

12 Mann		84 "	" 0,75 "	63,00 "
---------	--	------	----------	---------

Backhaus :

2 Mann		30 "	" 0,75 "	24,00 "
--------	--	------	----------	---------

FDJ Raum

6 Mann		60 "	" 0,75 "	30,00 "
--------	--	------	----------	---------

Bratengasse entschlammt:

4 Gespanne		20 "	" 3,00 "	60,00 "
------------	--	------	----------	---------

15 Mann		75 "	" 0,75 "	56,25 "
---------	--	------	----------	---------

Gesamt	Gespanne	63	Std.	189,00 DM
	Handd.	569	"	411,25 "
				<u>600,25 "</u>

Betr: Eingesparte Gelder im Jahre 1951.

		4
Lohneinsparungen durch Nachtwächter und Gemeindegarb.		1.210.60
Abgaben und Lasten f. Hirtenhaus u. Backhaus wie		
Gebühren für Versicherung, Schornsteinfeger u. sw.		455.45
Unterhaltung des Hirtenhauses u. Backhauses		8.95
Schädlingsbekämpfung		225.00
Reisekosten f. Gemeindevertretung		50.00
Finanzen aus dem Konto Reserven		250.00
		<hr/>
<u>Steine für Strassenneubau gekauft</u>		2.400.00
Schulaufwartung eingespart		417.26
Unterhaltung d. Fachausstattung		297.30
davon f. Schulspeisung	200.00	<u>gezahlt und Zuschuss</u>
für Farbe f. Schulzaun	217.26	
f. Lehrbedarf	241.39	
Farbe f. Fensterrahmen		
d. Schulgebäudes	55.91	
Unterhaltung d. Hirten- u. Backhauses		276.67
Zuschuss f. Strassenbeleuchtung	267.67	
		<hr/>
Insgesamt im Jahre 1951 eingespart an Haushaltsgeldern		3.391.23

Betr: Obstbewirtschaftung.

Gesamteinnahme des Obstes im Jahre 1951 DM 2.194.23

Geerntet wurden:

16,34 Ztr.	Kirschen
108,56 "	Äpfel u. Birnen
26,08 "	Pflaumen

Liste für den Arbeitseinsatz am 9.12.51 in der Breten-
gasse

Name	Personen	Gespanne	Unterschrift
Konrad Ewert	1 x		
Bruno Mosch	2 x	1 x 5 Fahren	Mosch
Kurt Kunth	2 x		Kunth
Oswald Wolff	2 x		Wolff
Emma Wüstneck	1 x		Wüstneck
Otto Ewert	1 x		Ewert
Paul Fuchs	1 x	1 x 5 Fahren	Fuchs
Otto Kurzhals	1 x		Kurzhals
Karl Schmidt	1 x		Schmidt
Hermann Löser	1 x	1 x 6 Fahren	Löser
Marie Kaufmann	2 x		R. Kaufmann
Fritz Sturm			
Fritz Franke	2	1 x 5 Fahren	Franke
Eduard Karcher			
Epler	1 x		Epler
Schertfeger			
Hermann Gottschalk			
Harry Röder			
Fritz Apel	1 x		Apel
Hellmuth Schmidt	1 x		Schmidt
Otto Bornschein	1 x		Bornschein
Helene Schaaf	1 x		Schaaf
Max Märtsch	1 x	1 Fahren	Märtsch
Rudolf Hahnel	1 -	1 -	Hahnel
Karl Gorn	1 x		Gorn
Willi Reimann	1 x	2 Fahren	Reimann
Karl Richter	1 x	1 x	Richter
Edmund Stüss	1 x		Stüss
Rudi Kulbe	1 -		Kulbe
Ernst Krone	1 -		Krone
Martha Rosenbach		2 x	M. Rosenbach

Name

Personen

Gespanne

Unterschrift

Name	Personen	Gespanne	Unterschrift
Albin Kunth	1	1 x 1 Fuhre	Albin Kunth
Gustav Damm	—		
Artur Bischoff	—		
Willi Lietz	—		
Fritz Hirsch	1 x		Erich Gief
Otto Kunth	—		
Horst Kunth	—		
Kurt Kadur	—		
Max Rosenhahn		1 x 1 Fuhre	
Alfred Nürnberger	—		
Werner Spengler	—		
Richard Wloch	—		
Otto Dix	1 x		

Strassenarbeiter

Am 9.12.51

Schlamm geschöpft u. abgefahren

(Max Härtich)

Gespanne Fritz Frankel (5 Stunden) Martin Rosenkahn 5 Stunden
Herm. Löser " Alb. Kunth Leo Süß "
P. Fuchs " Max Rosenkahn (F. Härtich) "
B. Mosch "
H. Püßler "

Handdienste Kurt Kunth 2 Mann 5 Stunden

O. Wolff	1 "	"
G. Wüstner	1 "	"
P. Gwert	1 "	"
H. "	1 "	"
O. Kuralak	2 "	"
H. Schmielt	1 "	"
C. Gypfen	1 "	"
Fritz Apel	1 "	2 "
H. Schraf	1 "	5 "
B. Mosch	1 "	5 "
H. Gorn	1 "	5 "
W. Reimann	1 "	5 "
H. Kaufmann	2 "	5 "
E. Wehle	1 "	5 "

Ausgaben zur Förderung der Jugend 1951

Schule:

	Bücher	300,00	DM
2	Bücherschränke	500,00	"
	Lehrmittel	500,00	"
	Gardinen	215,00	"
	Farbe	270,00	"
	Schulspeisung	2000,00	"

FDJ

	Möbel	500,00	DM
1	Bücherschrank	212,00	"
	Bücher	110,00	"
	Leichtbauplatten zum Ausbau des FDJ Raumes	200,00	"
	Unterstützung zur Fahrt nach Berlin	200,00	"
		<u>5007,00</u>	"

Ausserdem wurden folgende Ehrendienststunden geleistet:

Zaun repariert

8 Mann a/12 Std. 96 Std. 0,75 DM 72,00 DM

Zaun, Fenster, u. Türen gestrichen:

6 Mann 28 " 0,75 " 21,00 "

Abortanlagen renoviert:

2 Mann 8 " 0,75 " 6,00 "

Fensterscheiben eingesetzt:

1 Mann 16 " 0,75 " 11,00 "

Schulbrunnen gesäubert u. Kanal gelegt:

6 Mann 30 " 0,75 " 22,50 "

Fussweg angelegt:

1 Mann 8 " 0,75 " 6,00 "

186 " 138,50 "

Arbeitsstunden am Strassenbau

1952

Am 22.1.52 1 Waggon Schlackensteine ausgeladen

Gespanne Martin Rosenhahn:	9-12 Uhr (3 St.)	1	Gespanne
Albin Kunth	9-11 " 2 "	1	"
Otto Kunth	9-12 " 3 "	2	"
Herm. Löser	8 ³⁰ -11 " 3 1/2 "	1	"
Handdienste Kurt Kunth	9-12 " 3 "		
O. Wolff	8 ³⁰ -12 " 3 1/2 "		
P. Fuchs	9-12 " 3 "		
O. Kurchals	8 ³⁰ -12 " 3 1/2 "		
H. Schmidt	9-12 " 3 "		
Kurt "	9-11 " 2 "		
Herbert Löser	9-12 " 3 "		
Whele Gerhard	9-12 " 3 "		
Otto Bornschein	10-12 " 2 "		

Am 24.1.52 1 Waggon Schlackensteine ausgeladen

Gespanne Martin Rosenhahn	16 ⁰⁰ -18 Uhr	2	Stunden
Albin Kunth	15-18 " "	3	"
Herm. Löser	16 ⁰⁰ -18 ⁰⁰ Uhr	2	"
Walter Zehnert	16 ⁰⁰ -18 ⁰⁰ Uhr	2	Stunden
Otto Kunth	15-18 ³⁰ " "	3 1/2	"
Max Rosenhahn	15-19 ⁰⁰ " "	4 1/2	"
Handdienste Kurt Kunth	16 ⁰⁰ -18 ⁰⁰ " "	2	"
O. Wolff	18 ⁰⁰ -18 ⁰⁰ " "	3	"
W. Zehnert	" " "	3	"
O. "	" " "	3	"
H Wüstneck	" " "	3	"
P. Fuchs	" " "	3	"
Karl u. Kurt Schmidt	" " "	6	"
Herbert Löser	16 ³⁰ -18 ⁰⁰ Uhr	2	"
Gerhard Wehle	" " "	2	"
Erika Franke	" " "	2	"

brv.

Am 26.1.1952 1 Waggon Schlacken ausgeladen

Gespanne Herm. Lösen	1 Fuhre	2 Stunden
Martin Rosenhahn	1 "	2 "
Albin Kunth	2 "	4 "
Otto Kunth	2 "	4 "
Max Rosenhahn	2 "	4 "

Handdienste Kurt Kunth 1 Mann 2 Stunden

Giese Kurzhals	1 Fuhre	2 "
Frieda Schmidt	1 "	2 "
Fritz Franke	1 Mann	2 "
Paul Fuchs	1 "	4 "
Otto Ewert	1 "	4 "
Erhard Welle	1 "	4 "
Karl Schmidt	1 "	4 "

Am 26.1.52 Steine Stapeln

" "	1 "	4 "
Herm. Lösen	3 "	7 "
Fritz Sturm	1 "	3 "
" 27.1.52 " "	Fritz Franke	1 " 2 "
	Mareel Kaufmann	2 " 3 "

Am 28.1.52 1 Waggon Schlacken ausgeladen

Gespanne Martin Rosenhahn	2 Fuhren	3 Stunden
Albin Kunth	2 "	3 "
Walter Hahnert	1 "	1 "
Otto Kunth	1 "	1 "
Max Rosenhahn	2 "	3 "

Handdienste Otto Ewert 3 Stunden (abladen) Schmidt 2 Personen 4 Stunden

Wolfgang Ewert	3 "	Fuchs	2 "	4 "
Löser	3 "	Kurzhals	1 "	1 "
Kurt Kunth	3 "	Löser	1	2 "
Kurzhals Otto	3 "	Franke	1	2 "
Schmidt Karl	3 "	Kurt Kunth	1	2 "
		Horst Kunth		1 "

Z u s a m m e n f a s s u n g

über die eingesparten Beträge und die Selbstverpflichtungen.

Strassenbau.

47 Selbstverpflichtungen.

330	Gespannstunden	DM	990.00	
130	"	"	390.00	
1470	Arbeitsstunden	"	1470.00	
62	Traktorenstunden	"	248.00	
	Schärfen von Kreuzhacken	"	<u>40.00</u>	DM 3.138.00

Ausheben des Blindegrabens.

31 Selbstverpflichtungen.

160	Gespannstunden	DM	480.00	
370	Arbeitsstunden	"	<u>370.00</u>	" 850.00

Feldwege.

1 Kollektivverpflichtung.

100	Gespannstunden	DM	300.00	
200	Arbeitsstunden	"	<u>200.00</u>	" 500.00

Obstplantagen.

11 Selbstverpflichtungen.

60	Arbeitsstunden	DM	<u>60.00</u>	" 60.00
----	----------------	----	--------------	---------

Räumung des Dorfbaches.

100	Arbeitsstunden	DM	100.00	
20	Gespannstunden	"	<u>60.00</u>	" <u>160.00</u>

Insgesamt eingesparte Beträge				<u>DM 4.708.00</u>
-------------------------------	--	--	--	--------------------

In der alten Schule in Burgscheidungen war es dringend notwendig, das Waschhausdach umzudecken und Innenreparaturen an der Schule durchzuführen. Im Kindergarten - Hospital - sind in hygienischer Hinsicht große Mängel. Bis 31. Mai 1952 wurde eine neue sanitäre Anlage in den Kellerräumen ausgebaut. Ein besonders großer Schwerpunkt ist die von der VdgB. übernommenen Bodenreformgebäude, das sind :

die alte und neue Kaserne
das Hospital
der Schwarze Rabe und die
Mühle.

Noch im Jahre 1952 wurden die notwendigsten Dachreparaturen durchgeführt. In der alten Kaserne und im Mühlengrundstück wurden die Waschkessel instand gesetzt.

Um die Straßenbeleuchtung zu verbessern wurde an der Ecke Böhme eine neue Brennstelle eingerichtet. Noch im Jahre 1952 wurdeⁿ in der Gasse bei Oskar Kleinschmidt 900 qm Straße gepflastert.

Aus einem Bericht des Bürgermeisters Rößler anlässlich einer Berichtserstattung über den Haushaltsplan 1951 geht hervor, daß bereits 1951 Burgscheidungen 6 neue Brennstellen für die Dorfbeleuchtung erhalten hat.

In der Schule wurde der Klassenraum neu gedielt und der Kindergarten renoviert.

Mit der Einrichtung der geplanten Friedhofsanlage wurde es nichts, da keinerlei Haushaltsmittel zusätzlich zugeteilt worden sind.

Lediglich die geologischen Untersuchungen wurden durchgeführt.

Der Sportplatz wurde eingerichtet und mit dem Bau eines Sportlerhauses begonnen. Später ist dieses Sportlerhaus erweitert worden und das gesamte Sportplatzgelände wurde eingezäunt. Bürgermeister Rößler hat für die Entwicklung des Sportes viel geleistet. Durch seine Initiative wurde das auf der nächsten Seite im Bild festgehaltene Sportlerhaus gebaut. Der Anbau, in welchem sich besonders Wasch- und 2 weitere Umkleieräume befinden, wurde unter der Leitung von Bürgermeister Edel und mit Unterstützung des Sportlers Adolf Marschner gebaut. Besondere Leistungen vollbrachten die Sportler:

Heinz Krawetzke, Fritz Märtsch, Kurt Scholz, Otfried Abendroth, Günter u. Eckhard Grieser, Manfred Wiegner und die Feierabendbrigade Rudolf Schilling.



Das Jahr 1953 brachte außerordentliche Beschlüsse von Partei und Regierung. Die von der Führerin der Arbeiterklasse, der S E D , und unserer Regierung am 9. Juni 1953 beschlossenen Maßnahmen - neue Kurs - garantierten eine wesentliche Verbesserung der Lebenslage unserer Bevölkerung. Diese Beschlüsse paßten nicht in die kriegslüsternden Pläne der Imperialisten. Deshalb versuchten sie unseren Weg des friedlichen Aufbaues zu stören und organisierten den sogenannten Tag X, den 17. Juni 1953. Sie wollten die Arbeiter- und Bauernmacht beseitigen und die Macht den ehemaligen Herrschern, Faschisten, Militaristen wieder in die Hand spielen. Diese Provokation ist zusammengebrochen und dieser 17. Juni hat gezeigt und unter Beweis gestellt, daß die mächtige Sowjetunion an der Seite der friedliebenden Kräfte des deutschen Volkes steht.

Das Schulgebäude in Tröbsdorf wurde für 250 Mark renoviert.

Die Schule erhielt für 627 Mark Lehrmittel.

Fürsorge wurde in Tröbsdorf im Jahre 1953 = 720 Mark gezahlt.

Im Gemeindehaus wurden Instandhaltungsarbeiten in Höhe von 3 000 Mark in Tröbsdorf durchgeführt. Die Kreisverwaltung hat diese Mittel als Zuschuß gewährt. Erstmals waren Mittel vorhanden, um der Jugend von Tröbsdorf eine Tischtennisplatte zu übergeben.

Im Nationalen Aufbauwerk leisteten im Jahre 1953 die Bürger von Tröbsdorf für

- Ausbessern der Feldwege
- Graben von Baumscheiben
- Veredlungen an Kirschbäumen
- Betonieren einer Wasserrinne an der neugepflasterten Dorfstraße
- Verschönerungsarbeiten am Schulzaun und
- Eindecken des Gemeindehauses

654 Arbeitsstunden

98 Gespannstunden

10 Traktorenstunden

Der gesamt erarbeitete Wert beträgt 907,55 Mark.

Um die kommunale Entwicklung zu fördern wurde für das Jahr 1953 in der Gemeinde Burgscheidungen ein Plan des Nationalen Aufbauwerkes beschlossen. Der Sinn und Zweck dieses Planes hat-zum ist Stärkung der Arbeiter- und Bauernmacht.

Der Inhalt dieses Planes kann auf den nächsten Seiten nachgelesen werden.

Plan des Nationalen Aufbauwerkes der Gemeinde
Burgscheidungen.

1953.

Auf der Grundlage der bisherigen Erfolge wurde auf der 2. Parteikonferenz der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands der planmäßige Aufbau des Sozialismus in unserer Deutschen Demokratischen Republik beschlossen. Welche Begeisterung der Beschluß zum Aufbau des Sozialismus bei den Werktätigen auslöst, zeigt uns der Plan der Zwickauer Kumpels zur Ausschöpfung aller örtlichen Reserven, der Maßnahmen vorsieht, den Aufbau des Sozialismus schneller voranzutreiben und uns somit hilft, einen Lebensstandard zu schaffen wie ihn das deutsche Volk bisher nie gekannt hat. Deshalb wurden auch zahlreiche Verpflichtungen von den werktätigen Bauern der Gemeinde Burgscheidungen übernommen. Sie hatten den Wunsch durch Übererfüllung ihres Ablieferungssolls weitere Mengen an Nahrungsmitteln dem freien Ankauf zur Verfügung zu stellen, um somit schneller und besser unseren Volkswirtschaftsplan 1952 zu erfüllen. Sie versetzten damit den Kriegstreibern eine weitere Niederlage. Im Vordergrund unserer gesamten Arbeit steht der Kampf um den Frieden und die Erringung der Einheit Deutschlands. Dieser Kampf erfordert die Anspannung aller Kräfte der Bevölkerung, damit dieses große Ziel bald erreicht wird. Ein Wegweiser zur Erfüllung der uns gestellten Aufgaben, und zur weiteren Entfaltung der eigenen Initiative, die örtlichen Reserven voll auszuschöpfen, ist der Plan des Nationalen Aufbauwerkes in unserer Gemeinde.

Wir rufen alle ob alt oder jung auf alles daran zu setzen um das Nationale Aufbauwerk in der Gemeinde zu einem vollem Erfolg zu führen.

Verantwortlich für diesen Plan fühlen sich alle Gemeindeangehörigen.

Die Struktur unserer Gemeinde ist eine rein landwirtschaftliche. Sie besteht aus 48 landwirtschaftlichen Betrieben, davon sind: 21 Betriebe mit 169 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche in der LPG "Fortschritt" zusammengeschlossen. Noch 27 Klein und Mittelbauern mit 299 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche. Insgesamt sind 468 ha Ackerland zu bearbeiten. Die Arbeitskräfte und die Gespannkräfte - Pferde, Ochsen, Kühe sowie die Traktoren der MTS werden die Arbeit in diesem Jahre alle Aufgaben bewältigen.

1.) Durchführung ohne Mittel.

Aufgabe 1)

Unterstützung und Werbung für die Nationalen Streitkräfte.

Verantwortliche:

Werbekommission unter dem Vorsitz des Bürgermeisters.

Aufgabe 2)

Unterstützung der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft "Fortschritt" - Ausscheidungen.

Aufgabe 3)

Förderung des kulturellen Lebens auf dem Dorfe.

a) durch die Schulen LPS Grundschule - verantwortlich:

Hans Blat - Rudolf Tomaszewski.

b) durch den Kindergarten - verantwortlich

Kindergärtnerin:
Ingeborg Büttcher - Fanni Schubert.

c) durch die Freiwillige Feuerwehr - verantwortlich:

Walter Kranz u. Hans Schmidt

d) durch die Parteien und Massenorganisationen - verantwortl.

1. Sekretär der SED.

Aufgabe 4)

Verschönerung unseres Dorfes!

a) Anpflanzung von Bäumen an Schloßberg

b) Aufräumung des Schuttes vom Abbruch der Mühle

Aufgabe 5)

Anlage einer Laufbahn um den Sportplatz 2

Anlage einer Spränggrube

Verantwortlich - ESG Traktor Büssler Willnow

Aufgabe 6) Anlage einer Zapfstelle an der Kaserne

Verantwortlich : Rat der Gemeinde

Aufgabe 7) Errichtung eines neuen Friedhofes 2

Verantwortlich - der Bürgermeister

Für diese vorstehenden Aufgaben gingen von der Bevölkerung folgende Verpflichtungen ein:

950 Ehren - Dienststunden und 40 Gespannstunden.

Der BFD verpflichtet sich die Aufräumungsarbeiten am Schloßberg in persönliche Pflege zu nehmen. Ferner wird der BFD mit der FDJ eine Instrumentalgruppe erstellen.

2. Durchführung von Aufgaben der Werterhaltung im Rahmen des Haushaltplanes.

Aufgabe 1)

Reparatur am Gemeindehaus Mühle - Hausflur Putzen mit Kalk Treppen -
beleuchtung und Fliesen legen.

Folgende Dachreparaturen sind unbedingt erforderlich an dem Gemeindehaus
Mühle - Kaserne- Schwarzerrabe und an der alten Kaserne.

Im Grundstück neue Kaserne macht es sich erforderlich eine neue Abort
anlage da die alte bereits verfallen ist und nicht mehr den Gesund-
heitlichen bedingungen entspricht.

Aufgabe 2)

Anpflanzung von 150 Obstbäumen an der Straße Karsdorf und Kleinaerberg
die Anschaffung soll aus Übereinnahmen der Obstbewirtschaftung erfolgen.

Aufgabe 3)

Schädlingsbekämpfung.

Die Schädlingsbekämpfung wird durch den Gemeindearbeiter durchgeführt und
von den 180.- eingepflanzten Mitteln sollen 100.- eingespart werden und
zur Anpflanzung von Bäumen verwandt werden.

Die Durchführung der Obstbaumspritzung soll im Kollektiv von den Gemeinde
arbeitern der Gemeinden Burgscheidungen, Röseldorf und Kirchscheidungen
durchgeführt werden.

Verantwortlich die Räte der Gemeinden.

Aufgabe 4)

Neupflasterung am Dorfbrunnen Strassenlänge 100 m Pflastersteine sind
vorhanden die vorarbeiten alte Pflasterung aufbrechen Sand anfahren
wird durch Ehren -Dienst der Bevölkerung gemacht. Für diese Aufgabe sind
an selbstverpflichtungen 700 Stunden und 16 Fuhren Sand eingegangen.
Für die aus zu führenden Arbeiten sind 2500 DM für Arbeitslöhne eingekl.

Da die meisten Arbeiten im Ehrendienst durchgeführt werden soll durch
insparung noch andere Ausbesserungsarbeiten an der Dorfstrasse erfolgen

Dieser Plan der entstanden ist, durch die Mithilfe und Vorschläge aller Einwohner, wird ein kleiner Beitrag der Gemeinde Burgscheidungen zur Erhaltung des F r i e d e n s , zur Schaffung eines demokratischen und einheitlichen Deutschlands und zur Verwirklichung des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik sein.

Burgscheidungen im März 1953.

Die Gemeindevertretung.

Mitglieder.

Schriftführer.

Der Vorsitzende.

Der Gemeinderat.

Einwohner der Gemeinde.

Genehmigt in der Gemeindevertreterversammlung am 1953.

Der Vorsitzende.

Aus einem Schreiben des Rates der Gemeinde Burgscheidungen an die Kreisplankommission beim Rat des Kreises Nebra vom 2.12.1953 betreffs Erfüllung der Aufgaben des Planes des Nat.Aufbauwerkes geht folgendes hervor :

Im Rahmen des Nat.Aufbauwerkes - unbezahlte freiwillige Arbeit - wurde an 8 Objekten gearbeitet. Geleistet wurden

950 Arbeitsstunden mit 1 045,- Mark Wert

100 Gespannstunden 500,- " "

Am Sportplatz wurde eine Sprunggrube angelegt und die Straße am Dorfbrunnen wurde gepflastert. Damit das Wasserschleppen erleichtert wurde, konnte eine Wasserzapfstelle an der alten Kaserne errichtet werden.

Am 6. Juni 1953, das geht aus einer Aufstellung vom 6. Juni 1953 hervor, waren folgende Kräfte in der Gemeinde tätig :

Karl Schmidt - Bürgermeister
Hildegard Kadur - Schreibkraft
Oswald Wolff - Gemeindearbeiter
Herta Schwertfeger - Schulaufwartung
Elfriede Müller - Kochfrau
Helmut Schmidt - Büchereiverwalter
Karl-Heinz Schubert - Gemeinderat
Rudolf Kulbe - "

Aus einer Selbstverpflichtung zum Straßenbau in Burgscheidungen vom 10.2.1953 geht hervor, daß der Bauer Wilhelm Ziegler 3 Fuhren Sand fährt, der Bauer Otto Panße 2 Fuhren und die Bürger Helene Stiller, Fritz Kupe, Otto Straubel, Max Kramer, Marta Zwanzig, Emma Nitschke, Frieda Hoffmann und Ernst Splittek 46 Arbeitsstunden leisten wollen. Weitere Verpflichtungen gab es laut einer Verpflichtungserklärung vom 14. 2.1953 von Otto Beyer, Rudolf Ihle, Helmut Böhme, Walter Haak, 2 Fuhren Sand und 30 Stunden zu leisten.

Solche Verpflichtungen sind im Original der nächsten Seiten zu finden.

M. 2. 1953.

- Löffler A. Holzflucht auf meine Hauptbauerei
eine feuchtere Substrat mit 25. St zu liefern.
Ulrich Kasper
- Bischoff G. Holzflucht auf mit 20. St. zum Hauptbauerei.
W. Schmidt
- Peter. Ich verpflichte mich beim Bau der
Kirkstraße W. Fischer Baum zu liefern
Peter
- Lawanzer K. Verpflichtet sich in der Gemeinde 20 Std Ehrenarbeit zu leisten
Kurt Lawanzer
- Schilling M. Holzflucht auf 6. Feuchter Baum beim Bau der
Hauptbauerei zu liefern.
Max Schilling
- Jäger G. Ich verpflichte mich in der Gemeinde
15 Std Ehrenarbeit zu leisten
Ulrich Kasper
Verpflichtete mich 10 Std. mit zu arbeiten
- Jürgen Schatz: Ich verpflichte mich, in meinem Urlaub
an der Pflasterung der Straße mitzuarbeiten.
In den übrigen Tagen bin ich leider
nicht hier, da ich mich für 1 Jahr bei der
H. G. - Wismuth verpflichtet habe
- 20.- DM bereits gespendet für Schul-Neubau. - Schatz
- Wolfsbach A. Holzflucht auf 5 Min. im Gemeindefeld mit
zu besichtigen, düngere Mahlen.
- Dobner E. Holzflucht von 10 Stunden beim Hauptbauerei
Emilie Dobner
- Wolfsbach A. Holzflucht auf 10. St. beim Hauptbauerei
zu liefern. Alt. M. W. Schmidt

Herrmann. Ich verpflichte mich 5 fuhren Sand zum
Straßenbau zu fahren.

Gustav Herrmann

Rang 0. Möglichst viel 5. H. Honnourbrief mich
zu helfen.

Rens Ollas

Louise W. Möglichst viel. Ich anfallend die Sand
zum Anspornung der Steinung zu bringen
im Flur anzufahren.

Louise W. Ollas.

14. 2. 1931.

Wegfliegende Briefe

Bitte um 5 Briefe für mich 10 Briefe für meine fünf
für Hauptamtliche Gemeinde für mich. C. Bayer.

Bitte um 5 Briefe für Hauptamtliche Gemeinde.

Wenzel W.

Bitte um 5 Briefe für Hauptamtliche Gemeinde
D. M.

Bitte um 2 Briefe für Hauptamtliche Gemeinde

H. Böcker

Bitte um 5 Briefe für Hauptamtliche Gemeinde

W. Haack.

Selbstverpflichtungen zum Strassenbau. 10.2.53.

3 Führen Sand	Wilhelm Lieyer
6 Arbeits Stunden	Hilme Hiller
10 Kisten	Fein
5 Stunden	O. Krimmel
10 "	Kimmer
3 "	Maximilian Zingering
2 Führen Sand	Otto Pfeiffer
3 Stunden	Gottfried Mitschke
3 Stunden	Friedrich Hoffmann
6 Stunden	Ernst Spilker

per Handarbeit

7.2.1958.

Menzel, M.	-	St. Menzel,
Böhm, M.	-	Böhm
Stiller, E.	-	Stiller
Schinkel, M.	-	Schinkel
Vehnrohr, G.	10 "	Vehnrohr
Heischel, E.	10 "	Heischel
Karl, G.	10 "	Karl.
Berk, P.	-	Berk.
Böttcher, R.	10 "	Böttcher
Schliske, G.	-	Schliske
Gessner, O.	15 "	Gessner
Rümpel, M.	10 "	Rümpel
Wirm, J.	10 "	Wirm
Heischel, E.	5 "	Heischel
Schlichting, G.	-	Schlichting
Melrose, O.	10 "	Melrose O
Trinks, K.	10 "	Trinks.
Jung, Jo.	8 "	Jung

K a m p f p l a n

des Nationalen Aufbauprogramms der Gemeinde Burgscheidungen

Eine grosse Umwälzung hat sich auf dem Lande durch den freiwilligen Zusammenschluss der werktätigen Bauern zu Genossenschaften vollzogen und überragt in seiner politischen und wirtschaftlichen Bedeutung den anderen grossen Vorgang im Leben des Dorfes, die demokratische Bodenreform von 1945.

Auch in der Gemeinde Burgscheidungen haben unsere werktätigen Bauern diesen Fortschritt erkannt, sich zu einer Genossenschaft zusammengeschlossen, um den Grund und Boden, welchen sie aus den Händen der Arbeiterklasse erhalten haben, jetzt in einer Grossraumbewirtschaftung zu bearbeiten, um damit ein schöneres und besseres Leben zu bekommen.

Gemeinsam mit unseren Genossenschaftsbauern, Kollegen der MTS, werktätigen Bauern sowie allen fortschrittlichen Kräften bei uns in Burgscheidungen werden wir dazu beitragen an der Umgestaltung unseres Dorfes, dass somit die Beschlüsse des 17. Plenums Wirklichkeit werden, so wie sie von unserer Partei und Regierung in einer konkreten Aufgabenstellung uns aufgezeigt wurden.

Bei der Erfüllung dieser wichtigen Aufgaben gilt es jetzt schwerpunktmässig die politische Massenarbeit im Dorf zu aktivieren, dass heisst, dass alle partei- und Massenorganisationen sich zu einem Block zusammenschliessen und gemeinsam die Arbeit in der Nationalen Front, deren Aufgaben darin besteht, alle Menschen auf dem Lande von der Politik unserer Partei und Regierung zu überzeugen, arbeitsfähig zu gestalten.

1. Als erste Aufgabe sehen wir darin, einen arbeitsfähigen Ortsvorstand der Nationalen Front zu bilden, worin die besten Vertreter der Partei und Massenorganisationen verankert sind.

Termin: 15.3.54

verantw.: Ortsparteiorganisation

2. Zur Bildung der Haus- und Hofgemeinschaften macht es sich erforderlich, dass die Gemeindeverteter abschnittsweise innerhalb der Gemeinde eingesetzt werden. Sie müssen es verstehen, in ihrem Abschnitt diese Hofgemeinschaften zum Abschluss zu bringen.

Termin: 20.3.54

verantw.: Gemeindevertretung

3. Zur Durchführung des Nationalen Aufbauprogramms sowie zur organisatorischen und guten Gelingung desselben, teilt sich dieses in 5 Hauptaufgaben ein, was wir schwerpunktmässig und termingemäss realisieren werden.

- a) Strassenbau
- b) Volkseigener, genossenschaftlicher sowie privater Wohnungsbau
- c) Stallbauten der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft "Fortschritt" Burgscheidungen
- d) Bau einer neuen Pumpstation sowie zugehörige Wasserleitung
- e) Anlegung eines neuen Friedhofes

Um diese Aufgaben im Nationalen Aufbauprogramm weitgehendst zu unterstützen, werden für diese Objekte folgende Massnahmen notwendig sein:

- Zu a) In der Gemeinde ist vorgesehen, die Strasse an der Brücke neu zu pflastern. Weiterhin ist in der Dorfmitte die Anlegung einer 2 Meter breiten Wasserrinne notwendig. Weitere Ausbesserungsarbeiten an verschiedenen Strassen werden zusätzlich vorgenommen werden.
- Die Einwohner und werktätigen Bauern von Burgscheidungen verpflichten sich, die anfallenden Arbeiten wie Aufreissen des alten Pflasters, Anfahrung von Sand sowie Zureichen der Schlackensteine in insgesamt 500 Arbeitsstunden und 100 Gespannstunden zu realisieren.
- Zu b) Zur Durchführung des volkseigenen und genossenschaftlichen sowie auch privaten Wohnungsbaues haben sich die Kollegen der MTS die Aufgabe gestellt, 2 Wohneinheiten zu bauen, wobei sie zum grossen Teil die Ausschachtungsarbeiten sowie andere Hilfsarbeiten übernehmen werden. Die Kollegen der MTS wollen insgesamt 400 Arbeitsstunden in freiwilligem Einsatz leisten.
- Zu c) Um die Grossraumbewirtschaftung schneller zu gewährleisten, werden in der LPG "Fortschritt" Burgscheidungen ein Rinder- und Schweinestall gebaut. Zur Durchführung und gutem Gelingen dieses Bauvorhabens verpflichteten sich die Genossenschaftsbauern in der Vollversammlung am 20.2.54 die Ausschachtungsarbeiten sowie einen Teil der Transportarbeiten zu übernehmen. Für diese angeführten Arbeiten werden insgesamt von den Genossenschaftsbauern 4500 Arbeitsstunden geleistet.

Zu d) Als eine der wichtigsten Aufgaben ist die Wasserversorgung in der Gemeinde anzusehen. Dazu ist es erforderlich, dass sich alle Einwohner von Burgscheidungen tatkräftig daran beteiligen, Sei es die Kollegen der MTS, Pionierleiterschule, Genossenschafts- sowie werktätige Bauern usw.

Es ist vorgesehen, eine neue Pumpstation, eine Druckleitung zum Hochbehälter und darüberhinaus eine Hauptleitung zur Baustelle der LPG sowie einige Zapfstellen zusätzlich im Ort anzubringen.

Zur Durchführung dieses Objektes werden von den Genossenschaftsbauern 500 Stunden übernommen, 100 Stunden von der MTS und 1000 Stunden von den übrigen Einwohnern und werktätigen Bauern von Burgscheidungen.

Zu e) Für die Neuanlegung des Friedhofgeländes im Rabenfang wird sich vorwiegend die Gemeindevertretung verpflichten, diese Aufgabe bis Ende Juli zu lösen. Die Jugend des Ortes verpflichtet sich, 200 Arbeitsstunden hierbei zu leisten.

Diese grossen Aufgaben werden uns helfen bei der Durchführung des Nationalen Aufbauprogramms im Jahr der grossen Initiative.

Burgscheidungen, den 18.2.1954

Auch für das Jahr 1954 wurde für das Nationale Aufbauprogramm ein Kampfplan erarbeitet.

Zur Vorbereitung des Baues des neuen Friedhofes wurde eine Friedhofsordnung erarbeitet und zum Rat des Bezirkes nach Halle geschickt.

Die Straße zwischen Pocher - Stiller wurde restlos gesperrt und die alte Sandgrube in Burgscheidungen wurde zum Schuttablageplatz erklärt. In der Gemeinde gibt es in diesem Jahre 22 Wohnungssuchende, denen nicht gleich geholfen werden kann.

Der Vorsitzende des Rates des Kreises Koll. Erich Langrock war persönlich in Burgscheidungen erschienen, um zu klären, wann die Brückenreparatur beginnen soll und welche Freischütze in den Mühlgraben eingebaut werden sollen. In dieser Einwohnerversammlung war Gustav Wiegner so betrunken, daß ihm das Wort verboten werden mußte.

In der Sitzung der Gemeindevertretung am 16. September 1954 wurde auf Vorschlag des Rates des Kreises und mit dem Einverständnis des Bürgermeisters Rößler dieser als Bürgermeister abberufen und erhielt den Auftrag in der Schwerpunktgemeinde in Lossa zu arbeiten. Als stellvertretender Bürgermeister wurde Paul Kaufmann mit den Geschäften beauftragt.

Das Jahr 1954 hatte weitere Höhepunkt.

Am 27., 28. und 19. Juni 1954 wurde die Volksbefragung für einen Friedensvertrag und Abzug der Besatzungstruppen oder für E V G Generalvertrag und Belassung der Besatzungstruppen für 15 Jahre durchgeführt. Das Abstimmungslokal war im Kindergarten eingerichtet. 100 % der abgegebenen Stimmen war^{en} für einen Friedensvertrag und den Abzug der Besatzungstruppen. Abstimmungsberechtigt waren 380 Bürger in Burgscheidungen und Abstimmungsleiter war Paul Kaufmann.

Am 17. Oktober 1954 wurden die Wahlen zur Volkskammer durchgeführt. Von 362 abgegebenen Stimmen waren 362 gültig. Der Leiter des Wahlausschusses war Max Rößler.

In der Gemeindevertretersitzung am 19. November 1954 wurden Alfred Neumann und Karl Längricht als Gemeinderäte gewählt. In dieser Sitzung wurden die ersten Diskussionen über Maßnahmen zur Durchführung einer Ringwasserleitung geführt.

Aus einem Schreiben vom 20.12.1954 an die Kreisplankommission geht hervor, daß im Rahmen des Nationalen Aufbauwerkes folgende Leistungen vollbracht wurden :

Arbeitsstunden	5510
Wert	4408 M.
Arbeitsstunden i. d. Landw.	2630 Std.
Wert	1804 Mark

Gespannstunden

105

Wert

315 Mark

Als bester Aufbauhelfer der Gemeinde wird der Pumpenwärter Albin Weber benannt. Er wird in der Gemeinde als Halbtagskraft bezahlt und hat sich bei allen Schwerpunktarbeiten - Straßenpflastern, Steine transportieren, Obstbaumpflege, Schädlingsbekämpfung, Brückenbau, Wasserversorgung - ganztägig zur Verfügung gestellt und als Einzelperson 320 Stunden geleistet.

Aus einem Bericht vom 20.12. 1955 geht hervor, daß besonders große Eigenleistungen am Wasserleitungsbau, im Straßenbau und an den LPG-bauten durchgeführt wurden.

Aus einem Protokoll über die Gemeindevertretersitzung vom 16.10.1958 geht hervor, daß der Bau eines neuen Feuerwehrrgerätehauses in Burgscheidungen unbedingt erforderlich ist. Vom örtl. Bauaktiv wird als Standort die Spitze an der Wegeabzweigung Karsdorfer Weg - Mermelweg vorgeschlagen. Bürgermeister Schmidt legt eine Zeichnung, die Baumeister Busch angefertigt hat, vor. Der Standort wird beschlossen und mit Ausschachtungsarbeiten wird begonnen. Leider ist es bei den Ausschachtungsarbeiten geblieben.

Zum Rechenschaftsbericht anlässlich der
Kommunalwahlen am 23.6.1957

über die geleistete Arbeit in der Gemeinde Tröbsdorf .

Wenn wir heute die Einwohner der Gemeinde Tröbsdorf zu einer Einwohnerversammlung eingeladen haben, so deshalb, um einen Überblick über die geleistete Arbeit der Gemeindevertretung im 1. Fünfjahrplan zu geben. Wie allen Einwohnern bekannt sein wird, hat der Ministerrat auf Vorschlag der Nationalen Front beschlossen , am 23. Juni 1957 Neuwahlen für die Kreistage, Stadtverordneten und Gemeindevertretungen durchzuführen. ^{lanun} Die Wahlperiode der jetzigen Gemeindevertretung zu Ende geht, möchten wir als Gemeindevertreter über das Erreichte in den vergangenen Jahren berichten.

Bevor ich auf die örtlichen Probleme eingehe, gestatten Sie mir einige Worte über die Entwicklung der beiden Teile Deutschlands. In der Präambel zum Gesetz über die örtlichen Organe der Staatsmacht v. 18.1.1957 heisst es unter anderem : In der DDR entwickelt sich die volksdemokratische Ordnung, in dem die Arbeiterklasse im Bündnis mit den werktätigen Bauern und anderen werktätigen Schichten die politische Macht ausübt und den Sozialismus aufbaut.

Das heisst, in der DDR ist die Macht der Monalpolherren und Junker gebrochen. Die Bodenschätze sind Volkseigentum geworden , und die wichtigsten Produktionsmittel hauptsächlich der Schwermaschinenbau , liegen in den Händen der Arbeiter . Den enteigneten Boden der Grossgrundbesitzer erhielten diejenigen, die ihn bebauen, nämlich die Landarbeiter und landarmen Bauern . Bei uns bestimmen die Arbeiter , dass aus den aus Erz gewonnenen Stahlblöcken Traktoren, Landmaschinen und Geräte für den friedlichen Aufbau unserer Republik hergestellt werden.

Anders sieht es im Westen unserer Heimat aus. Dort sind nach wie vor einige Multimillionäre wie Krupp, Thyssen, Pferdenges u.a. mehr die Besitzer der Bodenschätze und Produktionsmittel. Es ist bekannt, dass durch diese Herren das deutsche Volk schon zweimal in den Krieg und in die Katastrophe gestürzt wurde. Sie bestimmen heute wieder, dass Kanonen und Panzer hergestellt werden und atomare Waffen in Westdeutschland gelagert werden, und dadurch den Weltfrieden auf das äusserste gefährden. Hierzu möchte keine weiteren Ausführungen machen, sondern aufgrund dessen, dass unsere Gemeinde eine rein landwirtschaftliche ist, einige Ausführungen über die Entwicklung der Landwirtschaft zu machen.

Hierzu fühle ich mich besonders veranlasst, da ein werktätiger Bauer unseres Ortes die Frage der Daseinsberechtigung der Bauern an mich stellte.

Ich möchte deshalb einige Beispiele ^{zum} ~~zur~~ Vergleiche der Entwicklung der Landwirtschaft in der Bundesrepublik und der DDR bringen . Die westdeutsche Statistik weist Grossbetriebe nur 3.037 aus. Darunter sind aber solche Betriebe wie die des Junkers v. Reventlow mit 3.826 ha ldw. Nutzfläche, des Kaspar Graf zu Rantzau, Breitenburg mit 2.171 ha in Schleswig/Holstein, des Herzog v. Hagenberg mit 4.968 ha, des Fürsten v. Thurn und Taxis mit 4.369, ha , des Fürsten v. Waldburg/Wolfteck-Waldsee mit 1.688 ha in Buxern, und andere mehr.

In Wirklichkeit gibt es in Westdeutschland aber 14.414 Betriebe über 100 ha landw. Nutzfläche. Wir sehen also, dass sich in Westdeutschland nach 1945 beim Grossgrundbesitz keine wesentlichen Veränderungen ergaben. Aufgrund der Verhinderung der demokratischen Bodenreform durch die westlichen Besatzungsmächte und die westdeutsche Bourgeoisie blieb die ökonomische und politische Macht der Grossgrundbesitzer unangetastet. Viele Junker und Grossgrundbesitzer haben auch nach 1945 aus Angst vor der Enteignung ihren Besitz pro forma verkleinert, indem sie schnell an ihre Söhne und Töchter eine bestimmte Fläche überschreiben liessen. Lediglich ein Teil von 103.500 ha wurde zur Versiedlung an Flüchtlinge und Einheimische versiedelt, wobei die Landbewerber das Land kaufen oder pachten mussten. Einige Worte zum Maschinenbesatz:

Die Betriebe über 50 ha haben heute alle einen teilweisen sogar zwei Schlepper. Um die Jahreswende 1955/56 waren 91% aller Betriebe ~~über~~ zwischen 20 und 50 ha im Besitz eines Traktors. Die Schlepper sind also in erste Linie bei den Grossbauern und in den Gutsbetrieben zu finden. Hier können wir auch von eigenen Traktoren sprechen. In kleineren Betrieben hingegen, sind die vorhandenen Schlepper zum grössten Teil auf Wechsel angeschafft oder durch Wald und Bodenverkäufe und durch Holzeinschlag finanziert worden.

Zur Frage der Motorisierung in Bayern schrieb z.B. das landw. Wochenblatt München Nr. 2 v. 7.1.1956: "Diese Mechanisierung war im Regelfall nicht aus eigener Wirtschaftskraft möglich, sondern erforderte den Einsatz von Fremdkapital, sodass heute die Verschuldung der bayrischen Landwirtschaft bei etwa 1,8 Milliarden mit einem Zinsendienst von 90 Millionen DM liegt. Trotz der Vielzahl von Schleppern und Landmaschinen in Westdeutschland - es laufen weit mehr als in der Landwirtschaft der DDR - kann die Masse der werktätigen Bauern keine modernen arbeitsparenden Maschinen verwenden. Für den Kleinbetrieb ist die Schlepperanschaffung z.B. finanziell nicht tragbar. Zum anderen ist sie unrentabel, da der Schlepper nicht ausgelastet werden kann. Westdeutsche Untersuchungen ergaben, dass der Schlepper in Betrieben bis zu 10 ha nur 70 bis 80 Stunden Feldarbeit leistet, und dass der Mähbinder in einem 5-ha Betrieb nur 5 Stunden, in 7 ha Betrieb sieben Stunden in einem 11-ha Betrieb elf Stunden ^{jährlich} benutzt wird. Das gleiche Beispiel kann ich auch aus unserem Ort anführen. Bis zum Jahre 1953 waren in Tröbsdorf 7 Mähbinder vorhanden. Die gesamte Getreideanbaufläche unseres Ortes beträgt ca. 80 ha. Es entfallen also je Mähbinder 11 - 12 ha Getreidemahd. Die MTS z.B. bindert mit einem Binder 100 und mehr ha jährlich. Wir sehen, dass die sieben Mähbinder nicht rentabel sind und den Besitzer die längste Zeit des Jahres als totes Kapital umher stehen. Die Kleinbäuerlichen Betriebe in Westdeutschland können ~~aber~~ aber kaum oder nur selten die Lohnunternehmer in Anspruch nehmen. Die Kosten für die Bearbeitung des Ackers liegen zu hoch. Es kostet z.B. 1 ha Mähdrusch vom Lohnunternehmer ausgeführt, 120 - 200 DM je ha, in der DDR 12 - 20 DM. Tiefpflügen (25-28cm) 36- 48 DM, in der DDR 19 - 26 DM. Zusammenfassend ist zu sagen, dass die Klein- und Mittelbetriebe in Westdeutschland wohl teilweise Schlepper verwenden, aber dabei keine Vorteile haben.

Aus meinen bisher gemachten Ausführungen ist zu ersehen, dass die Kleinbäuerlichen Betriebe in Westdeutschland den gut mechanisierten junkerlichen Grossbetrieben nicht standhalten können und nach und nach von diesen aufgesogen werden. Auf diese Art und Weise will der Bonner Bundesstaat sowie auch alle anderen kapitalistischen Staaten zur Grossraumbewirtschaftung kommen. Denn auch diese Staaten haben schon längst erkannt, dass die Landwirtschaft nur auf grossen Flächen mechanisiert bearbeitet werden kann und nur dadurch rentabel ist. Wir erkennen hieraus deutlich, wohin die Politik Westdeutschlands führt, dass die klein- und mittelbäuerlichen Betriebe den Junkern unterliegen müssen. Ich glaube nicht, dass unsere werktätigen Bauern und Landarbeiter damit einverstanden wären, wenn sie eines Tages wieder als Knecht oder Tagelöhner beim Grafen arbeiten sollten. Ich möchte sagen, dass der genossenschaftliche Zusammenschluss der Klein- und mittelbäuerlichen Betriebe aufgrund der ^{eben} gemachten Ausführungen eine dringend notwendiger ist. Denn nur dadurch ist die ökonomische und politische Macht der Landarbeiter und werktätigen Bauern auf dem Lande gesichert, wobei die Freiwilligkeit zum Beitritt einer Genossenschaft gewahrt werden muss.

Über die Arbeit in der Kommunalen Wirtschaft :

1. Straßenwesen

Erneuerung der Bachbrücke Nürnberger- Wüstneck , aus örtl. Reserven im NAW
Pflasterung der Bratengasse bis Mühle Franke (13.000 DM (NAW ca. 4.000)
Pflasterung Straße Backhaus - Friedhof ca. 8.000 DM (NAW ca. 1.000)
Pflasterung von Blumes Gasse
Anbringung der Geländerstangen am Bachufer gegenüber Zahnert
Verbreiterung der Dorfbrücke
Generalreparatur der Blindenbrücke
Reparatur, alljährliche, in den Feldwegen, besonders nach den Unwetterkatastrophen 1954, wo auf Antrag des Rates der Gemeinde vom Rat des Kreises ein Zuschuss von DM 28.000 zur Behebung der Schäden an den Feldwegen, Gräben, Brücken usw. ^u gewährt wurde.

2. Friedhof

Verschönerung des Friedhofes durch Säuberung, Wegeanlage, Anpflanzung von Rotdorn, Errichtung einer Leichenhalle aus örtl. Reserven u. NAW und aus Prämien (300,-)

3. Dorfbeleuchtung

Die Dorfbeleuchtung wurde wieder erneuert und auf 11 Brennstellen erweitert. Es müsste noch erörtert werden, wie die Straße hinter Müllers Gut noch beleuchtet werden kann.

Grundstücke :

Musbau des Hirtenhauses und Einrichtung eines Gemeindebüros . Büromöbel wurden beschafft. Öfen und Fenster wurden angebracht.

Der Schulzaun wurde erneuert und gestrichen.

In der Wasserwirtschaft wurde der Bachlauf gesäubert und die Brunnen saniert. Sie unterliegen der ständigen Kontrolle der Hygien-Aufsicht.

Für die Jugend wurde ein Raum geschaffen und mit Mobililar ausgestattet. Das Recht auf Bildung ist kein Privileg mehr der besitzenden Klasse, sondern in unserem Staat stehen allen Bürgern die Wege zu den Schulen und Universitäten offen. So wurden in den letzten fünf Jahren aus der Gemeinde Tröbsdorf vier Jugendlichen der Besuch von Fachschulen auf Kosten des Staates ermöglicht, die heute als Ingenieure ihren Dienst in den Werken der volkseig.Industrie bzw. inder Volksarmee tun.

Eine grosse Hilfe für die werktätigen ~~wax~~ ist Einrichtung des Erntekindergartens in der Gemeinde. Es wurden für ca. DM 1.000 Möbel beschafft.

Für die werktätigen Bauern wurde eine Bauernstube eingerichtet. Die Kosten beliefen sich auf ca. 2.400 DM . Infolge der ungünstigen Lage wurde sie jedoch wenig benutzt. Es ist deshalb notwendig, die Stube an anderer Stelle der Gemeinde einzurichten, wo eine bessere Nutzung möglich ist.

Auch in den Obstanlagen wurden Verbesserungen vorgenommen. Es wurden mehrere hundert Obstbäume an der Blinde , am Juxberg, und am Nebraer Berg nachgepflanzt.

Zur Finanzwirtschaft :

Unsere Finanzpolitik ist ein Teil unserer Gesamtpolitik. Durch unsere geplante Wirtschaft sind wir in der Lage ,bereits am Jahresanfang bestimmte Summen für die einzelnen Gebiete der Wirtschaft bereitzustellen. Die Reingewinne unserer volkseigenen Betriebe fliessen nicht mehr in die Taschen einzelner Fabrikbesitzer und Aktionäre, sondern werden abgeführt an den Staatshaushalt. Dadurch ist der Staat in der Lage, den ~~schwachen~~ Gemeinden, wo die notwendigen Ausgaben die Einnahmen übersteigen , einen finanziellen Ausgleich zu gewähren. Nach diesem Prinzip wird in der gesamten Volkswirtschaft gearbeitet. Durch diese Planung der Einnahmen und Ausgaben kann nicht eintreten ,dass Städte oder Gemeinden verschulden, wie das früher sehr oft der Fall war und heute noch in Westdeutschland ist.

In der Gemeinde Tröbsdorf schloss der Haushaltplan 1950 mit ca. 16.000 DM in den Einnahmen und Ausgaben ab. 1955 waren es 18.000 in der ~~Ausgabe~~ Einnahme und ca.42.000 DM in der Ausgabe , 1956 in der ~~Einnahme~~ mit 18.000 und in der Ausgabe mit DM 51.000. Der Differenzbetrag von DM 43.000 wurde als Ausgleich vom Rat des Kreises überwiesen.

Ich möchte noch bemerken, dass die erwähnten Erfolge der Gemeinde Tröbsdorf durch die Mithilfe des Nationalen Aufbauwerkes in dieser Höhe möglich wurden. So kam es, dass die Gemeinde Tröbsdorf beim Wettbewerb im Kreismassstab den dritten Platz inne hatte und aufgrund dessen mit einer Prämie von IM 650,- ausgezeichnet wurd.

Auch auf dem Gebiet der Landwirtschaft wurden in der Gemeinde Tröbsdorf grosse Erfolge errungen. Unsere Gemeinde stand in vergangenen Jahren in der gesamten Arbeit und Ablieferung, sowie in der gesamten Produktion im Kreismassstab mit an Spitze der Gemeinden. Zeugen dieser Erfolge sind die gewonnenen Prämien in Höhe von DM 300,- und DM 400,-. Diese wurden verwendet auf Vorschlag einiger Einwohner und Beschluss der Gemeindevertretung zum Bau der Leichenhalle und zur Ausgestaltung eines Dorfabends. *F. J. Jensen*

Zum Schluss meiner Ausführungen möchte ich betonen, dass die ganzen Erfolge der Gemeinde nur möglich waren durch die Zusammenarbeit aller werktätigen Menschen des Ortes. Hierbei möchte besonders hervorheben, dass hochbetagte Einwohner trotz ihres arbeitsreichen Lebens ihre Arbeitskraft immer noch der Allgemeinheit zur Verfügung stellen.

Ich fühle mich als Gemeindevertreter verpflichtet, all denen, die mithalfen, diese Erfolge zu erringen, meinen herzlichen Dank auszusprechen.

*F = F.F. v. DM 1954 = DM 130.000
 1955 = DM 210.000*

Kreismassstab:

*1953 = DM 6.- Mill.
 1954 = DM 7.- "
 1955 = DM 12.- "
 1956 = *noy inat**

244
P r o t o k o l l

über die Sitzung der Gemeindevertretung 5/1959
vom 4. Juni 1959
im Saal des Gasthofes Deyer .

Beginn der Sitzung : 20.00 Uhr .

Anwesenheit : Gemeindevertreter K. Schmidt, K. Längrich, Franz Troumer,
R. Ihle, A. Hoesch, Herb. Triaks, Wilh. Müller, K. Richter,
K. Triaks, A. Bortloff, A. Grune, Ruth Schmidt, Liesbeth Ulke
Gast, Neumann, Lisa Gehlfuss, Rad, Kulbe, ~~Wasi~~ ~~Rehtes~~,
insgesamt = 16 Gemeindevertreter.

Entschuldigt fehlten: Gemeindevertreter W. Ziegler, Dieter Vogel .

Unentschuldigt fehlten: Gemeindevertreter Martha Mühlmann, Walter Hoffmann .

Zum Tagungsleiter wurde der Gemeindevertreter Herbert Triaks mit den
Beisitzern Rad, Kulbe und Bruno Hoesch gewählt .

Tagungsordnung :

1. Bestätigung des Perspektivplanes 1959 - 1965,
Berichterstatter: F. Troumer, Mitglied d. Rates
2. Wahl eines Schiedsmannes,
Berichterstatter: Gen. Vertx. H. Triaks .

Aufgrund der eingebrachten Vorlage und des Antrages der Ständigen Kommission
f. Haushalt und Finanzen wurde die Tagesordnung erweitert um den Punkt

3. Beschaffung von Einrichtungsgegenständen für
zwei neue Schulklassen ,
Berichterstatter: Gen. Vertreter Bortloff .

Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde dem Koll. H. Gryniska das Wort erteilt.
Er sprach zu den Gemeindevertretern und zu dem anwesenden Publikum über die
in Genf tagende Ausseministerkonferenz der vier Großmächte . Das Referat hatte
nicht nur berichtenden Charakter. Der Sprecher ging auf Einzelheiten ein
und erläuterte die Standpunkte der einzelnen Delegationen. Als ersten Erfolg
dieser Konferenz, an der auch eine Delegation der DDR teilnimmt, wertete er
die de-facto-Anerkennung der Deutschen Demokratischen Republik .

Zu Punkt 1. der Tagesordnung: (Beschluss Nr. 9-5/59)

In der Diskussion wurden keine Zusätze oder Abänderungsvor-
schläge eingebracht. Gemeindevertreter Bortloff ging in seiner Diskussion
besonders auf das Schulproblem in der Gemeinde ein. ~~und~~ Er begründete und
erläuterte die Aufgaben auf schulischem Gebiet. Dabei erwähnte er u.a., dass
vom Rat der Gemeinde eine Denkschrift über die schulische Entwicklung an
den Rat des Kreises gesandt worden ist, und die Stellungnahme vom Rat des
Kreises noch aussteht. Anhand mehrerer Beispiele erläuterte er die neuen
Lehr- und Lernmethoden in der demokratischen Schule (polytechnischer Unterricht
bereits in den ersten Schuljahren, Tag in der Produktion usw.) In seinen
weiteren Worten forderte der Sprecher mehr Unterstützung der Schule durch die
MTS, und die ungehende Bereitstellung von Werkbänken für den Tag in der
Produktion, ebenso die Auslastung ruhender Kapazitäten. Beispielsweise sei
die Bucherei der MTS in die Gemeindebücherei übernommen und damit einem
größeren Bevölkerungskreis zugänglich gemacht werden. In ähnlicher Weise
könne der Schule das Agrobiologische Kabinett zugänglich gemacht werden.

Gemeindevertreter Längrich betonte in seiner Diskussion, dass die Ziele auf dem Gebiet der Landwirtschaft, insbesondere die Leistungen bis 1965 mit der Ständigen Kommission Landwirtschaft beraten werden, berechnet und völlig real sind.

Gemeindevertreter Schmidt brachte in seiner Diskussion über Viehbestände und Marktleistung das Beispiel eines Missverhältnisses in der Viehhaltung. So hat der werkt. Bauer und Gemeindevertreter Mosch einen Rinderbestand von 136 Stück Rindern-100/ha, dav. 53 Kühe-100/ha, jedoch nicht ein einziges Schwein im Stall.

Zur Stellungnahme aufgefordert, erklärte Gen. Vertreter Mosch diese Tatsache mit dem Hinweis auf den Mangel an Ferkeln und sein angebliches Unglück in der Sauenhaltung. Im Übrigen werde Rindfleisch ebenfalls gebraucht.

Der Vorsitzende des Organisationsausschusses der Nationalen Front bedauerte in seinem Diskussionsbeitrag, dass das Publikum nicht in größerer Zahl an der Sitzung teilgenommen hat. Er stellte fest, dass an den Versammlungen und Sitzungen, sowie an den Einsätzen des Nationalen Aufbauwerkes größtenteils immer nur der gleiche Personenkreis anzutreffen ist. So könne weder der Dorfplan, noch der zur Diskussion stehende Perspektivplan verwirklicht werden. Seine Frage "wie kommt dieser Plan in die Bevölkerung", beantwortete er selbst mit dem Hinweis auf die Haus- und Hofgemeinschaften, denen nach dem Plan der Nationalen Front je ein Gemeindevertreter zur Unterstützung beigegeben worden ist.

Zu Punkt 2. der Tagesordnung: Nach den Ausführungen des Berichterstatters ist durch den Wegzug des bisherigen Schiedsmannes eine Neuwahl notwendig geworden. Als Nachfolger ist von Rat der Gemeinde der Hauptbuchhalter Richard Kupprich vorgeschlagen worden.

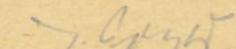
(Beschluss Nr. 10 - 5/1959)

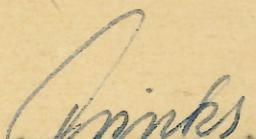
Zu Punkt 3.: In ihrer Vorlage schlägt die Ständige Kommission Finanzen die Bewilligung von DM 5.000 aus dem Rücklagefonds der Volksvertretung vor. Die Vorlage wurde von Vors. der Ständ. Kommission begründet.

(Beschluss Nr. 11 - 5/1959)

Nach einem Schlusswort des Tagungsleiters wurde die Sitzung um 22.20 Uhr geschlossen. Aus der Bevölkerung nahmen an dieser Sitzung 26 Personen teil.

Burgscheidungen, den 4. Juni 1959


(Protokollant)


(Tagungsleiter)


(Vorsitz)

Am 4. Juni 1959 fand im Saal der Gaststätte Otto Beyer eine bedeutsame Beratung der Gemeindevertretung statt. Erschienen waren die Gemeindevertreter Karl Schmidt, Karl Längricht, Franz Treumer, Rudolf Ihle, Bruno Mosch, Herbert Trinks, Wilhelm Müller, Karl Richter, Kurt Trinks, Albert Bortloff, Alfred Grune, Ruth Schmidt, Liesbeth Ölke, Gustav Neumann, Else Gehlfuß, Rudolf Kulbe.

Als Tagungsleiter wurde Herbert Trinks und als Beisitzer Rudolf Kulbe und Bruno Mosch gewählt.

Das Hauptproblem in dieser Tagung war der Bericht des Vorsitzenden des Rates über den Entwurf zum Perspektivplan der Gemeinde Burgscheidungen mit dem Ortsteil Tröbsdorf für die Jahre 1959 bis 1969. Wie ein roter Faden zog sich durch diese Beratung die Entwicklung der Landwirtschaft, die Entwicklung des Bereiches Volksbildung und die kommunale Entwicklung.

Was müssen wir heute - 1968 - beim Schreiben der Chronik im Zusammenhang mit dem beschlossenen Perspektivplan feststellen? Die sozial. Landwirtschaft hat sich bedeutend schneller entwickelt. Besonders positiv ist, daß noch im Jahre 1959 und Anfang 1960 das gesamte Dorf vollgenossenschaftlich wurde. Die Tierbestände und die Erträge haben sich entsprechend der Zielstellung im Perspektivplan entwickelt.

Die Baumaßnahmen in der LPG wurden weit übertroffen und im Obstbau entwickelte sich vorrangig der Weinbau.

Zu den kommunalen Bauten im Ort können wir heute feststellen, daß bedeutend mehr geschaffen ist als es in der Zielstellung vorgesehen war. Nicht erreicht wurde die Bewässerung des Ortsteiles Tröbsdorf. Im Handel sind die Ziele übererfüllt worden.

Auf den nächsten Seiten können Sie Original - Dokumente als Leser dieser Chronik einsehen.

Der Rat der Gemeinde
Burgscheidungen

Entwurf
zum Perspektivplan der Gemeinde Burgscheidungen
1959 - 1965 .

Große Aufgaben sind uns durch die Beschlüsse des V. Parteitages der SED und die Beschlüsse der VI. LPG-Konferenz gestellt worden. Die Grundlagen für den Aufbau des Sozialismus sind durch die großen Leistungen aller Werktätigen in der Deutschen Demokratischen Republik im Wesentlichen geschaffen. Zur Lösung der gewaltigen Aufgaben ist es erforderlich, den Einwohnern der Gemeinde die Perspektive des Dorfes, insbesondere die Entwicklung der LPG aufzuzeigen. Hierdurch soll erreicht werden, alle Einwohner zur Mitarbeit ~~an~~ bei der sozialistischen Umgestaltung des Dorfes zu gewinnen.

Der Kampf um die Erhaltung des Friedens und den Abschluss eines Friedensvertrages auf der Grundlage der Vorschläge der Sowjetunion steht hierbei im Vordergrund. Der Gemeindevertretung und dem Ortsausschuss der Nationalen Front erwächst hieraus die Aufgabe, alle Einwohner von der Friedenspolitik der Regierung der DDR und der Sowjetunion zu überzeugen und für das große Aufbauwerk zu gewinnen.

Die Durchführung der im Siebenjahrplan gestellten Aufgaben erfordert die höchsten Kraftanstrengung aller Werktätigen und die Mobilisierung aller örtlichen Reserven. Der Schwerpunkt in der Gemeinde ist die weitere sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft. Es soll erreicht werden, die Produktion in pflanzlichen und tierischen Erzeugnissen so zu steigern, dass bis 1961 der pro-Kopf-Verbrauch der westdeutschen Bevölkerung in den wichtigsten Nahrungsmitteln und Konsumgütern überboten wird, und der Beweis erbracht wird, dass die sozialistische Wirtschaftsweise der kapitalistischen Wirtschaftsweise überlegen ist. Die Steigerung der Produktion soll durch erhöhte Hektarerträge erreicht werden, die in erhöhtem Maße durch die Grossflächenbewirtschaftung, also durch die Erweiterung der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften erreicht wird.

Die Bewirtschaftung der landw. Nutzflächen soll sich bis 1965 wie folgt entwickeln:

	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1960-65	1965:60
	in Tausend								%
<u>Landw. Nutzfl.</u>									
Betr. insges.	0,784	0,784	0,784	0,784	0,784	0,784	0,784		
dar. LPG ^{insg.} genoss.	0,35	0,48	0,52	0,59	0,771	0,771	0,771		160
% zur Gesamtfl.	45	62	66	75	98	98	98		
dar. LPG genoss.	0,327	0,450	0,487	0,554	0,731	0,731	0,731		
dar. indiv.	0,023	0,030	0,033	0,036	0,040	0,040	0,040		
dar. Betr. ü. 1 ha	0,401	0,271	0,238	0,171	-	-	-		
% z. Gesamtfl.	51	35	30	22	-	-	-		
dar. unt. 1 ha	0,033	0,033	0,026	0,023	0,013	0,013	0,013		
<u>Anbaufläche</u>									
Betr. insges.	0,622	0,622	0,622	0,622	0,622	0,622	0,622		
dar. LPG insg.	0,293	0,403	0,433	0,487	0,612	0,612	0,612		
dav. LPG genoss.	0,270	0,373	0,400	0,451	0,572	0,572	0,572		
% z. Gesamtfl.	47	65	70	78	98	98	98		
LPG indiv.	0,023	0,030	0,033	0,036	0,040	0,040	0,040		
Betr. ü. 1 ha	0,305	0,195	0,169	0,117	-	-	-		
% z. Gesamtfl.	49	31	27	19	-	-	-		
dar. unt. 1 ha	0,024	0,024	0,020	0,018	0,010	0,010	0,010		

Aufgrund der Produktionsrichtungen und der Haltung der Viehbestände gliedert sich die Anbaufläche in nachstehende Kulturen auf :

Getreide	46 %	der Anbaufläche
Ölfrüchte	3 %	
Kartoffeln	10 %	
Zuckerrüben	16 %	dav. Vermehrg. 4 %
Gemüse	2 %	dto. 2%
Speisehülsenfrüchte	3 %	
Futterkulturen einschl. Vermehrung	20 %	
davon	Mais	8%
	Luzerne	4%
	Klee-gras-	
	gemisch u. sonst.	2%
	Vermehrung	6%

Nach diesem prozentualen Verhältnis ergeben sich folgende Anbauflächen in ha .

	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1965:60
<u>a) Getreide</u>								
Betriebe insg.	286	286	286	286	286	286	286	
dav. LPG	135	186	199	224	281	281	281	
<u>b) Ölfrüchte</u>								
Betriebe insg.	23	19	19	19	19	19	19	
dav. LPG	9	12	13	15	19	19	19	
<u>c) Kartoffeln</u>								
Betriebe insg.	74	63	63	63	63	63	63	
dav. LPG	38	40	43	48	61	61	61	
<u>d) Zuckerrüben</u>								
Betriebe insg.	91	100	100	100	100	100	100	
dav. LPG	45	64	69	78	100	100	100	
<u>dav. Vermehrg.</u>								
Betriebe insg.	11	16	17	19	24	24	24	
dav. LPG	9	16	17	19	24	24	24	
<u>e) Gemüse</u>								
Betriebe insg.	12	12	12	12	12	12	12	
dav. LPG	4	8	9	10	11	11	11	
<u>dav. Vermehrg.</u>								
Betriebe insg.	4	8	9	10	11	11	11	
dav. LPG	2	38	39	310	311	311	311	

f) Faserpflanzen Aufgrund des erhöhten Vermehrungsanbaues sind keine Anbauflächen für Faserpflanzen vorgesehen.

	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1965:60
<u>g) Futterkulturen</u>								
<u>einschl. Vermehrg.</u>								
Betriebe insg.	117	117	117	117	117	117	117	
dav. LPG	59	81	87	97	122	122	122	
<u>dav. Mais insg.</u>								
Betriebe insg.	38	49	49	49	49	49	49	
dav. LPG	18	32	35	39	49	49	49	
<u>dav. Klee, Gras u. Sonstiges</u>								
Betriebe insg.	31	20	19	18	13	13	13	
dav. LPG	11	9	9	10	11	11	11	
<u>dav. Luzerne</u>								
Betriebe insg.	25	25	25	25	25	25	25	
dav. LPG	12	16	17	19	25	25	25	
<u>dav. Vermehrg.</u>								
Betriebe insg.	23	30	31	32	37	37	37	
dav. LPG	13	24	26	29	37	37	37	

h) Tabak

Durch die Erweiterung des Zementwerkes Karsdorf wird eine größere Verstaubung der landw. Kulturen befürchtet. Die Verstaubung wirkt sich besonders ungünstig auf die Qualität des Tabakes aus. Ein Anbau ist daher nicht vorgesehen.

i) Arznei- und

Gewürzpflanzen Anbau ist aufgrund des erhöhten Vermehrungsanbaues nicht vorgesehen.

k) Speisehülsenfr.

Betriebe insg.	19	18	18	18	18	18	18
dav. LPG	8	12	13	15	18	18	18

Die Hektarerträge sollen in den einzelnen Kulturen durch die Anwendung der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse, durch richtige Fruchtfolge, gute Pflege, Anwendung von Neuereremethoden und verlustlose Bergung wie folgt gesteigert werden:

in dz/ha

<u>Getreide insg.</u>								
Betriebe insg.	31	32	33	33	34	35	36	
dar. LPG	31	32	33	33	34	35	36	
dar. übrige Betr.	31	32	33	33	34	-	-	
<u>Ölfrüchte</u>								
Betriebe insg.	13,5	14	14,5	15	16	17	18	
dar. LPG	14	14,5	15	15,5	16	17	18	
dar. übr. Betr.	13,5	14	14,5	15	-	-	-	
<u>Kartoffeln</u>								
Betriebe insg.	190	193	195	200	210	210	210	
dar. LPG	192	195	200	205	210	210	210	
dar. übr. Betr.	190	193	195	200	-	-	-	

----- in dz/ha -----	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1965:60
<u>Zuckerrüben</u>								
Betriebe insg.	335	337	340	345	400	400	400	119%
dar. LPG	335	340	360	380	400	400	400	118%
dar. übrige Betr.	335	337	340	345	---	---	---	
<u>Feldfutterpflanz.</u>								
Betriebe insg.	68	68	71	76	80	80	82	121%
dar. LPG	68	68	71	76	80	80	82	121%
dar. übrige Betr.	68	68	71	76				
<u>Silo- und Grünmais</u>								
Betriebe insg.	700	725	750	775	800	850	900	124%
dar. LPG	700	725	750	775	800	850	900	124%
<u>Wiesenheu</u>								
Betriebe insg.	30	30	30	45	50	55	65	
dar. LPG	35	35	40	50	65	65	70	
dar. übrige Betr.	30	30	25	35				

Die Haltung der einzelnen Tierarten soll nach den natürlichen Voraussetzungen erfolgen. Durch den vorhandenen Anteil an Grünland ist in der Gemeinde der Weidebetrieb möglich. Aufgrund dessen soll die Rinderhaltung verstärkt durchgeführt werden. Durch die vorhandenen Hütungsflächen ist ebenfalls eine entsprechende Schafhaltung vorgesehen. Entsprechend der Steigerung der Rinderbestände in den einzelnen Jahren soll sich der Schafbestand vermindern. Die Viehwirtschaft konzentriert sich im Wesentlichen auf verstärkte Rinderhaltung mit Bullenmast, Schafhaltung und Schweinemast. Die Ferkelaufzucht hält sich im Rahmen des eigenen Bedarfes der Betriebe. Eine intensive Geflügelhaltung ^{ist} nicht angestrebt, da keine günstigen Voraussetzungen vorhanden sind.

Die Steigerung der Viehbestände soll erreicht werden durch die laufende Verbesserung und Pflege der Grünlandes durch Meliorationsmassnahmen. Hierbei ist zunächst eine Grundräumung der Wiesengraben im Jahre 1959 erforderlich. Die Arbeiten müssen 1960 im Rahmen des Nationalen Aufbauwerkes auf den Wiesen oberhalb der Mühle fortgesetzt werden. Es muss darauf geachtet werden, dass die Gräben von den Anliegern alljährlich entkrautet werden. Grabenräumungen erfolgen auf Empfehlungen der Grabenschaukommission.

Der Winterzwischenfruchtanbau ist bis 1965 auf 20% der Ackerfläche zu erweitern. Ebenfalls ist ein verstärkter Anbau von Untersaaten notwendig. Zur Steigerung der Viehbestände soll ferner die Erhöhung der Zuckerrüben- und Maiserträge beitragen. Dem Anbau von Sommerzwischenfrüchten sind in der Burgscheidungen Flur enge Grenzen gesetzt, deshalb muss zu verstärktem Anbau von Untersaaten übergegangen werden.

Auf die Entwicklung der Nutzflächen und Anbauflächen sowie auf die Steigerung der Erträge gründet sich folgende Entwicklung der Viehbestände. Sie sind eine Voraussetzung zur Verbesserung der Bevölkerung Versorgung der Bevölkerung mit tierischen Produkten:

Viehbestand je 100 ha LN

	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1965:60
<u>Rinder insg.</u>								
Gemeinde insg.	75	76	77	80	89	89	89	119%
dav. LPG	71	75	84	89	89	89	89	119%
dav. übr. Betr.	75	76	77	80	89	89	00	-
<u>dav. Kühe</u>								
Gemeinde insg.	35	39	42	45	48	48	48	123%
dav. LPG	36	40	45	48	48	48	48	120%
dav. übr. Betr.	35	39	42	45	-	-	-	
<u>Schweine insg.</u>								
Gemeinde insg.	147	140	130	120	110	110	110	79%
dav. LPG	127	127	110	110	110	110	110	87%
dav. übr. Betriebe	147	140	130	120				
<u>dav. Sauen</u>								
Gemeinde insg.	13	12	11	10,5	10	10	10	83%
dav. LPG	14	12	10	10	10	10	10	83%
dav. übr. Betr.	13	12	11	10,5				
<u>Schafe</u>								
Betriebe insg.	93	93	93	93	127	127	127	137%
dav. LPG	150	145	135	127	127	127	127	88%
dav. übr. Betriebe	93	93	93	93				
<u>Leg- u. Junghennen</u>								
Betriebe insg.	350	350	400	450	510	510	510	146%
dav. LPG	350	350	400	450	510	510	510	146%
dav. übr. Betr.	350	350	400	450	510	510	510	

Die Leistungssteigerung der Tiere soll durch die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse in der Fütterung, Züchtung, in der Auswahl des Nachwuchses, durch gute Pflege der Tiere und Qualifizierung des Betreuungspersonals erreicht werden. Desweiteren wird 1959 damit begonnen, Koppeln für das Jungvieh anzulegen. Der Weidebetrieb wird entsprechend der Flächenentwicklung in den einzelnen Jahren weiter ausgedehnt. In der Haltung des Milchviehes ist bis 1965 ein 7 - 8 jähriger Umtrieb zu erreichen.

Die Leistung der Tiere soll gesteigert werden je Tier und Jahr auf (kg bzw. Stück)

Milch, Bruttoleistung.

Betriebe insg.	2.850	2950	3.100	3.200	3.300	3.400	3.500	119%
dav. LPG	2.850	2950	3.100	3.200	3.300	3.400	3.500	119%

Milch, Marktleistung.

Betriebe insg.	2.400	2.650	2.850	2.970	3.000	3.100	3.200	121%
dav. LPG	2.350	2.600	2.700	2.800	3.000	3.100	3.200	123%

Entsprechend der Steigerung der Hektarerträge soll sich die Marktproduktion wie folgt entwickeln:

Getreide in dz

Betriebe insg.	3.060	3.060	3.060	3.090	3.090	3.090	3.090	101%
dav. LPG	1.440	1883	2.130	2.464	3.090	3.090	3.090	164%

dav. Braugerste

Betriebe insg.	820	880	900	900	1.000	1.000	1.000	123%
dav. LPG	400	580	630	720	1.000	1.000	1.000	172%

	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1965/60
<u>Getreide in dz</u>								
Getreide insg.								
dav. übriges Getr. ohne Brotgetreide								
Betriebe insges.	220	160	140	170	70	70	70	44%
dav. LPG	90	63	90	108	51	51	51	81%
<u>Ölfrüchte</u>								
Betriebe insg.	310	270	280	290	300	320	340	126%
dav. LPG	130	170	190	230	300	320	340	200%
<u>Kartoffeln in to.</u>								
Betriebe insg.	344	324	330	350	378	378	378	117%
dav. LPG	136	206	257	264	366	366	366	178
<u>Zuckerrüben in to.</u>								
Betriebe insg.	2.600	2856	2.988	3.078	3.040	3.040	3.040	146%
dav. LPG	1.170	1632	1.872	2.242	3.040	3.040	3.040	186%
<u>Obst in dz</u>								
Betriebe insg.	600	600	600	600	600	600	600	
dav. LPG	90	100	300	400	600	600	600	
<u>Gemüse in dz</u>								
Betriebe insg.	650	650	650	650	650	650	650	
dav. LPG	-	-	200	300	400	500	600	
<u>Schlachtvieh insg in dz</u>								
Betriebe insg.	1.250	1.490	1.709	1.850	2.023	2.117	2.234	150%
dav. LPG	558	912	1.134	1.392	1.989	2.082	2.197	240%
<u>dar. Schlachtvieh ohne Schwein</u>								
Betriebe insg.	440	549	784	940	1.121	1.215	1.333	243%
dav. LPG	196	336	520	708	1.103	1.195	1.311	390%
<u>Schweinefleisch</u>								
Betriebe insg.	810	941	925	910	902	902	901	96%
dav. LPG	362	576	614	684	886	887	886	
<u>Geflügel</u>								
Betriebe insg.	32	47	55	63	70	70	70	149%
dav. LPG	14	29	36	47	69	69	69	
<u>Milch, in dz</u>								
Betriebe insg.	6.600	8.100	9.440	10.466	11.290	11.682	12.074	134%
dav. LPG	2.961	4.958	6.260	7.876	11.133	11.488	11.873	
<u>Eier, in 100/Stck.</u>								
Betriebe insg.	3.200	3.300	4.233	4.939	5.800	5.998	6.397	194%
dav. LPG	1.422	2.016	2.808	3.717	5.705	5.898	6.291	
<u>Wolle, in kg</u>								
Betriebe insg.	3.712	4.010	3.977	3.995	4.378	4.477	4.577	114%
dav. LPG	2.100	2.854	2.942	3.224	4.308	4.406	4.503	

Staatliches Aufkommen in tierischen Produkten; je ha LN :

	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1965:60
----- in kg -----								
<u>Schlachtvieh ohne Schwein</u>								
Betriebe insg.	56,1	70	100	120	143	155	170	301%
dav. LPG	56,1	70	100	120	143	155	170	301%
<u>Schweinefleisch, in kg</u>								
Betriebe insg.	103,4	120	118	116	115	115	115	96%
dav. LPG	103,4	120	118	116	115	115	115	96%
<u>Milch, in kg</u>								
Betriebe insg.	846	1.033	1.204	1.335	1.440	1.490	1.540	149%
dav. LPG	846	1.033	1.204	1.335	1.440	1.490	1.540	149%
<u>Eier, in Stück</u>								
Betriebe insg.	408	420	540	630	740	765	816	194%
dav. LPG	408	420	540	630	740	765	816	
<u>Geflügel, in kg</u>								
Betriebe insg.	4,1	6	7	8	9	9	9	150%
dav. LPG	4,1	6	7	8	9	9	9	
<i>Direkt. Kraftwerk L. D. B.</i> <i>11/51/49</i> 12 12 16 16 16 16 16								

Baumaßnahmen in der LPG

Die weitere Entwicklung der LPG, und die Erhöhung der Viehbestände machen den Bau von Stallraum erforderlich. Es wird deshalb noch in diesem Jahr ein Kälber-Offenstall errichtet. Ebenfalls im Jahre 1959 wird bei der Herrichtung der Koppeln gleichzeitig ein Koppelstall aufgestellt. Bis zum Jahre 1965 sind noch folgende Stallbauten notwendig:

- 1 Offenstall für Milchkühe 1960
- 1 Abkalbestall 1960
- 1 Maststall f. 200 Schweine 1960
- 1 Hühnerhaus f. 500 Hühner 1960
- 1961 1 Offenstall f. Kühe
- 1 Offenstall f. Jungvieh
- 1 Schweinestall f. Zuchtsauen
- 2 Hühnerhäuser f. je 500 Hühner,
- 1962 1 Offenstall f. Rinder, 1 Offenstall f. Kälber
- 2 Hühnerhäuser f. je 500 Hühner, Bau eines Fischgräten-Melkstandes.
- 1963 1 Offenstall f. Kühe
- 1 Offenstall f. Jungvieh
- 2 Hühnerhäuser f. je 500 Stück Hühner

Ausserdem soll durch Ausbau von Altbauten im Ortsteil Tröbsdorf Stallraum für 200 Schweine, 1 Schafherde und für Mastrinder geschaffen werden. Bis zum Jahre 1961 wird die Schaffung von Stallraum für Wassergeflügelmast angestrebt. Auch hierbei wird auf Altbauten der Mitglieder der LPG zurückgegriffen. In der Perspektive werden sich in der MTS grundlegende Veränderungen ergeben. Bei evtl. Verlegung der Werkstatt wird dieser Gebäudeteil der LPG zur Vergrößerung des angrenzenden Schafstalles übergeben. Zur Haltung des notwendigen Sauenbestandes werden 1959 in ehem. Bodengrundstücken durch Selbsthilfe Stallräume geschaffen. Diese Ausbauten sind jedoch nur eine Überbrückungsmassnahme. Sie werden nach 1961 zur Aufnahme von Mastschweinen dienen.

Obstbaum :

Die vorhandenen Obstanlagen befinden sich fast ausschliesslich an Berghängen, wo z.T. der Felsen zutage tritt. Die Bewirtschaftung ist durch die Steilhänge sehr schwierig. Eine mechanisierte Bewirtschaftung ist unmöglich, der Transport sehr umständlich. Die Obstbäume sind z.T. überaltert und durch große Abgänge sehr lückenhaft. Es ist deshalb vorgesehen, den Wennunger Hügel mit Sauerkirschbäumen zu bepflanzen und die Lücken in den Beständen der Obstanlagen an den Berghängen durch Nachpflanzungen zu schliessen.

Bis zum Jahre 1963 werden deshalb jährlich zumindest 100 Stück Obstbäume nachgepflanzt. Ausserdem werden die verpachteten Obstreihen an der Weidecke bis zum Jahre 1961 neu geordnet und entsprechende Nachpflanzungen vorgenommen. Eine weitere Verpachtung dieser Obstflächen ist nicht vorgesehen. Im Interesse einer ordnungsgemäßen Bewirtschaftung der Obstflächen ist die Einstellung eines Obstbaumwartes erforderlich. Es ist zu erreichen, dass ab 1960 ein Obstbaumwart beschäftigt wird. Wir wollen erreichen, dass die LPG bis 1963 in der Lage ist, alle gemeindeeigenen Obstanlagen zu übernehmen.

Die von der Regierung angestrebte Erweiterung des Weinanbaues ist in der Gemeinde möglich. In dem Weinbaugelände am Gleinaer Berg können große Flächen wieder aufgeräumt bzw. für den Weinanbau rigolt werden. Hierin wird bereits 1959 mit der Übernahme eines Weinberges durch die LPG begonnen. Durch den Eintritt der einzelbäuerlichen Betriebe in die LPG kann ein intensiver Weinanbau durchgeführt werden. Die Reblandfläche wird bis 1965 um 3,00 ha erweitert.

Baunassnahmen im Ort:

Zur Beschaffung von Wohnraum sind Ausbauten von Dachböden in alten Grundstücken vorgesehen. Sie werden durchgeführt in der sogenannten "Kaserne", in der "Mühle" und im ehem. Grundstück Zahnert in Tröbsdorf. Diese Ausbauten vorgenommen im Jahre 1959 = 1, 1960 = 2, 1961 = 2 Wohnungen. In den Jahren 1961/62 wird in dem Grundstück Nr. je eine Lehrerwohnung ausgebaut. Der indiv. Wohnungsbau ist mit allen Mitteln zu fördern. Es wird angestrebt, dass sich alle Mitglieder der LPG durch Neubau eine indiv. Hauswirtschaft gründen. Wir wollen erreichen, dass die Neubauten der Genossenschaftsmitglieder Stichling = 1959, Jahn und Wehle = 1960 fertiggestellt werden. Infolge des Oberschulprogramms und der Entwicklung der MTS ist der Bau von 12 Wohnungseinheiten aus Invest. Mitteln notwendig.

Zur Instandhaltung der Grundstücke und auch im Interesse der Dorfverschönerung müssen die Fassaden erneuert werden.

Es wird das Ziel gesetzt, bis 1965 die Fassaden der Grundstücken "Hospital", "Kaserne", "Schwarzer Rabe", "Hirtenhaus" und des Hauses Nr. 36 in Tröbsdorf zu erneuern. Mit dem Tempo der Entwicklung der Wohnraummarktlage werden die vorhandenen Altbauwohnungen verbessert und den Bedürfnissen der Werktätigen angepasst. Das bezieht sich sowohl auf die Anordnung der Räume als auch auf die Einrichtung von Badezimmern u.ä. .

Straßen:

Auf dem Gebiet des Straßenwesens werden folgende Ziele gesetzt:

1960 Anbringung einer festen Straßendecke auf den Dorndorfer Weg in Richtung LPG-Gelände.

Pflasterung des Anschlusses des Auenweges an die 1958 neu angelegte Straße MTS-Siedlung. Bau einer Sützmauer an der Klärgrube in der Siedlung.

Forts. Straßenwesen:

1961 soll das Gelände auf den Unstrut-Flutbrücken erneuert werden. Zur ordnungsgemäßen Ableitung der Niederschlagswasser müssen in der Kastanienallee Bordsteine gesetzt werden. Dadurch soll verhindert werden, dass das Wasser wild durch die angrenzenden Grundstücke und das gesamte Siedlungsgelände strömt.

1962 soll die Straße zwischen Dorndorfer Weg und Feldscheunenweg befestigt werden. Im Ortsteil Tröbsdorf wird die stark befahrene Straße vom Friedhof bis zur Großen Blinde erneuert.

Ab 1963 werden die Straßenverhältnisse im Ortsteil Tröbsdorf weiter verbessert. Hier handelt es sich vor allen um die Zufahrtsstraßen zu den Tröbsdorfer Fluren. Diese Straßen werden alljährlich aufgrund des hängigen Geländes durch die zu Tal strömenden Wassermassen teilweise unbefahrbar gemacht. Mit der weiteren Entwicklung der LPG werden immer mehr moderne landw. Grossgeräte eingesetzt. Die Herrichtung der Wege ist deshalb unbedingt erforderlich.

In der Straßenbeleuchtung sind 1960/61 nur geringe Erweiterungen erforderlich. Es werden je zwei Brennstellen im Mermelweg und in der Kastanienallee angebracht. Damit ist der Anschluss an das LPG-Gelände erreicht.

Wasserversorgung:

Das Wasserversorgungsnetz ist seit 1954 erneuert und erweitert worden. Es entspricht jedoch längst nicht den Erfordernissen des Ortes. So bestehen noch Teile der ehem. Gutsversorgung, die durch ihre Beschaffenheit und aufgrund der völlig neuen Struktur des Ortes den Anforderungen nicht mehr genügt. Es soll deshalb 1960 die Leitung von der MTS bis zum ehem. Gutshaus neu verlegt werden. Hierbei finden die Planvorschläge der Wasserwirtschaftsdirektion Erfurt in bezug auf Lageplan und Abmessungen Berücksichtigung. Es wird angestrebt, die Leitung bis 1965 weiterzuführen bis nach dem Ortsteil Tröbsdorf.

1959 wird die Druckerhöhungsanlage fertiggestellt, damit das LPG-Gelände ausreichend mit Wasserversorgt werden kann, und der erforderlich Wasserdruck für Feuerlöschzwecke vorhanden ist.

1961 wird die schwache Gussrohrleitung bzw. Vinidurleitung im Dorndorfer Weg durch eine stärkere Leitung ersetzt, sodass damit alle Grundstücke und Wohnungen dieses Straßenzuges mit Wasserleitungsanschluss erhalten haben.

Handel und Versorgung:

In der Gemeinde befinden sich gegenwärtig eine Konsumverkaufsstelle für Gemischtwaren und eine Lebensmittelverkaufsstelle. Es macht sich bemerkbar, dass diese Einrichtungen für beide Ortsteile unzureichend sind. Sie werden also in den kommenden Jahren den Erfordernissen nicht gerecht werden.

In Übereinstimmung mit dem Rat des Kreises wird deshalb das Ziel gesetzt,

1960 im Ortsteil Tröbsdorf eine Lebensmittelverkaufsstelle zu bauen,

1963 einen Industriewarenpavillon zu bauen und eine Fleischverkaufsstelle auszubauen. Die Standorte werden gemeinsam mit Vertretern des Entwurfsbüros für Stadt- und Dorfplanung festgelegt.

Hygiene und Gesundheitswesen:

Es werden die Ziele angestrebt: 1960 Regelung des Abwasserproblems CDU-Schule - MTS - Schlosskanal. Bis 1963 sollen alle Abortanlagen in den Mietsgrundstücken nach den hygienischen Erfordernissen erneuert werden. 1960 muss der Abwassertümpel an der Wennunger Straße mit einer Abdeckung versehen werden.

Um die Frauen auf dem Lande mehr als bisher in den Arbeitsprozess einzureihen, stellen wir uns das Ziel, 1963 eine Kindersippe mit 20 Plätzen zu bauen. Das ist umso notwendiger, da ab 1963 alle Flächen nach diesem Plan genossenschaftlich bearbeitet werden sollen.

Erziehungswesen

Ein Faktor, der in der sozialistischen Umgestaltung des Dorfes bisher nicht genügend zur Anwendung kam, ist die Überzeugungsarbeit. Sie muss überall und zu allen Gelegenheiten mehr als bisher zur Anwendung kommen, da wir beim Aufbau des Sozialismus in ein Stadium der geistigen Auseinandersetzungen getreten sind.

Aus diesem Grunde sind für den Siebenjahrplan folgende Massnahmen auf dem Gebiete der Kultur, der Erziehungs- und Jugendarbeit und des Sportes zu treffen:

a) Kultur

Um allen Einwohnern Burgscheidungen einen ihren Bedürfnissen entsprechenden Anteil an dem neuen Kulturleben unserer Republik zu sichern, macht sich die Gründung eines Dorfklubs noch im Jahre 1959 erforderlich. Dieser Dorfklub umfasst alle Einwohner, die aktiv das Kulturleben im Ort gestalten, oder passiv am Kulturleben Anteil haben, wertvolle kulturelle Darbietungen besuchen. Die Klubleitung setzt sich aus je einem Vertreter der Massenorganisationen und Institutionen im Ort zusammen und bestimmt allein den Ablauf des Kulturgeschehens im Ort, sowie über die diesbezügliche Verwendung der dazugehörigen Räumlichkeiten.

Als Räumlichkeiten stehen zur Zeit der MTS- Kulturraum und zwei Gaststätten-säle zur Verfügung. Durch Renovierungs- und Umbaumasnahmen ist in den Jahren 1959/60 ein entsprechender Raum für die Klubleitung bereitzustellen. Die bestehende Kulturgruppe und die Blaskapelle der MTS im Ort, die bereits gute Erfolge zu verzeichnen hat, muss sich weiter festigen. Zur Verbesserung des erforderlichen Klangkörpers werden entsprechende Instrumente beschafft.

b) Vorschulische Erziehung.

Der Kindergarten ist zur Zeit mit 95% überbelegt. Aus diesem Grunde, sowie aufgrund der vorgesehenen ökonomisch-strukturellen Entwicklung in der Gemeinde, die ab 1963 ~~nur~~ vollgenossenschaftlich produziert, sind Kapazitätserweiterungen notwendig. So wird im Jahre 1959 ein Erntehort im Ortsteil Tröbsdorf eingerichtet. Dieser Hort wird 1960/61 zu einem ständigen Schülerhort ausgebaut. Im Jahre 1961 wird der Kindergarten um ca. 50 qm erweitert. Hierzu erscheint die an den Kindergarten grenzende Wohnung Jahn am besten geeignet. Bis 1961 ist ein Spielplatz für den Kindergarten herzurichten. Günstiger als die sogenannte "Reitbahn" ist in diesem Fall ein ^{Teil} des benachbarten Parkgeländes geeignet. Entsprechende Überinkommen müssen mit der Schulleitung der CDU-Schulungsstätte getroffen werden. Trotz allem entspricht der Kindergarten noch nicht den Erfordernissen der vorschulischen Erziehung, sodass der Neubau eines Kindergartens bis 1965 angestrebt werden muss.

Schulische Erziehung

Die Beschulung im Ort erfolgt zur Zeit durch das Schulkombinat der Orte Burgscheidungen/Tröbsdorf - Kirchscheidungen. Die bestehenden baulichen und räumlichen Verhältnisse dieser Einrichtung gewährleisten jedoch nicht mehr die schulische Ausbildung entsprechend den Erfordernissen der polytechnischen Bildung. Dazu kommt die steigende Raumknappheit durch den ~~erhöhten~~ erhöhten Zugang an Einschulungen. Der Zugang 1959/60 beläuft sich beispielsweise in Burgscheidungen auf 25 und in Kirchscheidungen auf 9 Schüler. Ferner sind in Burgscheidungen günstige Voraussetzungen zur Durchführung des polytechnischen Unterrichtes vorhanden; die Maschinen-Traktoren-Station und das ehem. Gutsgebäude, dessen Räume mit den Abmessungen von 9 x 6 m sich vorzüglich als Klassenräume eignen.

Diese Voraussetzungen gewährleisten die Durchführung des Oberschulprogramms in der Schaffung einer polytechnischen Oberschule. Diese Perspektive ist ebenfalls in dem Planvorschlag des Entwurfsbüros für Stadt- und Dorfplanung v.12.5.59 enthalten, wonach Burgscheidungen zum Hauptdorf mit dem Sitz der polytechnischen Oberschule entwickelt wird.

Zu den schon geschaffenen 1 Klassenraum kommen

1959	+ 1	= 2	
1960	+ 2	= 4	
1961	+ 2	= 6	
1962	+ 2	= 8	Räume zum Ausbau im Gutsggebäude

Der Toilettenausbau soll 1960 in beiden Etagen beendet sein.

Zur Beschaffung geeigneter Räumlichkeiten für eine Küche und einen Speiseraum soll bis 1960 der Scheunenumbau in Angriff genommen werden. Der Speiseraum findet seine weitere Verwendung als Pionierraum bzw. abends als Versammlungsraum für Sitzungen des Pädagogischen Rates usw.

Um den Schülern der Grund und Oberschule Burgscheidungen einen Unterricht nach dem Stand der neuesten Erkenntnisse zu sichern, macht sich erforderlich, für weitere 5 ständig tätige Lehrer in Burgscheidungen Wohnraum zu stellen, um den künftigen Dorflehrer im Ort seßhaft zu machen.

Dazu macht es sich erforderlich, für ~~Werkstätten~~ im Zuge des Wohnungsbauprogrammes in Verbindung mit der MTS jährlich 1 Wohnung für 1 Verheirateten Lehrer bereitzustellen.

Desgleichen werden bis zum 31.7.59 in der Werkstatt der Station Voraussetzungen geschaffen, die eine reibungslose Durchführung der Grundlehrgänge gestatten.

Außerschulische Erziehung

Jugendfragen

Kulturgruppe: Die Jugendarbeit im Ort wird vorwiegend von der Kulturgruppe bestimmt, deren Mitglieder sich aus der Großgemeinde Burgscheidungen sowie aus der Maschinen Traktoren Station resultieren. Dieses Ensemble verfügt über eine Blaskapelle, einen Chor, eine Volkstanzgruppe sowie über ein satirisches Kabaret und ein Volksliederquartett.

FDJ: Die Arbeit der FDJ-Grundeinheit des Ortes muß sich vor allem organisatorisch festigen. Die Bildung eines Dorfklubs sowie die Schaffung geeigneter Räumlichkeiten sind die Voraussetzung dafür, allen Interessengebieten der gesamten Dorfjugend auf der Grundlage der Verbandsarbeit zu entsprechen.

GST: Die bestehende Grundorganisation der GST im Ort muß einen ständigen beharrlichen Kampf zur Verbesserung der vormilitärischen Ausbildung aller Jugendlichen der infrage kommenden Jahrgänge als einen bedeutenden Beitrag zur Stärkung unserer Errungenschaften führen. Aus diesem Grunde muß der im NAW der Jugend errichtete Schießstand fertig abgesichert werden (Höhen- und Seitenschutz). Zur Beschaffung der erforderlichen Holzmaterialien muß sich unverzüglich mit Gen. Reinhardt in Verbindung gesetzt werden.

Sport

Den sportlichen Bestrebungen der Jugend muß noch im Jahre 1959 durch den Aufbau einer neuen BSG "Traktor" Rechnung getragen werden. Gemäß des Planvorschlages des Entwurfbüros für Stadt- und Dorfplanung ist für das Jahr 1961/62 die Neuanlage eines Sportplatzes anstelle des jetzigen hochwassergefährdeten geplant. Der Volleyball-Massensport ist weiter zu entwickeln, mit dem Ziel, eine komplette Volleyballmannschaft als Sparte der zu bildenden BSG aufzubauen!

In unserem Siebejahrplan sind große Aufgaben auf politischem, Wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet enthalten. Diese gesteckten Ziele sollen dazu beitragen, den Weltfrieden zu erhalten und den Lebensstandard unserer Bevölkerung zu verbessern. Die Durchführung dieser Aufgaben wird nur gelingen, wenn alle Einwohner des Ortes interessiert mitarbeiten werden.

Burgscheidungen, Mai 1959

(Korrig. ins. Folie)

Behandelt und bestätigt gem. § 6 des Gesetzes über die örtl. Organe der Staatsmacht v. 17.1.1957 . Gemeindevertretersitzung vom 4.6.1959 ,
Beschluss Nr. 9 - 5/1959 .

Burgscheidungen, 4. Juni 1959


(Beisitzer)


(Tagungsleiter)

Prospektionsplan des Kindergartens Burgschüldungen 1959 - 1965

Auf der öffentlichen Gemeindevertretersitzung am 4.6. 1959 wurde ein Prospektionsplan zur Diskussion gestellt u. darüber abgestimmt.

Mit Abänderung u. Hinzufügung gilt folgender Prospektionsplan auf dem Gebiete der Vorschuleraufziehung:

Auf Grund der ökonomisch-strukturellen Entwicklung in der Gemeinde, in der jetzt vollgenossenschaftlich produziert wird, sind Kapazitätserweiterungen notwendig.

Im Jahre 1961 soll der Kindergarten um ca. 50 m² erweitert werden. In Betracht wird ein angrenzendes Gebäude genommen. Bis 1961 ist ein Spielplatz für den Kindergarten herzurichten; hierfür kommt ein Teil des benachbarten Parkgeländes in Frage. Weiterhin soll ein Stück Gartenland besorgt werden.

Im Jahre 1962 soll die Veranda des Kindergartens ausgebaut u. verglast werden.

Bis 1960 soll die Einrichtung des Waschräumees u. der Toiletten beendet sein.

Auf Grund der großen Gefahrenquelle soll bis 1960 der Kindergarten eingesäumt werden.

Weiterhin sollen in diesem Jahr sämtliche
Räume renoviert werden

Um allen Erfordernissen der Vorschulercziehung
gerecht zu werden, wird der Neubau eines
Kindergartens bis 1965 angestrebt.

3.5.60

Kindergarten
Ergänzungen

H. Polke

Das Jahr 1960 war wieder ein erfolgreiches Jahr auf kommunaler Ebene. In diesem Jahre wurde bewiesen, daß die Bevölkerung die Bereitswilligkeit zur Mitarbeit bei der Lösung aller Aufgaben des Ortes zeigte.

Das Nationale Aufbauwerk - Leistungen ohne jegliche Bezahlung - hat zu beträchtlichen Erfolgen auf allen Gebieten der Volkswirtschaft geführt. An Hand eines Originaldokumentes, wo alle Leistungen des Nationalen Aufbauwerkes registriert wurden, kann der Beweis des hohen Bewußtseinsgrades der Bevölkerung angetreten werden.

Die Arbeiten begannen mit dem Bau einer Klärgrube hinter der alten Kaserne. Gardinen für den Kindergarten wurden genäht. Das Grundstück in Tröbsdorf - Gemeindewohnhaus - wurde renoviert. Bereits am 31. Januar begann man Bäume zu pflanzen und im Park wurde ein aufgegrabener Rohrgraben der Entwässerung verfüllt.

10 Schüler eines CDU-Lehrganges gingen am 6. Februar daran, für die LPG eine Schweinepilzanlage aufzubauen.

Lampen der Dorfbeleuchtung wurden ausgewechselt und Aschengruben geräumt. Für einen Schweinestallbau wurden Erdarbeiten geleistet.

Am 28. Februar begannen 41 Personen mit dem Bau der Schweinemastanlage.

Am 19. März wurden in 40-stündiger Tätigkeit Pappeln gepflanzt.

In Tröbsdorf an den 2 WE im ehemaligen Grundstück Zahnert wurden die ersten freiwilligen Arbeitsstunden geleistet.

Für Straßenbau wurden 20 to am 23. Juli, am 8. August, am 12. August, am 14. August Pflastersteine ausgeladen.

Erntehelfer leisteten über 476 Stunden in der Landwirtschaft.

Für den Wohnungsbau wurden Falzziegel herangeschafft und der Wohnungsbau in Tröbsdorf stand an erster Stelle.

Die Bilanz der Leistungen im Nationalen Aufbauwerk weist am Jahresende - 20. 12. 1960 - folgende hervorragende Leistungen aus :

Leistungen insgesamt in Stunden		2 947	
Wertschaffung in Mark		12 398 DM	
Davon Leistungen von Belegschaften an ihren Objekten	640 Std.	1281,-	DM Wert
für d. Wohnungsbau	851 "	4467,-	" "
Darunter f. Instandhaltung	155 "	360,-	" "
Volksbildung u. Sport	230 "	545,-	" "
landw. Stall- u. Nutzbauten	674 "	1780,-	" "
Straßen- u. Wegebau	70 "	730,-	" "
wasserwirtschaftl. Maßnahmen	401 "	3394,-	" "
Grünanlagen	61 "	148,-	" "
Sonstige Leistungen	20 "	53,-	" "
Arbeitsleistungen i. d. Landw. Einwohner u. andere Helfer	1225 "	1470,-	" "

01-05/11-3

Nat. Luftgauwerk



1960

Erkennung aller
Leistungen!



Lineatur g/A 4

Auch im Jahre 1961 standen die Maßnahmen zur Organisierung des Nationalen Aufbauwerkes zur Sicherung der Planaufgaben im Vordergrund. Aus einem Schreiben an die Plankommission beim Rat des Kreises vom 16. 3. 1961 geht folgendes hervor :

Es heißt dort in diesem Schreiben :

„ In Verbindung mit dem Ortsausschuß der Nationalen Front wurde an 2 Sonntagen von den Gemeindevertretern und den Mitgliedern des Ortsausschusses der Nat. Front eine Aussprache unter der Bevölkerung durchgeführt. Die Gemeindevertreter und Mitglieder der NF erläuterten die Aufgaben, die im Rahmen der Nationalen Aufbauwerkes durchgeführt werden sollten und brachten von der Bevölkerung folgende Verpflichtungen ein :

1. Für LPG-Bauten	735 Stunden
2. Für sonstige landw.Arbeiten	45 "
3. Für den Wasserleitungsbau Oberdorf bis Kleinschmidt -Unstrut	325 "
4. Für den Bau eines Feuerwehrgerätehauses in Burgscheidungen	590 "
5. Für Arbeiten am Friedhof	60 "
6. Für den Bau der VST in Tröbsdorf	110 "
7. Für den Wohnungsbau	276 "

Gesamt-Stunden : 2141

Geldspenden 46,- DM. "

Aus einem Rechenschaftsbericht für das 1. Halbjahr 1961 geht deutlich die große Initiative der Bevölkerung und der örtl. Volksvertretung hervor. Dieser Rechenschaftsbericht wird im Original beigelegt.

Die „Freiheit“ erhielt Antwort:

Ab 1. Juni Linienverkehr

Auf den Artikel „April, April.“ veröffentlicht in der „Freiheit“ vom 26. April 1961, erhielten wir vom VEB Kraftverkehr Freyburg folgende Stellungnahme:

Der Ortsausschuß der Nationalen Front Thalwinkel hat bei uns telefonisch angefragt, ob die Möglichkeit zu einer Busverbindung direkt von Thalwinkel aus bestehen würde und ob der Ort Thalwinkel in das öffentliche Liniennetz einbezogen werden könnte. Nach mehreren Aussprachen innerhalb des Betriebes wurde beschlossen, nicht nur den Ort Thalwinkel in das öffentliche Liniennetz einzubeziehen, sondern auch die Gemeinden Tröbsdorf, Burgscheidungen, Kirchscheidungen, Dornsdorf, Weischütz und Zscheiplitz. Der Betrieb glaubt, daß hiermit nicht nur für Thalwinkel eine Verbesserung der Beförderungsmöglichkeiten gegeben ist, sondern vor allen Dingen auch für die letztgenannten Gemeinden, denen es bisher nur schwer möglich war, zu den Städten Freyburg und Naumburg zu gelangen.

Wir möchten den Einwohnern aller genannten Gemeinden mitteilen, daß der fahrplanmäßige öffentliche Linienverkehr auf dieser Strecke ab 1. Juni 1961 aufgenommen wird.

Die Linie wird werktags, also von Montag bis Samstag, befahren. Die Abfahrtszeiten werden rechtzeitig ortsüblich sowie in der Kreispresse bekanntgegeben.

Eine frühere Aufnahme dieser Linie ist leider aus technischen Gründen nicht möglich.

Wir empfehlen den Einwohnern der Gemeinde Thalwinkel, bis zum Tage der Aufnahme der neuen Linie auch weiterhin den Schulbus bis Bad Bibra zu benutzen, von wo aus dann ein Linienbus über Laucha, Freyburg nach Naumburg fährt.

Wir danken für den gegebenen Hinweis und bitten den Ortsausschuß der Nationalen Front Thalwinkel nochmals um Verständnis dafür, daß die Linie erst ab 1. Juni 1961 aufgenommen werden kann.

Burgscheidungen hat sich im NAW große Aufgaben gestellt 27. 7. 1961

Bereits 10 730 DM Werte erarbeitet – Mehr Großeinsätze organisieren

Es steht ohne Zweifel fest, daß die Bürger unserer Republik immer stärkeren Anteil am Geschehen ihrer Städte und Dörfer nehmen... Sie beeinflussen immer mehr durch ihre unmittelbare Tätigkeit in den Ständigen Kommissionen bzw. Aktiven das politische, kulturelle und wirtschaftliche Leben auf ihrem Territorium. Diese Feststellung kann man auch in allen Dörfern und Städten unseres Kreises machen. So vollbringen unsere Bürger nicht nur hervorragende Taten in der Industrie und Landwirtschaft, sondern auch im Nationalen Aufbauwerk werden von ihnen vorbildliche Leistungen erzielt. So auch in Burgscheidungen.

Als es darum ging, ihren Ort noch schöner und kulturvoller zu gestalten, gaben die Einwohner bisher die Verpflichtung ab, 3 959 Stunden im NAW zu vollbringen. Zur Ehre der Burgscheidungener kann gesagt werden, daß sie bereits Werte in Höhe von 10 730,- DM erarbeitet haben.

Bisher wurden von den fleißigen Aufbauhelfern folgende Leistungen vollbracht:

Wasserwirtschaft	361 Std.
mit einem Wert von	1 057,- DM
Feuerwehr	59 Std.
mit einem Wert von	270,- DM
CDU-Schule	515 Std.
mit einem Wert von	1 310,- DM
Wohnungsbau u. Erhaltung	2 208 Std.
mit einem Wert von	5 961,- DM

Schule	541 Std.
mit einem Wert von	980,- DM
LPG-Bauten	234 Std.
mit einem Wert von	849,- DM

Nicht vergessen wollen wir dabei die Kolleginnen und Kollegen der CDU-Schule, die bisher ebenfalls gute Ergebnisse im NAW erreichten, jedoch liegt bis heute noch keine Gesamtverpflichtung für ihr zentrales Bauvorhaben vor.

Die nächsten Aufgaben, die im NAW gelöst werden sollen, sind: Bau der Konsumverkaufsstelle in Tröbsdorf, die Arbeiten an der Schulspeisungsküche sowie an der Kinderkrippe, am Gerätehaus der Feuerwehr, an der Schule und am Friedhof. Des weiteren wollen wir die Arbeiten an der Wasserleitung und Kanalisation beenden sowie uns weiterhin am Wohnungsbau und an der Wohnungserhaltung beteiligen.

Wir sehen also, welche gewaltigen Aufgaben wir in diesem Jahr noch zu lösen haben. Jede Partei und Organisation sowie jeder Betrieb sollten sich in den kommenden Versammlungen einen konkreten Plan zur Organisation und Durchführung der Ziele im NAW erarbeiten. Auch sollte man mehr Großeinsätze organisieren, damit nicht jeden Sonnabend und Sonntag die Bürger für das NAW aufgerufen werden müssen. Wir sollten doch beachten, daß nicht zuletzt große Aufgaben vor unseren Menschen bei der Lösung der wirtschaftlichen Probleme stehen. Edel

Landreporter berichtet 28. 6. 61

3 Mähdrescher mehr

Burgscheidungen. Mit insgesamt 11 Mähdreschern werden in diesem Jahr die Erntearbeiten im RTS-Bereich durchgeführt. Seit der letzten Halmfruchternte sind es drei dieser modernen Aggregate mehr geworden.

Bau beginnt

Burgscheidungen. Der Bau des Feuerwehrhauses wird in der nächsten Zeit beginnen. Die Ausschachtungsarbeiten wurden im NAW durchgeführt.

Weiterhin wird der Bau der Kanalisation im Unterdorf erfolgen. An alle Einwohner wird appelliert, die Arbeiten zu unterstützen.

Schulküche wird eröffnet

Burgscheidungen. Die neue Schulküche wird in der nächsten Zeit eröffnet. In diesem Zusammenhang erfolgt auch die Eröffnung der Kinderkrippe.

Motorsport sehr aktiv

Karsdorf. In den Zementwerken nehmen gegenwärtig 20 Jugendliche am Zirkel des Motorsportes der GST teil. Weitere Interessenten können sich dem Zirkel noch

Bisher wurde ein Wert von 1 100 DM im NAW geschaffen.

Brücke über Unstrut

Weischütz. In diesem Jahr ist geplant, eine Fußgängerbrücke in Weischütz über die Unstrut zu bauen. Soweit wie möglich sollen auch hier Stunden im NAW geleistet werden.

24 000 DM im NAW

Weischütz. Durch den Bau der Brücke und zwei Klärgruben soll bis Ende 1961 ein Wert von 24 000 DM geschaffen werden.

Die letzten Häuser werden noch in diesem Jahr die Wasserleitung erhalten.

Ein besonders rühriger Helfer im NAW ist der Kollege Kurt Werner. Neben seiner Arbeit in der Konservenfabrik, ist er sehr rührig im Ort.

In zweiter Schicht

Burgscheidungen. Im Ernteablaufplan der LPG „Fortschritt“ sind alle Maßnahmen zur Aussaat von Sommerzwischenfrüchten festgelegt. Die Saatbettvorbereitung und die Aussaat wird vorwiegend in der zweiten Schicht erfolgen.

Theaterfreudige Einwohner ¹⁹⁶¹

Es ist wahrscheinlich einmalig in unserem Kreis, daß aus einer Gemeinde 93 Bürger ein Theateranrecht besitzen. In Burgscheidungen wurde in dieser Richtung eine sehr gute Arbeit geleistet und 93 Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern sowie andere Einwohner erfreuen sich ständig der Theaterbesuche in Naumburg.

Gute Taten im NAW ...

... vollbringen auch die Einwohner von Burgscheidungen. So konnten im Um- und Ausbau von alten Gebäuden und einer Scheune fünf Wohnungseinheiten für die Bevölkerung gewonnen werden. Entscheidenden Anteil an diesen großartigen Leistungen haben Karl und Werner Schmidt aus dem Ortsteil Tröbsdorf, die bisher rund 2000 Stunden im NAW leisteten.

Aber auch die Kollegen Ohlke und König können sich mit ihren Taten sehen lassen. Diesen und allen anderen freiwilligen Aufbauhelfern Dank und Anerkennung für ihre Einsatzfreudigkeit sowie weitere schöne Erfolge im Nationalen Aufbauwerk.

Aus der Arbeit der Kommission für Parteikontrolle

Im Beschluß des Sekretariats des Zentralkomitees unserer Partei vom 7. Juni 1961 heißt es:

Die Kommissionen für Parteikontrolle haben sich bei der Durchführung der Beschlüsse der Partei bewährt. Sie wurden zu einem wichtigen Instrument bei der Leitung der Grundorganisation.

Welche Aufgaben haben nun unsere Grundorganisation zu lösen. Die wichtigste Aufgabe der Grundorganisation ist, die Mitglieder und parteilosen Kollegen immer besser zum Kampf für die Verwirklichung der Ziele der Partei, für den Sieg des Sozialismus zu befähigen und zu erziehen.

Das diese Aufgabe von einigen Grundorganisationen unseres Kreises richtig verstanden worden ist, bewies der am 10. Oktober 1961 durchgeführte Erfahrungsaustausch der Kommissionen für Parteikontrolle in den Grundorganisationen der Landwirtschaft. Hier wurde klar bewiesen, daß die Leitungen der Grundorganisationen zur Verwirklichung der Rolle der Partei als führende Kraft beim Aufbau des Sozialismus eine große Hilfe in den Kommissionen für Parteikontrolle haben.

An Hand des Beispiels der Grundorganisation der LPG Burgscheidungen kann man erkennen, welche Erfolge zu verzeichnen sind, wenn man diese Arbeit richtig anfaßt.

Die Genossen dieser Grundorganisation erkannten nach eingehenden Studium dieses Beschlusses ihre große Verantwortung die sie als Partei der Arbeiterklasse tragen. Sie waren sich im klaren darüber, daß es auch in ihrer LPG noch große Schwierigkeiten gab, die es zu überwinden galt. Ihr erstes Augenmerk galt dabei unserem größten Sorgenkind in der Landwirtschaft, der Viehsterblichkeit. Sie erkannten auch, daß dies nicht immer wie so gern behauptet wird, die Stallmöglichkeiten sind. Sie fanden vielmehr die Ursache dieser Krankheit darin, daß sie sich bisher zu wenig mit den Menschen selbst befaßt hatten. So begannen sie also systematisch Aussprachen zu organisieren und stellten fest, daß die Menschen sehr aufgeschlossen dieser neuen Kommission gegenüberstanden. Manchmal ging es natürlich auch nicht so einfach ab, wie es vielleicht hier den Eindruck erwecken könnte.

Dazu ein Beispiel:

Der Genossenschaftsbauer Wehle hatte als Viehpfleger einen sehr schlechten Stall. Obwohl er ein geschulter Melker ist, nutzten keine Auseinandersetzungen mit ihm etwas, er war sogar soweit, daß, wie er sich ausdrückte, er den ganzen Kram hinwerfen wollte. Die Parteileitung gab jedoch nicht nach und ließ ihn auch nicht fortgehen. Weitere Aussprachen fanden statt und man muß heute davon sprechen, daß der Stall des Genossenschaftsbauern Wehle der beste in der LPG ist.

Hier erweist sich noch einmal, daß die Hauptaufgabe darin besteht, den Menschen zu erläutern, wie geht es weiter, wie kann jeder einzelne in der Genossenschaft mithelfen, um die Genossenschaft und damit unseren Staat weiter vorwärts zu bringen.

Ein anderer Schwerpunkt in dieser Genossenschaft war die Ferkelsterblichkeit, die sehr unterschiedlich in Erscheinung trat. In einem Stall lag sie bei 5 im anderen bei 22 Prozent. Genaue Untersuchungen wurden angestellt. Es gab dabei objektive, aber auch viele subjektive Ursachen. Ein Protokoll wurde angefertigt und in der Parteiversammlung, im Vorstand und in der Mitgliederversammlung der LPG zur Halbjahresabrechnung zur Auswertung vorgelegt. Es gab darüber lebhaftere Auseinandersetzungen. Das hatte zur Folge, daß viele Unzulänglichkeiten geklärt wurden und heute die Ferkelsterblichkeit gesunken ist.

Natürlich muß beim Einsatz der Kommission darauf geachtet werden, daß eine richtige Zusammensetzung erfolgt. Dieses Problem lösten die Genossen der Grundorganisation der LPG Nebra sehr vorbild-

lich. Sie verstanden es bei der Untersuchung der Mängel im Viehstall, den Tierarzt dafür zu interessieren. Das hat sich so gut eingebürgert, daß dadurch viele wertvolle Hinweise des Tierarztes sofort aufgegriffen werden konnten und großer Schaden verhütet wurde. Trotz dieser guten Beispiele gibt es immer noch Grundorganisationen und Vorstände in den LPG, die

kennen, es jedoch noch nicht richtig verstanden haben, ihn in der Praxis anzuwenden.

Deshalb noch einige Hinweise, die unbedingt bei der Arbeit der Kommission für Parteikontrolle beachtet werden müssen.

1. Voraussetzung für eine fruchtbringende Arbeit ist die richtige Einschätzung der jeweiligen Lage innerhalb der LPG.



Genosse Alfred Neumann, Vorsitzender der LPG „Fortschritt“ Burgscheidungen
Am 24. Oktober 1961 sprach in Burgscheidungen zu über hundert Einwohnern, vor allem Genossenschaftsbauerinnen und -bauern, ein sowjetischer Offizier der Garnison Naumburg. Stolz berichtete er von den großen Plänen in Industrie und Landwirtschaft, die bis zum Jahre 1980 erreicht werden sollen.

Auseinandersetzungen aus dem Wege gehen. Diese Genossen sollten sich endlich darüber Gedanken machen, wie sie dazu beitragen wollen, ihre Pflicht gegenüber unserem Staat zu erfüllen. Besonders sollten sich die Genossen der LPG Balgstädt darüber Gedanken machen, wenn sie mit der Arbeit dieser Kommission beginnen wollen. Wie lange will man dort noch dulden, daß zum Beispiel sehr unregelmäßig, manchmal sogar gar kein Futter angefahren wird und die Menschen es sich selber vom Feld holen müssen. Auf der anderen Seite sind aber große Rückstände in der Marktorproduktion bei tierischen Erzeugnissen zu verzeichnen. Hier glaube ich sagen zu können, hat die Kommission für Parteikontrolle ein reichliches Betätigungsfeld.

Im großen und ganzen kann eingeschätzt werden, daß der Erfahrungsaustausch allen Anwesenden viel gegeben hat. Es kam besonders zum Ausdruck, daß zwar alle den

2. Es muß weiter darauf geachtet und streng kontrolliert werden, daß alle Beschlüsse konsequent eingehalten und schlüsse konsequent eingehalten und
3. Die fähigsten Genossen und Genossenschaftsbauern müssen in die Arbeit einbezogen werden. Dabei kommt es auf eine richtige Einweisung in die Aufgabenstellung besonders an.
4. Die Arbeit der Kommission für Parteikontrolle muß in der Parteileitung, Mitgliederversammlung, dann im Vorstand und der Vollversammlung der LPG richtig ausgewertet werden. Eine ständige Kontrolle, wie die gegebenen Hinweise verwirklicht werden, ist notwendig.

Werden diese Punkte beachtet, wird nach ihnen gearbeitet, dann können wir in absehbarer Zeit von Erfolgen in allen unseren Grundorganisationen und landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften sprechen.

Warum aus dem Traktoristen Gerhard Schmidt ein Soldat der Volksarmee wurde:

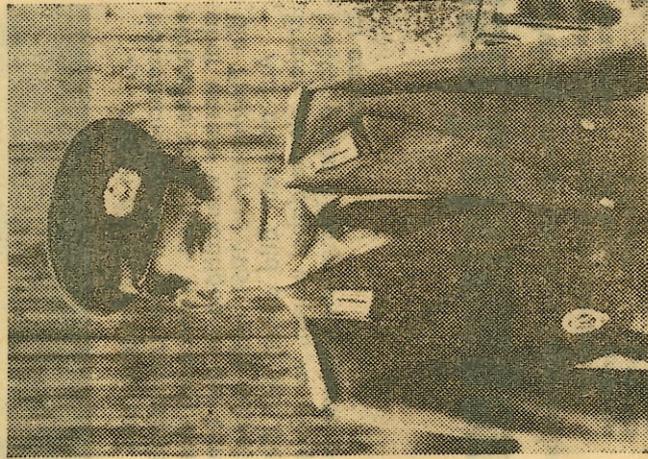
Deshalb nahm ich das Gewehr in die Hand

Seit April 1960 gehöre ich den bewaffneten Organen unserer Deutschen Demokratischen Republik an. Nachdem ich meine Lehrzeit als Traktorist bei der RTS in Burgscheidungen erfolgreich abgeschlossen hatte, entschied ich mich, aus folgenden Gründen meinen Dienst in den bewaffneten Organen unserer Republik zu versehen:

Mein Großvater mußte als Landarbeiter auf einem der Rittergüter des Grafen von Schulenburg in Burgscheidungen für sich und seine zahlreiche Familie den Lebensunterhalt verdienen. Die Arbeit war schwer und der Lohn rar. Nicht anders war es bei meinen Eltern. Von früh bis spät abends arbeiteten beide in der Zeit des Kapitalismus, um das tägliche Brot für meine fünf Geschwister zu erarbeiten. Während der Ferien arbeiteten meine älteren Geschwister auf den Feldern der damaligen Einzelbauern mit, um den kargen Lohn meiner Eltern zu erweitern.

Anders wurde das Verhältnis, nachdem die Arbeiter und Bauern die Macht in die Hand nahmen und in unserer Republik der Aufbau des Sozialismus begann. Meine Brüder erhielten die Möglichkeit, ihre Kenntnisse an Fachschulen zu erweitern. Entsprechend ihren Kenntnissen wurden sie in unserem Staat in verantwortungsvolle Funktionen eingesetzt. Sehen wir uns heute in unserem Dorfe um, dann kann jeder sehen, welche Vorteile uns der Aufbau des Sozialismus gegenüber dem Kapitalismus gebracht hat. Jedoch verlief nach der Zerschlagung des Hitlerfaschismus durch die alliierten Armeen die Entwicklung in Deutschland nicht gleichmäßig. Unterstützt durch die Sowjetunion wurden in der damaligen Ostzone die Wurzeln des Militarismus und Faschismus ausgerottet. In der Westzone dagegen wurden nicht die Beschlüsse des Potsdamer Abkommens verwirklicht. Auf Betreiben der westdeutschen Monopole im Verein mit den westlichen Besatzungsmächten wurde

ser Vaterland geteilt. Trotz unzähliger Vorschläge unserer Regierung zur friedlichen Lösung der Deutschlandfrage an die Regierung Westdeutschlands antwortet Bonn mit verstärkter Aufrüstung und Drohungen. Strauß will die Sowjetunion austradieren, Adenauer



und seine Lakaien wollen die „Ostzone“ befreien und stellen Gebietsansprüche an Polen und die CSSR. Aus Presse, Rundfunk und Fernsehen usw. sind uns die Drohungen bekannt, die Bonn auf den Vorschlag unserer Regierung zum Abschluß eines Friedensvertrages macht.

Dies alles waren Gründe, die mich als Sohn eines Arbeiters, der seine Ausbildung und Unterstützung dem Staat der Arbeiter und Bauern verdankt, dazu bewogen, zur Zeit meinen Dienst in den Reihen unserer bewaffneten Organen zu versehen. Auf Grund der verstärkten Drohungen der Bonner Ultras möchte ich die jungen Menschen meines Alters, die ebenfalls jede Unterstützung unseres Arbeiter- und Bauern-Staates erhalten, aufrufen, unsere bewaffneten Organe zu verstärken, um somit den Bonner Ultras zu zeigen, daß ein Angriff auf das sozialistische Lager gleichbedeutend mit ihrem Untergang ist.

Entsprechend unserer Aufgabe — Schutz und Verteidigung unseres Vaterlandes vor jeglichen Aggressionshandlungen des Gegners — wurden die bewaffneten Organe unserer Republik mit den modernsten Waffen und Geräten ausgerüstet.

Jeder junge Mensch erhält die Möglichkeit, entsprechend seinen Kenntnissen zur Bedienung dieser modernen Waffen und Geräte eingesetzt zu werden und kann in Speziallehrgängen usw. seine vorhandenen Kenntnisse erweitern.

Der Dienst in unseren bewaffneten Organen ist hart, um die Schlagsicherheit ständig zu erhöhen, jedoch wird jedem Angehörigen nach Dienstschuß jede Möglichkeit der sportlichen und kulturellen Betätigung gegeben. In bestimmten Zeitabständen werden größere Sportfeste durchgeführt, wo den Angehörigen der bewaffneten Organe die Möglichkeit gegeben wird, ihre Kräfte mit anderen Dienstleistungen zu messen und die Besten zu ermitteln. Auf der Sporttrotade der sozialistischen Armeen in Leipzig demonstrierten auch unsere Angehörigen der bewaffneten Organe die sportliche Stärke innerhalb des sozialistischen Lagers.

Gerhard Schmidt, z. Z. in Urlaub in Burgscheidungen

9/1964

Herr Armin Strehle, stellv. Leiter der Zentralen Schulungsstätte „Otto Nuschke“, Burgscheidungen, brachte zum Ausdruck:

„Das neue Programm des XXII. Parteitages der KPdSU ist das Dokument für Frieden und Glück der Menschheit. In ihm erweist sich, daß Menschen unterschiedlicher Weltanschauung gemeinsam wirken können, wenn es darum geht, den uralten Traum nach einer Welt ohne Krieg und Elend zu verwirklichen.

In dieser neuen Gesellschaft wird jeder des anderen Bruder sein. Damit wird die christliche Grundforderung der Nächstenliebe für alle Christen zur Tatsache.“



Echo auf die Erklärung vor der Volkskammer

Planerfüllung - unser Friedensbeitrag



Unmittelbar nach Abschluß der Rundfunkübertragung der Erklärung des Vorsitzenden des Staatsrates, Genossen Walter Ulbricht, vor der Volkskammer am gestrigen Vormittag, sprachen wir mit dem Vorsitzenden des Rates der Gemeinde Burgscheidungen, Genossen Edel. Er sagte uns u. a.: „Genosse Walter Ulbricht hat offen vor der ganzen Welt erklärt, daß der Friedensvertrag mit beiden deutschen Staaten oder nur mit der DDR abgeschlossen wird. Die Deutsche Demokratische Republik ist eine Bastion des Friedens und wir alle müssen dazu beitragen, unsere Republik, die das Vorbild eines deutschen Friedensstaates ist, zu stärken.“

Wir haben unsere Pläne im ersten Halbjahr erfüllt. Jetzt kommt es darauf an, die Ernte verlustlos zu bergen. Die Mähdrescher und Binder laufen gegenwärtig auf unseren Feldern. Bis heute haben wir 15 Hektar Wintergerste gemäht. Unsere Tat soll sein, bei der Einbringung der Ernte alle Kräfte einzusetzen und als Rat der Gemeinde gemeinsam mit den Volksvertretern die Arbeit mit den Menschen zu verbessern, um jeden davon zu überzeugen, daß seine Arbeit dem Frieden dient.“

Suppl. Nr. 14/5/61

R e c h e n s c h a f t s b e r i c h t
=====
der Gemeinde B u r g s c h e i d u n g e n.

--O--

A. E i n l e i t u n g

In den letzten 4 Jahren hat die Gemeindevertretung unserer Gemeinde ihre Arbeit auf der Grundlage des Gesetzes über die örtlichen Organe der Staatsmacht vom 18. Januar 1957 durchgeführt. Wir wissen, daß seit 1945 sich die antifaschistisch demokratische Ordnung in unserem Teil Deutschlands durchgesetzt hat. Die Arbeiterklasse im Bündnis mit allen werktätigen Bauern und den anderen Schichten unseres Volkes übt die politische Macht aus und baut den Sozialismus auf. Eine tiefgreifende Umwälzung hat sich auf politischem und ökonomischem Gebiet gezeigt. Es war richtig, daß die Konzerne zerschlagen wurden und die Junker entmachteten worden sind. Die Werktätigen wurden in unserem Staate zu den Herren des Landes.

Der Aufbau des Sozialismus ist, daß die Massen den Anteil an der Staatsleitung und Lenkung inne haben und damit der Wille des gesamten Volkes zum Ausdruck kommt.

In unserer Gemeindevertretung haben in der ablaufenden Legislaturperiode Arbeiter, Genossenschaftsbauern und -bäuerinnen, Handwerker, Lehrer, also alle Schichten, unsere gesamte Einwohnerschaft vertreten. Schon 1957 bei den Wahlen war es die Pflicht der Volksvertreter sich den Wählern vorzustellen und ihnen Rechenschaft abzulegen.

Heute berichtet die Gemeindevertretung im Rahmen einer ^{Rechen}Rechenschaftslegung über die geleistete Arbeit der zu Ende gehenden Legislaturperiode. Das ist doch ein echter Ausdruck der Demokratie. Bereits vor der Wahl haben sich bei uns in der Deutschen Demokratischen Republik diejenigen Bürger ihren Wählern vorzustellen, die von ihren Parteien bzw. Massenorganisationen als Kandidaten nominiert wurden. Hier hat also die Bevölkerung die Möglichkeit, bereits vor der Wahl dem Kandidaten seine Zustimmung zu geben oder ihn abzulehnen. Das sind doch wahrhaft freie demokratische Wahlen wo jeder Bürger bereits die Möglichkeit hat, vor der Wahl über die Kandidaten zu entscheiden.

Im § 6 des Gesetzes über die örtlichen Organe der Staatsmacht vom 18.1.1957 wurden die Aufgaben und Rechte der örtlichen Organe festgelegt. Wir als Gemeindevertretung waren also voll verantwortlich für die politischen, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung in der Gemeinde. Wir hatten also die Aufgabe, Beschlüsse zu fassen und sie durchzuführen.

Zu den Aufgaben der örtlichen Organe gehört es, die öffentliche Ordnung aufrechtzuerhalten, den Schutz des gesellschaftlichen Eigentums zu gewährleisten und die Bereitschaft zu Verteidigung der Heimat zu sichern. Ich kann heute hier berichten, daß in unserer Gemeinde in jedem Jahre so viel Jugendliche sich bereit erklärten, unsere nationalen Streitkräfte zu verstärken. Auch 1961 haben wir bereits unsere Zielstellung erfüllt. Wir haben auch bei der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung bisher keine Schwierigkeiten gehabt. *Prof. Dr. Müller: / Das ist die Lösung!*
Besonders in den letzten 4 Jahren haben wir bei der sozialistischen Entwicklung darauf geachtet, daß immer die sozialistische Gesetzlichkeit eingehalten wurde. Es sind keine Dinge bekannt, wo die Rechte der Bürger verletzt wurden. Natürlich hat es Kritiken und Hinweise gegeben, aber immer wurde versucht, auf der Grundlage der Gesetzlichkeit die Aufgaben zu lösen. Die Entwicklung der landwirtschaftl. Produktionsgenossenschaft war eine der Hauptaufgaben, die in den letzten 4 Jahren gelöst worden ist. Da auch die örtlichen Organe verantwortlich waren und sind für die ständige Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion, so mußte auch hier an der weiteren Entwicklung der Viehbestände beharrlich gearbeitet werden. Ich werde auf einzelne Dinge der Entwicklung in unserer Gemeinde noch zurückkommen.

1958 wurde am 11. Februar das Gesetz über die Vervollkommnung und Vereinfachung der Arbeit des Staatsapparates in der DDR von der Volkskammer beschlossen. Dieses Gesetz war bereits wieder eine weitere Stufe der Höherentwicklung in unserer Deutschen Demokratischen Republik. Das war eine weitere Erkenntnis der Erfolge beim Aufbau des Sozialismus. Bewußt wird die Entwicklung bei uns vorangetrieben und die Werktätigen unseres Staates helfen durch ihr bewußtes Handeln mit, unseren Staat weiter zu gestalten. Die Herrschaft der Arbeiterklasse im Bündnis mit der Bauernschaft bildete sich immer mehr heraus und wir haben den Kapitalisten bewiesen, daß Arbeiter und Bauern im Bündnis mit den anderen Schichten des Volkes in der Lage sind zu lernen, wie man einen Staat lenkt und leitet. Das sozialistische Bewußtsein bildet sich natürlich immer mehr heraus was sich ausdrückt in der gesamten ökonomischen Entwicklung. Wir haben auch bei uns in der Gemeinde einen großen Aufschwung in der Entwicklung in den letzten 4 Jahren erzielt.

Das Gesetz über die Vervollkommnung und Vereinfachung der Arbeit des Staatsapparates legt deshalb auch mehr Verantwortlichkeit auf die unteren örtlichen Organe, also auf die Gemeindevertretung. Es hat sich bestätigt,

daß

wir auf Grund dieses Gesetzes unsere Tätigkeit als Volksvertreter verbessern konnten, da wir ja auch mehr Rechte erhielten, d.h. der Initiative von unten war keine Grenze gesetzt. Es kam also nur darauf an, daß wir als Volksvertretung die uns gegebenen Rechte und übertragenen Aufgaben von der Seite der eigenen Entscheidung her besser durchführen.

Durch die weitere Entwicklung in der Landwirtschaft erhielten auch in diesem Gesetz die Volksvertretungen ^{die Aufgabe} zu garantieren operativ die Landwirtschaft zu leiten.

Der Staatsrat, der sich auch aus der Weiterentwicklung ~~der~~ ~~in~~ der DDR herausgebildet hat, hat wiederum am 28. 6. 1961 einen Erlaß zu den Ordnungen über die Aufgaben und die Arbeitsweise der örtlichen Volksvertretungen und ihrer Organe ^{zur öffentl. g.} herausgegeben.

Jetzt, nachdem also auf der Grundlage der von mir vorgenannten Gesetze bestimmte Grundlagen zur weiteren Entwicklung geschaffen worden sind, bringt dieser neue Erlaß zum Ausdruck, daß die örtlichen Organe der Staatsmacht noch breitere Kreise bewusster Menschen in die Lenkung und Leitung des Staates einbeziehen. Die gesellschaftlichen Verhältnisse haben sich in unserem Staate nun endgültig verändert. Wir haben auf fast allen Gebieten sozialistische Produktionsverhältnisse geschaffen. Auch in Burgscheidungen hat die Gemeindevertretung in Zusammenarbeit mit einer Vielzahl bewusster Bürger unseres Kreises sozialistische Produktionsverhältnisse in unserer Landwirtschaft geschaffen. Jetzt kommt es darauf an, die sozialistischen Beziehungen unserer Menschen besonders im Produktionsprozeß weiter zu entwickeln. Ich denke dabei an die Bildung und Entwicklung der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft, in unserer LPG, an die Bildung und Entwicklung von sozialistischen Brigaden. Wir müssen also mehr Wert darauf legen, gemeinsame Ziele zu erreichen, um gemeinsam zum Sieg des Sozialismus und damit zum Glück und Frieden zu kommen.

Die sozialistische Staatsmacht, das sind wir als Volksvertretung, ist das Hauptinstrument des werktätigen Volkes beim Aufbau des Sozialismus. Die örtlichen Organe müssen daher die Organisatoren der breiten Massen werden und bei der Lösung der Aufgaben sach- und fachkundig die gesamten Betriebe und die gesamte Wirtschaft leiten. Deshalb wird das Lernen in der Zukunft weiter groß geschrieben bleiben. Wir haben in unserer Gemeinde richtig gehandelt, indem wir unsere Schule erweitert und vergrößert haben, damit eines Tages auch bei uns alle Schüler mindestens aus der 10. Klasse entlassen werden.

Das Gemeinsame führender Massen durch die örtlichen Volksvertretungen, die Nationale Front, die Parteien und Organisationen würde besonders in der kommenden Zeit eine bedeutende Rolle spielen. Bei der Vorbereitung des Erlasses zu den Ordnungen über die Aufgaben und die Arbeitsweise der örtlichen Volksvertretungen und ihrer Organe haben im Kreise und auch in unserer Gemeinde in der Diskussion über 60 % der Bürger beigetragen. Auch in der Zukunft muß das in der Gemeindevertretung so sein, daß viele Bürger in Verbindung mit den ständigen Kommissionen zu Beschlüssen, die gefaßt werden sollen, schon vorher ihre Stellungnahmen abgeben, damit die Beschlüsse wirklich von der Volksmasse getragen sind und sie dann auch besser verwirklicht werden können.

Deshalb hat auch der Staatsrat in seiner programatischen Erklärung zum Ausdruck gebracht, daß sich die politische Massenarbeit viel mehr auswirken muß.

Alle bisherigen Aufbauerfolge auf allen Gebieten der Volkswirtschaft, des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens waren nur möglich, da wir ständig einen Kampf um die Erhaltung des Friedens führten. Der Vorsitzende des Staatsrates Walter Ulbricht hat vor der Volkskammer, vor dem gesamten deutschen Volk und vor der Weltöffentlichkeit den Deutschen Friedensplan erläutert. In diesem Friedensplan wurden hervorragende Vorschläge zur Erhaltung des Friedens, wiederum von der Volkskammer, der westdeutschen Regierung unterbreitet. Unser Staatsrat schlägt also vor: ^{1.} Bildung einer deutschen Friedenskommission aus Vertretern der Parlamente und Regierungen beider deutschen Staaten. Diese Friedenskommission sollte

- a) Deutsche Vorschläge für einen Friedensvertrag unterbreiten
 - b) ein Abkommen guten Willens zur Verbesserung der Verhältnisse zwischen beiden deutschen Staaten eingehen
2. Der Friedensvertrag regelt den Status Westberlin als neutrale freie Stadt
 3. Die deutsche Konföderation ist der einzig reale Weg zur Wiedervereinigung auf der Grundlage friedlicher Koexistenz.

Trotzdem wir jetzt mitten in der Ernte stehen, kommt es darauf an, der gesamten Bevölkerung den deutschen Friedensplan zu erläutern. Wir können das und müssen das besonders in der Wahlvorbereitung tun und verbinden.

Es steht für das deutsche Volk die Frage, im ureigentsten Interesse Gesamtdeutschlands, was ist zu tun? Wir müssen handeln, d.h., wir in unserer Gemeinde müssen in erster Linie dafür sorgen, daß die am Jahresanfang von der Gemeindevertretung beschlossenen Planaufgaben erfüllt werden, wir müssen weiter das gesamtdeutsche Gespräch verbessern. Unsere eigenen deutschen Vorschläge können nur die beiden deutschen Staaten näher bringen. Was könnten solche eigenen Vorschläge sein?

1. Verzicht auf atomare Bewaffnung und Verzicht auf eine weitere Aufrüstung
2. Gemeinsame Vorschläge, welche Stärke beide deutsche Armeen haben sollen.
3. Grundsätzlich verbieten, daß weder in der DDR noch in der Bundesrepublik Kriegs- und Revanchepropaganda zugelassen wird.
4. Jeder Staat soll selbst über seine Gesellschaftsordnung entscheiden, das wäre dann ein wirklicher Akt der Selbstbestimmung
5. Keine Einmischungen in die soziale Ordnung
6. Vorschläge für einen Nichtangriffspakt, beachten und Schaffung einer kernwaffenfreien Zone in Mitteleuropa
7. Vorschläge zur Erweiterung der Fragen im Handel, ^{in militärischer} zur Verbesserung des beiderseitigen Sportverkehrs sowie des Reiseverkehrs usw.

Wenn solche Vorschläge zur Annäherung beider deutscher Staaten unterbreitet würden, dann wird jeder Deutsche erkennen, daß keine Seite der anderen ihren Willen aufzwingt, jeder Deutsche wird erkennen, daß die Frage der Verständigung schrittweise vor sich gehen soll und daß wir eben die deutsche Frage nur auf friedliche Art lösen wollen. Können wir also so näher, dann wäre das eine gute Vorarbeit für den Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland. Beide deutschen Staaten sollten also zum Abschluß eines Friedensvertrages die Verpflichtung eingehen, keine Gewalt anzuwenden, keine Drohungen auszusprechen, nur mit friedlichen Mitteln internationale Streitigkeiten lösen und mitwirken, daß mit allen Staaten ein friedliches Zusammenleben möglich ist. Man sollte auch beachten, wenn ein Friedensvertrag abgeschlossen wird, daß gemeinsam für ein militärisch neutrales Deutschland eingetreten wird. Viele werden fragen, wer soll die Verantwortung für die Einhaltung der Neutralität eines militärisch neutralen Deutschlands übernehmen? Wir sagen, das wäre die Anti-Hitler-Koalition. Natürlich werden bei Abschluß eines Friedensvertrages die deutschen Grenzen bestätigt, entweder für ganz Deutschland, wenn mit beiden deutschen Staaten ein Friedensvertrag abgeschlossen wird oder für die DDR, wenn nur mit uns ein Friedensvertrag abgeschlossen wird. Was Hoheitsgrenzen bedeuten, ist ja völkerrechtlich jedem klar. Damit ist also verbunden die Souveränität, die Selbstbestimmung und keine fremde Einmischung, gleichberechtigte Mitarbeit ⁱⁿ der UNO und anderer Organisationen sowie Weltfreiheit in der Friedenswirtschaft, Zufahrt zu allen Meeren in der Schifffahrt und Zutritt zum Weltmarkt. Wir wissen, daß eine Hauptfrage und ein Hauptdiskussionspunkt die Westberlin-Frage ist.

Ich denke, es hat in meinen vorherigen Ausführungen schon ^{genug} verstanden, ~~was~~ die Regelung der Westberlin-Frage der Abschluß des Friedensvertrages ist. Daß der Abschluß des Friedensvertrages noch in diesem Jahr durchgeführt werden ^{wird} ~~muß~~, hat Walter Ulbricht ganz offen der Weltöffentlichkeit gesagt. Natürlich bis zur Wiedervereinigung wird Westberlin den Status einer neutralen entmilitarisierten freien Stadt haben. Westberlin wird also selbst auch nach Abschluß eines Friedensvertrages über seine Geschicke bestimmen. Westberlin

wird über ihre inneren und äußeren Angelegenheiten selbst entscheiden.

Auch die Verbindungen nach Berlin werden nach Vereinbarungen mit der DDR nach wie vor gesichert sein.

Der Friedensplan des Deutschen Volkes weist den Weg in eine friedliche und glückliche Zukunft Deutschlands. Jeder gutwillige Deutsche im Osten oder Westen unserer Heimat hat die nationale Pflicht, alles in seinen Kräften Stehende zu tun, damit der Deutsche Friedensplan Wirklichkeit wird.

Verehrte Abgeordnete und Gäste !

Erkennen wir :

Dieser Friedensplan ist unser Beitrag als Bürger der DDR zur Sicherung des Friedens in Deutschland

Es wird nicht geschossen, es wird verhandelt

Den unverbesserlichen Militaristen ist eine Zwangsjacke anzulegen, da sonst eine Wiedervereinigung nicht möglich ist,

die Sicherung des Friedens ist das erste Gesetz der demokratischen Selbstbestimmung

Dem gegenüber steht das Grundsatzprogramm der Adenauerpartei und dessen Regierung. Sie lehnt einen Friedensvertrag ab, sie will keine Verständigung.

Offizieller Verzicht der CDU - CSU auf einen deutschen Nationalstaat und nationale Politik

NATO == Fremdherrschaft, das nennt Adenauer Selbstbestimmung

Mit dem Friedensstaat DDR verhandelt er nicht, dafür aber mit Franko-Spanien
Ich frage Euch, ist das richtig, was man heute, nachdem der Friedensplan bekannt ist, von Adenauer und seiner Regierung *gutzuurteilen?*

Wir sagen alle gemeinsam : Der Friedenskampf und die Klarheit über die Erhaltung des Friedens geht von unserer Deutschen Demokratischen Republik aus.

B) Mitarbeit der Bevölkerung .

a.) Wähleraufträge :

Ich möchte bei der Rechenschaftslegung damit beginnen, wie hat die Volksvertretung die Wähleraufträge, die die einzelnen Gemeindevertreter erhalten haben, realisiert ?

Die Grundschule forderte Wasserleitung und hat diese auch erhalten .

Dasselbe trifft *hier* zu für die Lehrerwohnung Tomaszewski .

Durch Invenstat. Vorhaben wurde in der Siedlung die Straße gangbar hergerichtet, z.T. aus Haushaltsmitteln . Die Klärgrube für die MS-Siedlung wurde geschaffen und arbeitet.

Nicht gelöst wurde die Frage, dass Lehrkräfte an die Schule kamen, die unseren Kindern das Spielen auf Musikinstrumenten lehrten. *Geimpft?*

Die Traktorenbrigade erhielt den Auftrag, darauf zu achten, dass die Feldraine nicht soweit umgepflügt werden. Darüber wird in der Diskussion der

der Gemeindevertreter Hoffman sprechen .

Der Koll. Kurt Trinks erhielt den Auftrag, sich um die Beseitigung der Sauerfuttersilos in der Siedlung zu kümmern. Die Räumung ist noch nicht restlos erfolgt. Es muss gesagt werden, dass die LPG Fortschritt bereits begonnen hat neue Silos auf ihrem Betriebsgelände zu bauen . Dieser Auftrag wird also weiter beachtet werden.

Durch die sozialistische Entwicklung in der Landwirtschaft hat sich die Gewerkschaftsarbeit in unserer rein landwirtschaftlichen Gemeinde nicht weiterentwickelt. Jedoch gibt es eine gute gewerkschaftliche Arbeit in der RTS .

In Fragen der Sicherheit sollte der Gemeindevertreter Gust. Neumann dafür sorgen, dass für die LPG-Objekte eine Wache eingerichtet wird. Dieser Auftrag wurde ebenfalls erfüllt.

Die Landschaftsgestaltung wurde in Verbindung mit dem VEB Stadt- und Dorfplanung beachtet . (Friedhofsplan, Bepflanzung der Straßen mit Rotdorn, Pappelfflanzungen, Bepflanzung am Schlossberg, Vorschläge zur Veränderung des "Rabenfanges" zu einer Erholungsstätte)

Der Gemeindevertr. Treuner hat dafür gesorgt, dass die Dorfbeleuchtung weiter vervollständigt wurde.

Der Kreistagsabgeordnete Jahn hatte den Auftrag, sich um den Bau eines Feuerwehrgerätehauses in Burgscheidungen zu kümmern. Das Gerätehaus wird in diesem Jahr fertiggestellt. *(Jahresziel für Reparatur noch nicht fertig)*

Wahlergebnis sehr gut.
Wir können also feststellen, dass die Gemeindevertretung die durch Wähler erteilten Aufträge im Wesentlichen erfüllt hat. Das ist ein Zeichen dafür, dass die Abgeordneten pflichtbewusst ihren Wählern gegenüber gehandelt haben.

Sammlung: *Einige Maßnahmen Abgeordneter von Burgscheidungen.*

b) Beschwerden, Hinweise, Kritiken der Bevölkerung .

In der Wahlperiode wurden 24 Beschwerden beim Staatsapparat registriert. Die Schwerpunkte waren Wohnraumfragen, Erweiterung des Handelsnetzes, Verbesserungen an den Wohnräumen und verschiedene Hinweise auf dem Gebiet der kommunalen Wirtschaft .

Noch nicht ist der Hinweis des Verbandes der Kleingärtner zur Veränderung der Abwasserabführung der CDU-Schule und der RTS ^{Yahresziel}. Es sind nunmehr Massnahmen eingeleitet worden zur ordnungsgemäßen Abwasserabführung der genannten Betriebe, welche 1962 abgeschlossen werden.

15 Eingaben wurden positiv beschieden, vier Eingaben sind noch nicht entschieden, während der Rest negativ entschieden wurde bzw. sich selbst aufgehoben haben.

c) Entwicklung des Gemeindehaushaltes/Finanzen .

Der Gemeindehaushalt bildet die Grundlage auf kommunaler Ebene in finanzieller Hinsicht die Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes und deren Erfüllung zu sichern . Die Volksvertretung und der Rat haben deshalb die Staatsgelder sparsam zu verwalten, sie zweckdienlich und nutzbringend zu verwenden . Wir müssen dabei beachten, dass alle Gelder, die ausgegeben werden, von der gesamten Gesellschaft erarbeitet werden müssen . Welche gewaltigen Erfolge wir auf diesem Gebiet in der DDR erreicht haben, soll an folgendem Beispiel unserer Gemeinde gezeigt werden.

*X Kontrolle d. Wkn.
Komm. - Haushalt
Trübsdorf*

Das Haushaltsvolumen der beiden Gemeinden Burgscheidungen u. Trübsdorf betrug 1934 ca. 16.900,- DM . Unserer Gemeinde stehen 1961 in der Ausgabe 215.550,- zur Verfügung. Das heißt, das wir 126.550 DM Haushaltgelder verbrauchen dazu DM 10.000 Invest. f. Feuerwehrgerätehaus und 79.000 DM aus dem Rücklagefonds der Gemeindevertretung . Das ist gegenüber dem Jahre 1934 eine Steigerung um das 13-fache . Die Stärke, welche unsere Wirtschaft besitzt, beweisen die Zuschüsse die wir allein in Burgscheidungen erhalten haben :

Das waren	1957	= DM	31.980
	1958		99.300
	1959		91.570
	1960		81.450
	1961		72.040

Das sind seit 1957 = über 367.000 DM .

Demgegenüber müssen wir feststellen, dass vor 1945 unsere Gemeinde von dem geringen Haushaltsvolumen noch Gelder an den Kreis abzuführen hatten. Dass man der Jugend, welche für uns die Zukunft bedeutet, und das was wir begonnen haben, weiterführen sollen, alle Unterstützung gewährt, möchte ich am Beispiel der Schule zeigen:

Wir hatten vor 1945 einen Klassenraum in Trübsdorf und einen Klassenraum in Burgscheidungen. In der Zeit von 1957 bis 1961 gingen wir daran, neue bessere Schulverhältnisse zu schaffen, welche durch die neuen Lehr- und Lernmethoden erforderlich wurden, weil im Sozialismus Menschen benötigt werden, welche über einen hohen Bildungsgrad verfügen. In dem neuen Schulgebäude stehen heute vier Klassenräume und ein Hortraum mit Einrichtungen zur Verfügung . Dazu kommt noch in diesem Jahr ein Klassenraum, der z.Zt. noch von einem Mieter bewohnt wird. Für diesen Mieter sind jedoch bereits neue Wohnräume geschaffen, sodass der fünfte Klassenraum in diesem Gebäude bald eingerichtet werden kann. Damit stehen ab Herbst 1961 der Schule sieben Klassenräume zur Verfügung , dazu eine neu eingerichtete Schulküche. Hier ist zu erkennen, welche gewaltige Aufgabe die Volksvertretung in Verbindung mit den Aufbauhelfern, den Schülern, dem Schuldirektor und seinem Lehrerkollektiv gelöst hat. Für die kommende Gemeindevertretung wird die

die

die Aufgabe bestehen, in der weiteren Verbesserung der Schule für den Bau der Turn- und Speiseräume sowie für die Schaffung von sanitären Anlagen zu sorgen.

1934 gab man für schulische Zwecke DM 2.900 aus, während es 1961 14.100 sind.

Kindergarten :

Die Finanzierung des Kindergartens ist gleichbleibend, da hier keine Erweiterungen vorgesehen sind. 1957 hatten wir 2 Räume im Kindergarten zur Verfügung mit 15 Plätzen, während es 1961 4 Arbeitsräume und eine Küche sowie moderne Wasch- und Abortanlagen sind. Auch hier ist eine starke Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen.

Kinderkrippe: Die Forderung der Wähler beider Gemeinden zum Bau einer Kinderkrippe wurde durch die Gemeindevertretung erfüllt - die notwendigen Räume wurden für ca. 15²⁰ Plätze zur Verfügung gestellt. Einrichtung und Eröffnung hängen nunmehr von der Fachabteilung beim Rat des Kreises ab, da uns selbst in diesem Jahr keine Gelder dafür zur Verfügung stehen.

in Ausführung von 1957 bis 1. August 1961.

Straßenwesen:

1957	verbraucht	13.910	DM
1958		19.820	DM
1959		6.400	DM
1960		8.820	DM
1961		10.500	DM

Darin sind nicht enthalten Investit. Gelder für die beiden Straßen in der neuen Siedlung.

Wenn wir in diesem Jahre auch noch nicht die Straße an der sogen.

"Kaserne" und die Querstraße Grieser-Röhlemann fertigstellen können,

so beginnen wir aber zunächst mit dem Bau eines Fußweges. *ist fertig oben*
mit den Fußwegen.

Straßenbeleuchtung:

Hier wurde n seit 1957 16.645 DM aufgewendet. Dabei sind die Ausgaben zur Beschaffung von 15 neuen Leuchten 1961 bereits enthalten.

Wasserversorgung:

Insgesamt wurden seit 1957 37.000 DM zur Versorgung der mit Trinkwasser aufgewendet. Das Leitungsnetz wurde erweitert. Die Initiative einiger Bevölkerungsteile bei der Arbeit mit dem Kompressor muss hervorgehoben werden. Die gesamte neue Siedlung wurde bewässert und die Abwässer abgeführt. Die Druckerhöhungsanlage wurde in Betrieb genommen. Diese Anlage dient besonders zur Sicherheit. Wir sind dadurch in der Lage, alle Feuerlöschhydranten mit einem ~~ents~~ erhöhten Wasserdruck zu versehen. Zur Zeit wird die Anlage noch vervollständigt. In der Perspektive wird das Unterdorf restlos mit Wasser aus dem Leitungsnetz versorgt und anschließend der Ortsteil Tröbsdorf .

Wohnungen :

Dieses Problem ist nicht so schnell zur Zufriedenheit aller Bürger zu lösen. Wir haben 48 Wohnungseinheiten instandzuhalten und zu verbessern. Es handelt sich durchweg um Bodenreformgrundstücke, welche aus dem zum früheren Rittergut gehörten. Der Zustand dieser Grundstücke nach 1945 war jedem bekannt. Wenn auch für Umbau, Ausbau, Beschaffungen und Instandhaltung 92.980 DM seit 1957 ausgegeben wurden, so erscheint das wohl sehr hoch, trotzdem noch nicht alle Wünsche befriedigt und notwendige Massnahmen erfüllt sind. Es weiss aber jeder Hausbesitzer, welche Kosten zur Instandhaltung alter Gebäude notwendig sind. Durch Um- und Ausbau ^{u. Generalreparat.} wurden seit

1957 die Wohnungen Labin, Schmidt, Merl, Horn, Zwanzig, Schmidt, W. Ülke ~~und~~, O. Beyer, Zolisinski geschaffen. Durch geringfügige bauliche Veränderungen konnte mehreren Familien zusätzlicher Wohnraum zur Verfügung gestellt werden. (Mühle, Giewald, Seibicke, usw.)

In der Perspektive können in den Altbauten noch mehrere Wohnungen durch Aus- und Umbau geschaffen werden. Bisher wurden Instandhaltungsmassnahmen je nach Dringlichkeit und Möglichkeit durchgeführt. Wir müssten jedoch dazu übergehen, in der Zukunft mit einer Planung auf lange Sicht an die Instandhaltungsarbeiten heranzugehen.

Kirche Finowfurt haben viele Familieninitiative gegriffen. über 2200 NAW Schritte wurde für die Kirche gebittet mit einem Wert von 5361,- Mk. Dank gilt den NAW Helfern, die damit Hand angelegt haben.

Friedhof :

Der Gemeindevertretung ist bekannt, dass schon lange die Forderung nach einem neuen Friedhof steht. Auf der Grundlage der Beschlüsse der Gemeindevertretung wurde in Verbindung mit dem Entwurfsbüro für Stadt- und Dorfplanung ein Projekt erarbeitet. Es ist allen bekannt, dass der Friedhof westlich des "Rabenfanges" angelegt wird. Zaunmaterial ist vorhanden, ebenfalls Sand und Zement für Säulen. Jetzt kommt es auf Initiative der Bevölkerung an. Der Rat sollte in Verbindung mit dem Gemeindegemeinderat baldigst einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen, und die Arbeiten ^{zu} organisieren. Für gute Vorschläge und Hinweise bezügl. der Anlage des Friedhofes und des Baues der Leichenhalle sind wir dankbar.

Bei den Einnahmen im Haushalt ist deutlich zu erkennen, dass besonders die Kraftfahrzeugsteuer von 1957 bis 1961 von 3.500 DM auf 5.750 DM erhöht hat. Das ist eine Steigerung von 164%. Das beweist das kontinuierliche Wachsen des Einkommens der Bevölkerung.

Kell. Grotloff wird in der Initiative für die Finowfurtener noch weiter aufbauen.

Wir sehen, dass gerade auf dem Gebiet der kommunalen Wirtschaft die Gemeindevertretung ihre Aufgaben im Interesse aller unserer Bürger gelöst hat.

Finowfurt Initiative weiterhin für F. Finowfurt, hier als alle Bürger mitwirken müssen für die Fortführung der Arbeit.

E) Handel:

Nach wie vor steht die Frage der Erweiterung des Handelsnetzes. Wenn wir auch zur Zeit die Situation haben, dass eine Verkaufsstelle wegen Arbeitskräftemangel geschlossen ist, so darf das natürlich kein Dauerzustand sein. Wir müssen bemüht sein, in Verbindung mit dem Konsumvorstand Verkaufspersonal für die Verkaufsstelle zu finden.

In Erbsdorf muss noch in diesem Jahre unter Mithilfe aller Bevölkerungsteile mit möglichst geringen Mitteln eine Kleinstverkaufsstelle eingerichtet werden.

Weiter kann berichtet werden, dass in aller Kürze die Gaststätte mit einem neuen Gaststättchleiter besetzt werden wird.

*Julge liegt es nur
Kritikpunkte die bereits Punktweise zu beseitigen.
Koll. der Vork. für die Vork. können eine gewisse Einflüsse
haben müssen.*

F) Jugend, Kultur, Sport:

Die Kulturarbeit muss so in unserem Ort eingeschätzt werden, dass sie besonders in den letzten vier Jahren bestimmte Höhepunkte hatte. Wir denken dabei an die ^{s. Zt} gut arbeitende Kulturgruppe, die aber dann später wieder zurückging.

Natürlich hat es auch wieder Zeiten gegeben, wo wenig auf dem Gebiet der Kultur getan wurde. Zur Zeit sieht es so aus, dass unter Leitung des Dorfklubs und der Ständigen Kommission für Kultur, alle Anstrengungen unternommen werden, das kulturelle Leben recht lebhaft und abwechslungsreich zu gestalten. Es wurde damit begonnen mit dem Thomas Müntzer-Theater in Eisleben Verbindung aufzunehmen. Nach der bereits durchgeführten Konzertveranstaltung werden

in diesem Jahr noch Theateraufführungen und andere Konzerte stattfinden. *am 5. 8. 61*

Bei dem Kauf der Gaststätte wurde ~~eben~~ natürlich auch daran gedacht, alle Räumlichkeiten so auszugestalten, dass sich unsere Bevölkerung dort bei Kulturveranstaltungen wohlfühlen kann. *in erster Linie soll in der Gaststätte*

Kulturarbeit geleistet werden. *die Kulturgruppe, die vom Koll. Babin geleitet wird, wird in der kommenden*

Der Jugend wurde noch kein Jugendraum zur Verfügung gestellt. Für die Arbeit der Jugend stehen jedoch ⁱⁿ bei der RS Räume zur Verfügung, die von der Jugend mit benutzt werden können. *Hier fehlt es an der Einrichtung.*

In der RTS wird speziell bei Volleyball ein guter Massensport durchgeführt. Im Ort selbst steht nur die Frage der Entwicklung der Fussballmannschaften. Hier ist eine größere Unterstützung von seiten der Gemeindevertretung erforderlich. Da der Sportplatz die meiste Zeit des Jahres unter Wasser steht, sollte die Verlegung des Platzes erwogen werden. Wir sehen dass auf diesen Gebieten in der kommenden Zeit große Aufgaben zu lösen sind.

*Das muss die Kulturelle Aufbaupolitik sein.
Es muss für einen Raum sorgen, wie es notwendig ist um sie zu realisieren
Aufbaupolitik sein.*

*Einmal
auf die
Bauarbeiten
kommen
für die
Aufst.*

Wenn wir nun einzeln als Abgeordnete in den nächsten Wochen Rechenschaft vor unseren Wählern ablegen, dann wollen wir in erster Linie davon ausgehen, dass all die erzielten Erfolge der letzten Jahre der Erhaltung des Friedens und für Glück und Wohlstand aller gedient haben. Es soll natürlich weitergehen. Wir müssen deshalb mit der gesamten Bevölkerung darüber beraten, was wir 1962 für unsere Gemeinde und damit für uns alle auf kommunalem Gebiet schaffen wollen. Deshalb sollten die einzelnen Ständigen Kommissionen bereits jetzt unter Einbeziehung der Bevölkerung Vorschläge für 1962 unterbreiten.

*gute Beginn: 14 Wähler sammeln
137,70 NF
sind für die Arbeit
im Rat tätig.
zul. 500.-
114.
1960
NF kam*

In der Landwirtschaft sind wir bereits soweit, dass in allen Brigaden der Plan 1962 beraten wurde. Das bedeutet, dass wir bereits im 2. Halbjahr damit beginnen können, Voraussetzungen zu schaffen, dass im nächsten Jahr der Plan auf allen Gebieten der Landwirtschaft nicht nur erfüllt, sondern übererfüllt wird.

Ich möchte mit folgende Worten schließen, die Walter Ulbricht in seiner Rede vor der Volkskammer gebraucht hat:

Die Geschichte geht ihren Gang!

Die Kräfte des Friedens wachsen ! Unser Weg führt nach Vorn in eine he-llle und friedliche Zukunft !

Wagner, Leo

*Vorsitzender des Rates
Jahn*

20/4

Operettenkonzerte in Laucha und Burgscheidungen

Mit einem großen Operettenkonzert erfreut am heutigen Donnerstag, um 20 Uhr, im Volkshaus Laucha, und am 22. April 1961, um 20 Uhr, im renovierten Saal des Gasthauses Burgscheidungen, das Große Orchester des Theaters Eisleben die Herzen vieler.

Melodien aus „Eine Nacht in Venedig“, „Tausend und eine Nacht“, „Der Zigeunerbaron“ und vieles mehr, werden diese musikalischen Abende bieten.

Gleichzeitig stellen sich bei diesen Operettenkonzerten als Sängerinnen und Sänger vor: Wilfriede Günschel, eine jugendliche

Sopranistin, Werner Voigt, als Tenor sowie Helmut Cii.

In Burgscheidungen wird zum Abschluß des Operettenkonzertes noch ein gemütlicher Tanzabend den Reigen beschließen.

Alle Einwohner sind dazu herzlich eingeladen.
Königliche

Wir gratulieren . . .

. . . und wünschen alles Gute Frau Anna Rühlemann aus Reinsdorf zum 72., Herrn Emil Bieling aus Memleben zum 74., Herrn Oskar Eichhorn aus Lossa zum 73. Geburtstag.

Jugendweihe 1961

Nebra. Wie der Kreis Ausschuß der Jugendweihe bekanntgibt, beginnen die Feiern zur Jugendweihe 1961 am 26. März in Freyburg und Burgscheidungen. Weitere Feierstunden finden im Laufe des Monats April statt. Die letzten Feierstunden sind für den 23. April in Bad Bibra und Saubach vorgesehen.

Wettbewerb des künstlerischen Volksschaffens 1961-62

In allen Kreisen der Republik werden im Jahre 1961/62 Wettbewerbe des künstlerischen Volksschaffens durchgeführt. Auch im Kreis Nebra sollen in den kommenden Monaten die besten Volks- und Laienkünstler in Wettbewerben auf allen Gebieten ermittelt werden.

Den Auftakt dazu wird ein Ausscheid der Blasorchester und Schalmeykapellen des Kreises bilden, der am 15. Oktober auf der Freilichtbühne in Bad Bibra durchgeführt wird. Zwei Wochen darauf, am 29. Oktober, werden im Jugendklubhaus „Otto Bratfisch“ in Freyburg die Tanzorchester unseres Kreises ihre Besten ermitteln.

Ein großes Sängertreffen findet am 12. November im Volkshaus Lucha statt. Auch dort werden alle Chöre

des Kreises im großen Sängertreffen die Besten ermitteln.

Ein weiterer Wettbewerb ist für alle Kabarett- und Laienspielgruppen für den 26. November im Volkshaus Nebra vorgesehen. Den Abschluß der Wettbewerbe des künstlerischen Volksschaffens 1961/62 wird das „Treffen junger Talente“ am 3. Dezember im Kulturhaus Saubach bilden.

In der „Estrade der Besten“ werden die Wettbewerbe des künstlerischen Volksschaffens 1961/62 im Januar 1962 im Gemeindegasthaus Burgscheidungen ausklingen.

Alle Volkskunstgruppen des Kreises sollten deshalb die nächsten Tage und Wochen nutzen, um sich gut auf die Wettbewerbe des künstlerischen Volksschaffens 1961/62 vorzubereiten.

Schon 1961 forderten die Kameraden der Freiw. Feuerwehr vom Bürgermeister Edel, der seit 1. Januar 1961 tätig war, den Bau eines neuen Feuerwehrrgerätehauses. Nach Beratungen im Rat der Gemeinde wurde der Feuerwehr zugesagt, daß ein Gerätehaus gebaut werden soll. Die Ständige Kommission Bauwesen und die Leitung der Freiw. Feuerwehr entschieden sich für einen neuen Standort, trotzdem gegenüber vom Wohnhaus Müller bereits teilweise ausgeschachtet war. Als neuer Standort wurde bestimmt und vom Rat bestätigt, zwischen Feldscheune und Lagerhalle auf dem LPG-Gelände das Gerätehaus zu errichten. Vom VEB (K) Baubetrieb - Laucha arbeitete eine Lehrlingsbrigade bei der Zentralen Schulungsstätte "Otto Nuschke". Mit dem Lehrlingsausbilder Rud. Beyer aus Dorndorf und den Lehrlingen wurde eine Aussprache geführt. Die Aussprache war erfolgreich, Lehrlinge und Lehrausbilder erklärten sich bereit, das neue Feuerwehrrgerätehaus aufzubauen. Mit Unterstützung der Kameraden der Freiw. Feuerwehr wurde alles vorbereitet. Koll. Pocher, Mitarbeiter beim Rat der Gemeinde, übernahm alle Vorbereitungsarbeiten - Beschaffung des Projektes, Materials, Nachtbeleuchtung - und hat an vielen Nacht-einsätzen bei den Bauarbeiten teilgenommen. Am Jahresende/1962 konnte dieser Bau abgeschlossen werden.

Als Anerkennung erhielt die Freiw. Feuerwehr Burgscheidungen eine leistungsstarke neue Spritze.

Bilddokument: Feuerwehrrgerätehaus Burgscheidungen



Zwei Rechenschaftsberichte - vom 9.1.1963 u. 4. 9. 1963 -

geben bedeutenden Aufschluß über die schnelle Entwicklung aller Bereiche der Volkswirtschaft.

Mit dem Jahre 1962 wurde das Problem der Erweiterung von Klassenräumen an der Polytechn.Oberschule im ehem. Rittergutsgebäude besonders in Angriff genommen. Mit dem Bau der sanitären Anlagen und dem Bau einer großen Klärgrube wurden hygienische Schwerpunkte beseitigt. Immer wieder fehlt es an Mitteln zur weiteren Entwicklung der Schule und immer wieder werden Möglichkeiten durch den Rat und die Volksvertretung gefunden.

Auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft konnte 1962 unter Mitwirkung vieler Bürger und Unterstützung der R T S der überwiegende Teil des Unterdorfes und Reste des Oberdorfes an das Wasserleitungsnetz und die neugebaute Entwässerung angeschlossen werden.

Der Bürger Werner N i t z e k baute die Dorfbeleuchtung in Tröbsdorf neu aus.

Endlich bestehen klare Vorstellungen über den Bau des neuen Friedhofes. Gemeinderat und Kirchenrat führten eine gemeinsame Sitzung durch und einigten sich, daß am Rabenfang mit dem Bau der Umzäunung begonnen wird. Noch 1962 wurden Material - Bossensteine u.Abdeckplatten vom Kalkwerk Freyburg angekauft und angefahren.

Mit einer Merseburger Tischlerfirma wurde eine Vereinbarung abgeschlossen, daß in der gemeindeeigenen Gaststätte ein zweites Gastzimmer eingerichtet wird. Zwischen Saal und Gaststube werden Trennwände mit großen Türen eingebaut. Werner Nitzek und die Firma Ludwig-Laucha bauen eine neue Beleuchtung ein.

Auf dem Gebiet der örtlichen Wohnungen werden 3 WE im Grundstück Zahnert - Schmidt, Ölke, König - durch Um- u. Ausbau fertiggestellt. Große Leistungen vollbringen hier die zukünftigen Mieter.

Im Frühjahr 1962 brannte im ehemaligen Schafstall zwischen dem Gehöft Rudolf Funke und der jetzigen LPG-Werkstatt der Dachstuhl ab. Die Brandursache ist nicht geklärt worden.

Durch Sprengungen hat die LPG in Verbindung mit dem Zementwerk Karsdorf im Anschluß an die gepflasterte Straße im Bauernholz 300 m Feldweg befahrbar gemacht.

Im Ort Burgscheidungen wurde die Straße Rühlemann, Otto bis Much, Alfred -Alte Kaserne- geschottert und der Fußweg gepflastert. Die durch Bewässerungsarbeiten aufgerissenen Straßen wurden wieder gepflastert.

Das Jahr 1962 hatte große Bedeutung für die Reparatur der Unstrut- und Mühlgrabenbrücke. Der Gemeinderat und die Ständige Kommission Bauwesen mit Unterstützung des Koll. Kurt Ihle haben die Voraussetzungen geschaffen, daß unbedingt die Reparaturarbeiten 1963 begonnen werden können. Aber auch auf ideologischem Gebiet und unter der Bewußtseinsbildung der Bevölkerung zeigten sich weitere Erfolge. Volksvertreter, Mitglieder des Ortsausschusses der Nat. Front und andere angesehene Bürger des Ortes unterstützten die Listensammlung der Nat. Front und erreichten im Kreis pro Einwohner die höchsten Geldbeträge. Dafür wurde der Ortsausschuß vom Kreis- ausschuß mit 100 DM prämiert.

Weitere Einzelheiten können aus dem Original-Rechenschaftsbericht vom 4⁹/₉¹ 1963 für das Jahr 1962 nachgelesen werden.

Das Jahr 1963 stand unter dem Zeichen/Wahlen zu der Volks- kammer und zu den ^{Bezirkstagen} ~~Bezirkskammern~~ am 20. Oktober 1963.

Auf kommunaler Ebene wurden die modernen sanitären Anlagen am 2.9. 1963 der Schule übergeben. Die LPG-Baubrigade unter Leitung von Ernst Bilke aus Kirchscheidungen hat dabei einen hervorragenden Anteil.

Der Stand der Entwicklung der neuen Schule ist am 4. September 1963 folgender :

7 Klassenräume, 1 Lehrerzimmer, 1 Speiseraum, 1 Schulküche, Sanitäre Anlagen mit Klärgrube sowie Be- und Entwässerung.

Im Kindergarten stehen 36 Plätze zur Verfügung. Dazu gehören 4 Räume mit Waschanlagen und sanitären Anlagen, Be-u. Entwässerung u. 1 Küche. Die Leitung der CDU-Schule stellte im Parkgelände einen Spielplatz zur Verfügung.

Durch die weitere sozialistische Entwicklung der Landwirtschaft drängte die Bevölkerung den Rat der Gemeinde, daß in kürzester Frist eine Kinderkrippe eingerichtet wird. Mit Hilfe der Tröbsdorfer Bürger wurde in der ehemaligen Schule in Tröbsdorf die dort befindliche Bibliothek nach Burgscheidungen umgeräumt. Die alte Schulküche war nach Burgscheidungen verlegt und der eingestürzte Gartenzaun mußte erneuert werden. Der Gemeindearbeiter Rudolf Böttcher baute einen provisorischen Kohlenschuppen und die LPG-Baubrigade führte Umbauarbeiten in der alten Schule durch. In dem vorhandenen Stallraum wurde eine Waschküche eingerichtet. Große Initiative bei der Einrichtung der Kinderkrippe entwickelten die Frauen - Stieglitz, Schmidt u. Ölke --bei-der-. Die Firma Röder aus Laucha baute eine

in der neuen Kinderkrippe eine Hauswasserversorgung ein. Der Eröffnung der Kinderkrippe stand nichts mehr im Wege. Frau Edeltraut Schmidt übernahm die Leitung, Frau Schwarzer das Kochen und Frau Ölke die Reinigung. Insgesamt wurden 15 Kinderkrippenplätze geschaffen.

Schon lange stand in der Bevölkerung die Forderung, Schaffung eines Arztstützpunktes. Mit Hilfe der R T S wurde ein Sanitätsstützpunkt eingerichtet und wöchentlich konnten Arztprechstunden durchgeführt werden. Koll. Otto Ewert und seine Frau übernahmen diesen Stützpunkt zur Betreuung und leisteten auf dem Gebiet des DRK in der Gemeinde vorbildliche Arbeit. Immer wieder war es Koll. Otto Ewert, der als Mitglied der Sozialkommission der Gemeindevertretung dem Rat Hinweise gab, wo hygienische Schwerpunkte schnellstens abzustellen waren.

Vor der Gärtnerei war noch ein Stück Straße fertig zu pflastern, was noch 1963 geschah. Nachzutragen ist noch, daß der Rentner Oskar Stiller immer eifrig dabei war, den angefahrenen Schotter auf der Straße zwischen Much u. Rühlemann zu planieren.

In diesem Jahre wurde auch der Schulgraben neu gepflastert. Die Pflasterarbeiten führte Wilhelm Müller aus Bad Bibra zur größten Zufriedenheit durch.

Eine große Entwässerung mit Bau von Klärgruben für die neugebauten 5 WE der CDU-Schule wurde in großer Gemeinschaftsarbeit zwischen Rat der Gemeinde, CDU-Schule und RTS durchgeführt. Die Leitung der Abwässer führte vom Neubau - 5 WE - durch das gesamte Parkgelände, Gehöft Rudolf Funke, entlang der Schrebergärten, durch die R T S , vorbei am alten Schafstall bis hinter die Schrebergärten in den Wiesengraben. Große Leistungen dabei vollbrachten Schüler der CDU im freiwilligen NAW-Einsätzen.

Endlich war so weit, daß durch wirklich gute Zusammenarbeit aller Kommissionen der Gemeindevertretung, dem Rat des Kreises, Vertretern des Baubetriebes erreicht wurde, daß der Rat des Bezirkes Halle 500 000 DM Gelder zur Verfügung stellte/ ^{um} die Unstrutbrücke und Mühlgrabenbrücke zu reparieren. Mit den Bauarbeiten wurde begonnen. Über die Durchführung der Reparaturen wurde bereits berichtet.







Die Rückschau auf die vergangenen Jahre lohnt sich. Viele gute Gedanken und Hinweise unserer Bürger wurden durch die örtlichen Organe unter Mitwirkung der Bevölkerung in die Tat umgesetzt. Deshalb möchte ich an dieser Stelle im Auftrage der Gemeindevertretung für ihre geleistete Arbeit in den vergangenen Jahren herzlichsten Dank aussprechen. Gleichzeitig verbinde ich damit den Wunsch der Gemeindevertretung, daß Sie zu Ehren der Wahlen am 20. Oktober 1963 täglich neue Taten zur Sicherung, Erfüllung und Übererfüllung des Volkswirtschaftsplanes vollbringen und noch bewußter wie bisher unseren Staat weiter festigen und stärken. Alles für unsere sozialistische Republik - zum Nutzen für die Gesellschaft - zum Nutzen für jeden Einzelnen

Wählt am 20. Oktober die Kandidaten der Nationalen Front !
Es lebe die Deutsche Demokratische Republik, der erste deutsche Friedensstaat, der Staat der Arbeiter und Bauern !

2/ 1963
15.24

B e r i c h t
- - - - -

über die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes im Jahre 1962 und den Volkswirtschaftsplan 1963 der Gemeinde Burgscheidungen/U.

- - - - -

Verehrte Abgeordnete und Gäste ,

liebe Bürger von Burgscheidungen u. Tröbsdorf !

Das Jahr 1962 war ein Jahr größter Anstrengungen und, im Weltmaßstab gesehen, ein Jahr der Sicherung des Friedens. Für uns alle hat das Jahr 1962 deutlich gezeigt, daß die Politik der friedlichen Koexistenz, die durch das Handeln der Sowjetunion und des ganzen sozialistischen Lagers bestimmt war, der Menschheit den Sieg über den Frieden gebracht hat. Wir als Volksvertreter und Bürger unserer Gemeinde haben daran durch unsere Tätigkeit im Jahre 1962 einen Anteil. Deshalb ist es doch von sehr großer Bedeutung, daß wir am heutigen Tage in Frieden darüber beraten können, wie wollen wir zur ökonomischen Stärkung unseres Staates auf allen Gebieten der Volkswirtschaft beitragen.

Die Politik der Sowjetunion und des gesamten sozialistischen Lagers zeigt der ganzen Menschheit, daß es nur einen einzigen Weg gibt, und das ist der Weg der friedlichen Koexistenz, d. h., daß es in der Welt möglich ist, daß gegensätzliche gesellschaftliche Systeme nebeneinander bestehen können, wenn sie davon beseelt sind, daß im friedlichen Wettstreit und Wettbewerb der Sozialismus über den Kapitalismus siegen wird. Die ganze Menschheit wird einmal erkennen, daß die Wahl des sozialistischen Weges für sie von außerordentlicher Bedeutung sein wird. Alle Fragen, die gelöst werden müssen, können nur auf friedlicher Grundlage gelöst werden, um die Menschheit vor einem Untergang zu bewahren. Vielen von uns war klar, welche gefährliche Situation zur Auslösung eines neuen Krieges in der Kubafrage entstanden war. Nur durch Verhandlungen der Sowjetunion mit der USA und durch die richtigen zum richtigen Zeitpunkt eingegangenen Kompromisse der Regierungen ~~Khrushchew~~ ^{Chruschtschow} und Kennedy ist es zu verdanken, daß der Welt ein Vernichtungskrieg erspart blieb. Mit der Politik der friedlichen Koexistenz wurde der von der USA sorgfältig vorbereitete Überfall auf Kuba verhindert. Das sozialistische Kuba wurde geschützt und setzt zuversichtlich seinen siegreichen Weg fort.

Das Jahr 1962 zeigt auch bei uns durch die schöpferische Tätigkeit unserer Bürger einen ökonomischen Aufschwung und festigte die Macht der sozialistischen Gemeinschaft.

Der Volkswirtschaftsplan in Verbindung mit den Mitteln des Haushaltsplanes verlangte von dem Rat und der Gemeindevertretung für das Jahr 1962 eine konzentrierte Arbeit. Auf dem Gebiet der Kommunalen Wirtschaft haben wir mit Unterstützung vieler Bürger unserer Gemeinde und der LPG-Baubrigade sowie anderen Handwerksbetrieben und im Nationalen Aufbauwerk alle vorgesehenen Aufgaben im bestimmten Planteil erfüllt.

Ich beginne mit der Entwicklung unserer Polytechnischen Oberschule. 1962 konnte das Problem der Erweiterung von Klassenräumen in Angriff genommen werden. Ein Klassenzimmer wurde durch Umbau zur Sicherheit in der Schule erweitert. Ein weiterer Raum wurde durch Umbau durch sehr viel eigene Initiative geschaffen. Mit den sanitären Anlagen und dem Bau einer Klärgrube wird endlich auch auf diesem Gebiet Ordnung geschaffen. Natürlich haben wir einen Teil dieser Aufgaben noch 1963 zu lösen. Für 1963 steht das Hauptproblem der Beheizung unserer Polytechn. Oberschule. Bei der Erläuterung des Haushaltsplanes werden Sie aber ersehen, daß die Mittel 1963 nicht ausreichen werden. Die ständige Kommission Volksbildung in Verbindung mit den anderen Kommissionen wird auf dem Gebiet der Volksbildung 1963 große Aufgaben lösen müssen.

Auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft haben wir 1962 auch wieder unter aktiver Mitwirkung vieler Bürger unserer Gemeinde und Unterstützung der RTS große Aufgaben gelöst. Viele Familien des Unterdorfes und auch einige Reste noch des Oberdorfes konnten an das Wasserleitungsnetz und die Entwässerung angeschlossen werden.

Auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft gilt es 1963 die restlichen Haushalte an das Wasserleitungsnetz anzuschliessen. Die ständige Kommission Kommunale Wirtschaft hat sich 1963 im 1. Quartal endgültig auf Grund der Tatsache, daß das Wasserleitungsnetz erweitert wurde, mit der Erarbeitung einer Wassergeldordnung zu beschäftigen. Auf dem Gebiet der Obstbewirtschaftung konnte der Plan übererfüllt werden. Auch hier haben wir mit Unterstützung einiger Bürger unserer Gemeinde unser Obst verlustlos geborgen und dem VEAB zugeführt.

Der Planteil Straßenbeleuchtung konnte durch Initiative des Koll. Nitzek aus Tröbsdorf noch im letzten Moment des Jahres 1962 erfüllt werden. Die Fa. Ludwig in Laucha hat uns leider mit der Montage weiterer Lampen im Stich gelassen. Für 1963 wird vorgesehen, in Burgscheidungen im 1. Halbjahr die gesamte Ortsbeleuchtung zu überholen und an mehreren Stellen neue Lampen aufzustellen.

Schon einige Jahre reden wir und beschliessen wir auch den Bau einer neuen Friedhofsanlage. Die einzige Tatsache, die besteht, ist, daß ein Projekt vorliegt, der Rat eine gemeinsame Sitzung mit dem Gemeindekirchenrat durchführte und 1962 Material von Bossensteinen, Abdeckplatten und Zaun angeschafft wurde. Deshalb sollte 1963, sobald es im Frühjahr das Wetter erlaubt, mit der Arbeit begonnen werden. In der Gemeinde-Gaststätte sind wir soweit gekommen, daß wir 1962 die Voraussetzungen geschaffen haben, ein zweites Gastzimmer einrichten zu können. Zur Zeit sind die Handwerker dabei, den Raum einzurichten. Was uns nicht gefällt und sicherlich auch allen Bürgern nicht, ist die ganze Unregelmässigkeit der Öffnungszeiten in der Gaststätte. Deshalb sollte die ständige Kommission Handel und Versorgung unserer Gemeinde mit den Leitern der Gaststätten über diese Fragen ernste Aussprachen führen.

*1. Schritt
über
König*

Auf dem Gebiet der örtlichen Wohnungen konnten wir mit Unterstützung von NAW-Geldern des Kreises weitere 3 Wohnungen ausbauen. Zur Zeit hindert uns die Witterung an den zügigen Arbeiten. Aber auch in vielen anderen Wohnungen konnten Reparaturen durchgeführt werden. Auch für 1963 gilt es, weiter die Wohnungen der Gemeinde zu verbessern. Die ständige Kommission Bauwesen hat im vergangenen Jahr dazu beigetragen, daß in den Wohnungen, wo es dringend notwendig war, Reparaturen durchgeführt wurden. Auch für 1963 hat diese Kommission wiederum große Aufgaben zu lösen.

Große Schwierigkeiten haben wir auf dem Gebiet der Kultur. Anfang des Jahres arbeitete noch die ständige Kommission Kultur und der Dorfklub. Üngenügend wurden Veranstaltungen durchgeführt. Das Theater-Anrecht ging von 80 auf 40 zurück und jetzt ist keinerlei Beteiligung mehr festzustellen. Um aber gerade auf dem Gebiet der Kultur voranzukommen, muß es Aufgabe der gesamten Volksvertretung sein, mitzuwirken, daß der Dorfklub arbeitsfähig wird und alle Kommissionen auf ihrem Gebiet kräftig mitwirken, auf kulturellem Gebiet vorwärtszukommen.

Auf dem Gebiet des Brandschutzes, der Ordnung und der Sicherheit konnten die im Volkswirtschaftsplan gestellten Aufgaben erfüllt werden. Während der Erntearbeiten bis in den Spätherbst hinein wurde der Selbstschutz durch den örtl. Rat und die Kommission Ordnung und Sicherheit mit Unterstützung des ABV durchgeführt. Alle Bürger, so möchte ich einschätzen, haben sich operativ am Selbstschutz beteiligt. Die Freiw. Feuerwehr hätte verstärkter Brandschutzkontrollen durchführen sollen. Bei der letzten Alarmübung war zu verzeichnen, daß die

Wehr des Ortes und die Wehr der RTS einsatzbereit waren. Leider haben auch wir 1962 einen Brandschaden in der LPG zu verzeichnen. Die Ursachen des Brandes konnten nicht geklärt werden. Für 1963 gilt es, auf dem Gebiet des Brandschutzes, der Ordnung und der Sicherheit darauf zu achten, daß die Kommission und die Freiw. Feuerwehren einen engen Kontakt zu den Haus- und Hofgemeinschaften und den Leitern der Selbstschutz-Haus- und Hofgemeinschaften des Luftschutzes herstellen und mit ihnen gemeinsam die Ordnung und Sicherheit auf dem Gebiet besonders des Selbstschutzes zu gewähren.

Kinderkrippe, Kindergarten und Schulhort tragen dazu bei, besonders unseren Frauen die Arbeit zu erleichtern. Unsere Kinder sind in diesen Einrichtungen gut aufgehoben. Erfreulich ist, daß im Durchschnitt 15 Eltern ständig in die Krippe geschickt haben. Für 1963 gilt es, in der Kinderkrippe weitere Verbesserungen der Räume durchzuführen. Die ständige Kommission Gesundheits- und Sozialwesen sollte noch im 1. Quartal, möglichst noch bis Ende Februar, alle sozialen Einrichtungen besichtigen und dem Rat entsprechende Vorschläge über Renovierungsarbeiten, Öffnungszeiten und bauliche Veränderungen ~~unter-~~
~~breiten.~~
~~schließen.~~

Julius
1962 konnte mit Hilfe der LPG im Bauernholz ein Feldweg so hergerichtet werden, daß jetzt Großmaschinen zu bestimmten Flächen der LPG gelangen können.

Im Ort konnte die Straße Rühlemann - Much geschottert werden und die durch die Bewässerungsarbeiten aufgerissenen Straßen wieder gepflastert werden. Der Rat, die ständige Kommission haben im Jahre 1962 die Voraussetzung geschaffen, daß 1963 mit der Reparatur der Brücke begonnen wird. Das wird für uns als Volksvertretung und Rat in diesem Jahre und in den nächsten Jahren viel Arbeit kosten. Wir brauchen nur daran zu denken, welche Schwierigkeiten bei Hochwasser in der Zufahrt zu unseren Orten entstehen können. Wichtig ist, daß 1963 begonnen wird und, wie geplant, 1965 der gesamte Brückenbau abgeschlossen wird.

Zur Jugendarbeit muß so viel gesagt werden, daß alle Jugendlichen in unserem Ort, bis auf einige Ausnahmen, ich denke hierbei an den Koll. Wiegner, gute Arbeit in den Betrieben und der Genossenschaft leisten. Von einem konzentrierten Jugendleben spürt man allerdings sehr wenig. Zu Anlässen besonderer Feste gibt es mal einige Jugendliche, besonders in Tröbsdorf, die eine Veranstaltung organisieren. Unsere Pioniere führten fleißig Altstoffsammlungen und organisierte Einsätze in der Landwirtschaft durch. Dafür wird ihnen Dank ausgesprochen.

Nicht genügend ist die gesamte Jugend in der kulturellen Betätigung zum Vorschein gekommen.

Die Tätigkeit der Volksvertretung und des Rates passierte auf der Grundlage der Arbeitspläne. Erfreulich ist, daß in Zusammenarbeit mit der Nat. Front besonders die Volksvertreter sich bei der Listensammlung operativ eingesetzt haben und wir können berichten, daß 1962 Burgscheidungen pro Einwohner die höchsten Geldbeträge gesammelt hat und die Nat. Front dafür 100 DM erhalten hat. Im Jahre 1963 werden wir als Volksvertreter wiederum in Verbindung mit der Nat. Front alles daran setzen, die Listensammlung gut vorzubereiten. Natürlich werden wir dieses Mal während diesen Sammlungen über die Aufgaben und Erfüllung unseres Arbeitsprogrammes beraten. In der Sitzung im Dezember haben wir das Programm für die Wintermonate beschlossen. Welche Ergebnisse gibt es nun bis zum heutigen Tage ?

30 Haushalte haben sich bereits jetzt verpflichtet, 35 Schweine dem Staat zur Verfügung zu stellen. Die Januar-Auflage bei Schweinefleisch ist gesichert von der Genossenschaft und auch von den sonstigen Erzeugern.

Die Genossenschaft hat im Vorstand beschlossen, den Mitgliedern der Genossenschaft und den sonstigen Erzeugern bis Mitte März Ferkel zur Verfügung zu stellen.

Zusätzlich wurde von der Bevölkerung die Verpflichtung abgegeben, 600 Stck. Enten , 500 Stck. Junghennen, 100 Stck. Hähnchen-Küken und 300 Hennen-Küken einzustellen. Über 70 Haushalte gaben dazu ihre Bereitschaft. Damit wird die Geflügelfleisch-Produktion für 1963 gesichert. Alle Ziegenhalter der Gemeinde verpflichteten sich, etwa 12800 kg Milch abzuliefern. Im Dezember lieferten sie bereits die stattliche Menge von 769 kg.

Das Werkstatt-Kollektiv der LPG ist zur Zeit dabei, ein Jauchedrillgerät zu entwickeln. Die LPG-Baubrigade, die sich verpflichtete, 12 000 DM Baukapazität in der Gemeinde zu übernehmen, arbeitet bereits an Objekten der Gemeinde. Auch an dem Raum für die Jugend wird bereits gearbeitet. Das Qualifizierungs-Programm wird durch die Leitung der Dorfakademie durchgesetzt. Auf kulturellem Gebiet haben wir die Zusage, daß von der CDU-Schule die musikalische und künstlerische Ausgestaltung der Jugendweihe am 28. 4. 1963 durchgeführt wird.

Zur Verbesserung der Gaststättenkultur wird zur Zeit am 2. Gastraum gearbeitet. Wir sehen also, daß die gestellten Aufgaben im Arbeitsprogramm ihren Niederschlag durch die operative Tätigkeit des Rates und der Volksvertretung sowie der Nat. Front findet.

Im Jahre 1962 wurden ungenügend unsere Ortsblock-Aktiv-Tagungen durchgeführt. Für 1963 müssen wir deshalb schlußfolgern, ^{daß} auf diesem Gebiet

Interessiertheit. Wenn wir uns in diesem Jahr das Ziel gestellt haben, kontinuierliche und gewissenhafte Planerfüllung, so ist das ein Hauptziel des sozialistischen Wettbewerbs. Durch den Wettbewerb werden alle Genossenschaftsbauerinnen und -bauern in die Leitung, in die Planerfüllung und in die schnelle Steigerung der Produktion einbezogen. Wir brauchen Initiative der Menschen. Durch den Wettbewerb wird, wie es Walter Ulbricht sagt, die Bahn frei für die Initiative jedes einzelnen, wird die Bahn frei für die Anwendung der besten Erfahrungen und der klügsten Ideen. Verstehen wir im Jahre 1963 die Erfahrungen der guten Genossenschaftsbauern mit den Ergebnissen der Wissenschaft und Technik richtig zu verbinden, dann werden wir 1963 unseren ~~Paß~~ Plan in der Landwirtschaft nicht nur erfüllen, sondern übererfüllen.

Die ständigen Kommissionen der Gemeindevertretung haben 1962 nicht alle auf gleichem Niveau gearbeitet. Wie bereits in der Beratung des Rates mit den Vorsitzenden der ständigen Kommissionen festgelegt wurde, kommt es 1963 darauf an, daß die Kommissionen mindestens im Monat 1 Beratung und einen operativen Einsatz durchführen und zur Vorbereitung der Gemeindevertreterversammlung und Durchführung der Beschlüsse sich genügend Menschen in Form von Aktiven heranziehen. Jede Kommission soll auf der Grundlage des Arbeitsplanes der Volksvertretung, der Kennziffern der Volkswirtschaftsplanes und Haushaltsplanes seine Arbeitspläne aufstellen. Die Kommissionen werden dann 1963 unter Anleitung/^{u. Unterstützung} der Ratsmitglieder eine positive Arbeit leisten. Alle Tätigkeit der Bürger unserer Gemeinde und unseres Staates beruht auf der Grundlage von Gesetzen unserer Volkskammer, der Bezirkstage, Kreistage und Volksvertretung. Der Staatsrat hat am 7.12.1962 den Entwurf zu einem neuen Beschluß über die Rechtspflege zur öffentlichen Diskussion gestellt. Wir wissen, daß unsere Rechtspflege auf der Grundlage unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung durchgeführt wird. Durch diesen Beschluß-Entwurf über die Rechtspflege erfährt die Rechtssprechung eine entscheidende Weiterentwicklung. Der Staatsrat geht von der Erkenntnis aus, daß unser Recht und unsere Gesetzlichkeit Ausdruck der sozialistischen Demokratie sind und ihre strikte Wahrung das Vertrauensverhältnis zwischen Volk und Staat stärkt. Das Recht wirkt somit unmittelbar auf das Bewußtsein ein. Die Volksmassen sollen mit dem sozialistischen Recht eine recht enge Verbindung haben. Seit Bestehen der Arbeiter- und Bauernmacht vollzieht sich eine planmäßige Veränderung in der sozialistischen Rechtssprechung. Wir wissen, daß damals die Volksrichter und Schöffen dazu beitrugen, die reaktionäre Anwendung des Rechts zu überwinden.

Vor zwei Jahren wurden den Konflikt-Kommissionen geringfügige Strafrechtsverletzungen zur Rechtssprechung übertragen. Vieler solcher Konflikt-Kommissionen arbeiten heute schon mit viel Geschick und Erfahrung an der Lösung ihrer Aufgaben. Der Entwurf sieht vor, die Verantwortung der Konflikt-Kommissionen bedeutend zu erweitern und ihnen auch die gütliche Beilegung kleinerer zivilrechtlicher Streitigkeiten zu übertragen. In unserer Genossenschaft "Fortschritt" und auch in der RTS bestehen bereits solche Konflikt-Kommissionen. Der Rat der Gemeinde sollte im 1. Quartal mit diesen beiden Konflikt-Kommissionen eine Beratung über den Beschluß-Entwurf über die Rechtspflege durchführen.

Um die Möglichkeiten der gesellschaftlichen Erziehung auch in den Wohnbezirken, den Genossenschaften und Betrieben besser zu nutzen, wird vorgeschlagen, anstelle der bisherigen Schiedsmänner Schiedskommissionen zu bilden sowie auf Beschluß des Kreistages auch in Genossenschaften und privaten Betrieben mit der Bildung von Schiedskommissionen zu beginnen. Die Schiedskommissionen sollen die gleichen Rechte wie die Konfliktkommissionen haben. Wir sind der Meinung, da wir bereits Konflikt-Kommissionen haben, im Ort für alle Bürger eine Schiedskommission zu bilden, da wir auch zur Zeit keinen Schiedsmann im Ort haben, da der Koll. Rupprich verzogen ist. Wir möchten aus der Fülle der im Entwurf enthaltenen Vorschläge nur einen bestimmten Grundsatz zur Erläuterung herausgreifen :

In der vergangenen Zeit haben sich unsere demokratisch gewählten Schöffen hohe Verdienste erworben. Ihre Tätigkeit als gleichberechtigte Richter gilt es auch weiterhin zu fördern. Der Übergang zum umfassenden Aufbau des Sozialismus aber erfordert neue Wege, auf denen die Werktätigen darüber hinaus an der Rechtssprechung teilnehmen können.

Die Volksvertreter, Vertreter der NF, der Gewerkschaften und anderen gesellschaftl. Organisationen sowie der sozial. Kollektive der Werktätigen erhalten deshalb künftig das Recht, im Auftrage des jeweiligen Organs oder Kollektivs als gesellschaftl. Ankläger oder Verteidiger unmittelbar im Gerichtsverfahren mitzuwirken. Sie können zur Persönlichkeit des Beschuldigten, zur Einschätzung der Straftat, ihre Zusammenhänge und Folgen Stellung nehmen, Hinweise geben zur Aufdeckung der Ursachen der Straftaten zu den Bedingungen, unter denen sie begangen wurden und deren Beseitigung.

Wir müssen also erkennen, daß bei uns in der DDR im Gegensatz zu dem Justizterror in Westdeutschland die Rechtspflege Sache des ganzen Volkes ist. Beschäftigen wir uns also in der nächsten Zeit mit dem Entwurf des Rechtspflegebeschlusses des Staatsrates.

Wir stellen uns alle, Volksvertretung und Nat. Front, die Frage, sind unsere Aufgaben für das Jahr 1963 erfüllbar ?

Wir beantworten sie uns alle gemeinsam : "Ja, sie sind erfüllbar. Sie sind deshalb erfüllbar, weil es in unserer Gemeinde viele arbeitsame, fleißige , fähige und kluge Bürger gibt, die fest an die Entwicklung unseres Arbeiter- und Bauernstaates glauben. Wir stützen uns auf die Kraft der Arbeiterklasse, die im Bündnis mit den Genossenschaftsbauern und allen übrigen werktätigen Schichten den umfassenden Aufbau des Sozialismus vollendet. Je größer unsere wirtschaftlichen Erfolge 1963 sein werden, um so sicherer können wir den Kampf um die Erhaltung des Friedens über den Krieg führen.

Burgscheidungen, den 9. 1. 1963.

Tagungsleiter

Vors. des Rates

R e c h e n s c h a f t s b e r i c h t

vor der Volksvertretung und dem Ortsausschuß der Nat. Front am 4. 9. 1963 durch den Vorsitzenden des Rates der Gemeinde Burgscheidungen.

Auf der 3. Tagung des ZK der SED wurde dem Staatsrat und der Regierung der DDR der Vorschlag unterbreitet, am 20. Oktober 1963 die Wahlen zur Volkskammer und zu den Bezirkstagen in der DDR unter der Losung

„Alles für unsere sozialistische Republik -
zum Nutzen für die Gesellschaft -
zum Nutzen für jeden einzelnen !

Wählt die Kandidaten der Nationalen Front ! "

durchzuführen.

Die Volkskammer der DDR hat am 31. Juli ds.Js. das Gesetz über die Wahlen zu den Volksvertretungen der DDR beschlossen. Die Volkskammer und die örtlichen Volksvertretungen werden für die Dauer von 4 Jahren gewählt. Im neuen Gesetz heißt es : „ Sie ^{an Volkswirtschaft} leiten bewußt und planmässig den Aufbau des umfassenden Sozialismus. Sie arbeiten mit den Werktätigen die Volkswirtschaftspläne aus und führen sie mit den Werktätigen durch. "

Verehrte Abgeordnete und Gäste !

Wahlen sind immer Höhepunkte im sozialistischen Staat des gesamten werktätigen Volkes. Sie dienen der Stärkung des Staates durch ihre Taten während der Wahlvorbereitung.

Auch in unserer Gemeinde wurden in den vergangenen Tagen Wählerversammlungen, Versammlungen der Haus- u. Hofgemeinschaften, Aussprachen in einzelnen Familien und Versammlungen der Parteien und Organisationen durchgeführt. In der Genossenschaft wurde zur Sicherung der Futterproduktion ein Maßnahmeplan erarbeitet, der festlegt, daß über 34 % Zwischenfrüchte angebaut werden, daß Mischsilagen mit Kartoffelkraut hergestellt werden und daß jedes Genossenschaftsmitglied mithilft, jede Futterreserve auszuschöpfen. Die Schrebergärtner verpflichteten sich, Eier, Geflügel, Obst und Gemüse vermehrt abzuliefern. Es gab dabei gute Hinweise und auch ernsthafte Kritiken. Es ist die Zeit, wo wir als Volksvertretung und auch jede Familie einmal Rückschau halten sollen über die verflossenen Jahre.

Wir erkennen ^{haben} gemeinsam, was wir durch unsere Arbeit als Werktätige geleistet haben. Deutlich kommt uns die schöpferische Tätigkeit jedes einzelnen der vielen Kollektive und unserer Betriebe zum Ausdruck. Wir erkennen, wie sich unser neues sozialistisches Leben gestaltet. Es ist eine Tatsache, daß in der sozialistischen Gesellschaft die örtlichen Organe vor ihren Wählern Rechenschaft ablegen. Wir wollen dabei auf Grund der gesammelten Erfahrungen aus den vergangenen Jahren unseren Blick nach vorn, nach dem Morgen und Übermorgen richten. Es ist Klarheit zu schaffen, wie die neuen Aufgaben durch wen, mit welchen Mitteln und Methoden unter welcher verantwortl. Leitung und persönlicher Verantwortung gelöst werden sollen. Unsere Wahlen zu den Volksvertretungen sind eine praktische Demonstration der wahren und echten Selbstbestimmung des Volkes. Viele Werktätige nehmen durch ihre Mitwirkung in den Volksvertretungen, in den Kommissionen und Aktivs, in den sozialistischen Kollektiven und in den Spezialistengruppen aktiven Einfluß auf die Leitung des Staates und der Wirtschaft und die Durchführung des Planes. Aber nicht nur die Entscheidung zur Mitwirkung in der Leitung ist die vollendete Demokratie, sondern das besonders neue ist die Mitwirkung, die praktische Durchführung durch jeden einzelnen und die sozial. Kollektive.

Die Entwicklung und Vertiefung der sozial. Demokratie ist eng mit der Herausbildung der Leitung der Volkswirtschaft nach dem Produktionsprinzip verbunden.

Wir als Bürger sollen sachkundig mitwirken in der materiellen Produktion, um für unsere sozial. Gesellschaft und für uns selbst einen hohen Nutzeffekt zu erzielen. Deshalb ist die Arbeit in den Kommissionen, Aktivs und Spezialistengruppen besonders in unserer Gemeinde von größter Bedeutung.

Die Republik braucht alle - alle brauchen die Republik - alles für unsere sozialistische Republik, so lautet eine weitere Losung zur Vorbereitung und Durchführung unserer Wahl. *St. auf unserer Befragung steht.*
Verehrte Abgeordnete und Gäste !

Worauf kommt es an ? Nicht nur reden oder geredet werden, wie wir es aus der bürgerlichen Scheindemokratie kennen, sondern

was durch das werktätige Volk für das werktätigen Volk mit dem werktätigen Volk

f ü r d e n F r i e d e n g e l e i s t e t w i r d
entscheidet über die Entwicklung des Staates, ist der Gradmesser wahrhaftiger Demokratie.

In unserem Staat gibt es zwischen Bürger und Staat durch die Tätigkeit der Volksvertretungen enge Beziehungen. Durch unsere Gesetze, die wir uns selbst schaffen, gibt es eine klare Ordnung in unserem Staat. Pflicht eines jeden Bürgers ist es, daß jeder Bürger auf seinem Platz diese Ordnung vertritt und einhält. Die Entwicklung unseres Staates hängt davon ab, wie jeder einzelne mitarbeitet und wie er persönlich zur Arbeit steht. Unseren Staat tragen wir alle gemeinsam. Deshalb ist auch jeder Träger unserer Ordnung. Träger unserer Ordnung ist aber derjenige, der durch seine persönliche Tat täglich große Leistungen vollbringt. In den letzten Wochen gibt es hervorragende Leistungen in der Landwirtschaft. Denken wir dabei nur an die Leistungen der Mähdrescherbesatzungen Grune, Alfred - Kunth, Hartwig - Schlensok, Hans - Maiwald, Richard und weiterer Kollektive. Ich möchte hiermit den persönlichen Dank der Volksvertretung allen Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern und allen Werktätigen, die mitgeholfen haben, daß wir bis 25. August 1963 die Ernte abschließen konnten und auch den Staatsplan erfüllten, aussprechen. Warum konnten wir in Burgscheidungen unsere Aufgaben richtig lösen ?

Der große Lenin hat einmal gesagt : „ Jeder Bürger leistet nach guter 8-stündiger Arbeit unentgeltlich gesellschaftliche Arbeit und übt somit Staatspflichten aus. "

Wir glauben, daß wir uns diesen Ausspruch alle gemeinsam zu Herzen nehmen müssen. Wie sieht es mit der gesellschaftlichen Tätigkeit in unserer Gemeinde aus ?

Erfreulich in den letzten Jahren ist, daß wir in regelmässigen Abständen von etwa 6 Wochen unter der Leitung der Nat. Front Ortsaktivtagungen, an denen die verantwortlichen Vertreter der Parteien und Organisationen, der Betriebe und Institutionen teilnehmen. An diesen Tagungen wird die Lage auf allen Gebieten im Ort eingeschätzt und richtungweisende Maßnahmen für die Arbeit der nächsten Wochen festgelegt. So können wir heute mit Stolz berichten, daß die einzelnen Parteien und Organisationen, Betriebe und Institutionen in ihren Beratungen mit ihren Mitgliedern und Beschäftigten Maßnahmen zur Arbeit festlegen. Ich möchte hier nur einige Beispiele aufzeigen, daß die Parteien u. Organisationen u.s.w. mit ihren Mitgliedern tätig wurden.

Die Mitglieder der SED und der Vorstand der LPG beschäftigten sich auf Grund der Trockenheit ohne besondere Weisungen von oben mit einem Maßnahmenplan zur Sicherung der Futterversorgung und Nutzung aller Futterreserven.

Der Ortsgruppenvorstand und die Mitglieder der CDU unterbreiteten in einer Ortsaktivtagung der Nat.Front ein Sieben-Punkte-Programm zur Sicherung der Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes. Nur die wichtigsten Punkte dieses Programms :

Hilfe bei den Pflegearbeiten -

Die Mitglieder zur Erhöhung der tierischen Produktion am Arbeitsplatz und in der indiv. Hauswirtschaft zu mobilisieren -

Pflegliche Betreuung der Tiere der LPG sowie Senkung der Verluste - Gewinnung von Mitgliedern zur Qualifizierung -

Ausrichtung der Mitglieder für den soz. und innerbetrieblichen Wettbewerb -

Aktive Mitarbeit im Ortsausschuß der Nat. Front -

Sauberhaltung des Ortes -

Die Mitglieder der LDPD führten Beratungen mit ihren Viehpflegerinnen durch und sind bemüht, die gute genossenschaftliche Arbeit zu organisieren, die Tierverluste zu senken und eine ständige Kontrolle über die Ablieferung tierischer Erzeugnisse aus den Haushalten der LPG-Mitglieder durchzuführen.

Und so könnte ich weitere Beispiele anführen.

Das beweist uns, daß über die Nat. Front und die Volksvertretung es möglich ist, alle Bürger zur Erfüllung guter Taten zu gewinnen.

Unser Ziel muß sein, vorwärts zu drängen und nicht der Zufriedenheit hingeben.

Damit viele Bürger in den Volksvertretungen mitwirken, bestimmt auch das neue Wahlgesetz, daß bei Neuwahlen mindestens ein Drittel der Abgeordneten neue Abgeordnete sind. Dabei kommt unsere sozial. Demokratie und wahre Freiheit noch deutlicher zum Ausdruck. Durch die Einbeziehung in die Tätigkeit der Volksvertretung übernehmen viele Bürger eine hohe Verantwortung. Jeder Bürger hat also bei uns die Möglichkeit, seiner freien Entfaltung, da er vom Volk auf Herz und Nieren bei seiner Vorstellung als Kandidat geprüft wurde und er im Auftrage seiner Wähler nach seiner Wahl voll verantwortlich arbeiten muß, durch die Tat bewußt zu arbeiten. Er vertritt die Interessen des Volkes und damit seine eigenen Interessen.

Die DDR baut ihr Wahlsystem entsprechend dem erreichten Stand der gesellschaftlichen Entwicklung und den höheren Aufgaben des gesellschaftlichen Fortschrittes im Interesse des Volkes auf.

Unser Staatsrat trägt dabei die volle Verantwortung für die Ausschreibung der Wahlen, er bestimmt den Termin und formuliert Erlasse und Beschlüsse.

Neu ist weiter die Bildung von Wahlkommissionen. Damit wird die Wahl direkt vom Volk geleitet. Es gibt also nicht mehr den Wahlleiter der DDR, welcher der Minister des Innern war, oder die Wahlleiter der Bezirke, Kreise und Gemeinden, die die Vorsitzenden der Räte waren, sondern eine Wahlkommission, die sich aus allen Schichten der Bevölkerung zusammensetzt. In unserer Gemeinde wurde die Wahlkommission gebildet und sie hat sich konstituiert. Ihr gehören an:

Oszenda, Eugenie

Jahn, Helmuth

Giewald, Christa

Wehle, Erhard

Neumann, Alfred

Straubel, Anni

Hirsch, Doris

Edel, Rudolf

Unser Staat stützt sich also auf die Kräfte der Nat. Front.

In den Wahlversammlungen werden die besten Bürger als Kandidaten vorgeschlagen und von der Bevölkerung direkt nominiert.

Auch wir sind in der Lage, heute hier Kandidaten vorzustellen.

in nominieren, sind sie auf die Kandidatenliste gesetzt worden.

Durch die Vorstellung des Kandidaten vor der Wahl wird bereits zwischen dem Wähler und den zu Wählenden ein großes Vertrauen hergestellt, weil der Wähler die Möglichkeit hat, dem Kandidaten Fragen zu stellen und der Kandidat die Möglichkeit hat, vor dem Wähler offen zu sagen wer er ist, was er bisher für unsere sozial. Gesellschaft und die Erhaltung des Friedens getan hat und wie er weiter seine ganze Kraft einsetzen wird.

Verehrte Abgeordnete u. Gäste!

Wo ist so etwas möglich? Nur dort, wo im Staate die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen abgeschafft wurde, also in einem soz. Staate. *von Arbeit u. Lohnen mit allen Hoffen d. Volk. organ.*

Die Zahl der Abgeordneten für die Volkskammer wird erhöht. Damit erhalten eine größere Anzahl Bürger die Möglichkeit, im höchsten Organ mitzuarbeiten und die Verantwortung mit zu übernehmen.

Mit dem Neuen im Wahlgesetz kommt der Inhalt der Beschlüsse des VI. Parteitages des ZK der SED und der Staatsratserklärung zum Ausdruck. Walter Ulbricht sagte in seiner Staatsratserklärung:

„ Diese beharrliche und geduldige Politik der Sicherung des Friedens und der friedlichen Koexistenz wie sie von der SU, der DDR und anderen soz. Ländern vertreten wird, ist - besonders unter den heutigen Bedingungen - die einzig richtige Politik. Sie entspricht

am besten den Lebensinteressen der Völker wie den Interessen der soz. Weltbewegung " *Alles, was auf einen Verfall der Weltbewegung hinarbeitet, ist falsch.*

Für uns Staatsbürger ist ein Abkommen der Vernunft und des guten Willens, wie es unser Staatsratsvorsitzender Walter Ulbricht in seinem Sieben-Punkte-Programm zum Ausdruck gebracht hat, der Garant zur Sicherung des Friedens.

Jeder von uns und auch viele Bürger Westdeutschlands sind dafür, die Existenz beider deutscher Staaten und ihre politische und gesellschaftliche Ordnung zu respektieren. - *ist, einfach und klar - leicht*

Auf Gewaltanwendung zu verzichten -

die Grenzen zu respektieren -

keine Kernwaffen zu erproben oder herzustellen -

einen Rüstungsstopp einzuführen -

Vereinbarungen über Abrüstung zu treffen -

Reisepässe und Staatsbürgerschaft gegenseitig anerkennen - den Reiseverkehr zu normalisieren -

daß jeder Bürger im In- und Ausland gleichberechtigt behandelt wird - jegliche Diskriminierungen unterlassen werden -

sportliche und kulturelle Beziehungen gepflegt werden -

und Handelsverträge zwischen den Regierung abgeschlossen werden.

2 | Gerade für das deutsche Volk, für die dichtbesiedelten deutschen Staaten ist der erfolgreiche Kampf gegen atomare Rüstung und **Thermonuklearen** Krieg im buchstäblichen Sinne eine Frage von Sein oder Nichtsein, so sagte Walter Ulbricht.

Das Moskauer Abkommen über die Einstellung nuklearer Versuchsexplosionen in der Atmosphäre, im kosmischen Raum und unter Wasser wird die internationale Lage verbessern, die Spannungen mindern und dazu beitragen, der friedlichen Koexistenz den Weg zu bahnen.

Die UdSSR, USA und Großbritannien haben damit eine große Verständigung unter den Völkern eingeleitet. Viele Staaten und darunter auch die DDR haben den ersten Schritt zur Verständigung bereits unterzeichnet.

Die Haltung der westdeutschen Regierung zu dem Moskauer Abkommen bringt nicht die Annäherung beider Staaten zum Ausdruck. Wir sind stolz darauf, daß unsere Regierung eine Politik der Verständigung und der friedlichen ~~Koexistenz~~ Koexistenz durchführen. Diese Politik entspricht unseren Interessen, den Interessen der Gesellschaft und dem Interesse jedes einzelnen. Wir wollen Konföderation, also Annäherung beider Staaten, wenn möglich, sofort.

Bei Wolle ist der Jahresplan mit 87,8 % bereits erfüllt und ^{durch} eine weitere Schafschur in der Genossenschaft ist der Jahresplan 100%ig gesichert. *Loggen müssen noch bis Herbst: 16 Rinder 30 kgf. 178 140000 122 1000*

Die Ursachen der guten Planerfüllung sind einmal die verlustlose Bergung der Ernte im vergangenen Jahre, die Durchführung des sozialistischen Wettbewerbs in Verbindung mit dem materiellen Anreiz, die gute Leitung der Genossenschaft und die gute genossenschaftliche Arbeit vieler Genossenschaftsbauern. *in der Milchbrigade befand sich immer voran*
 Hervorragende Leistungen in der Viehwirtschaft vollbringen die Kollektive Jahn, Helmuth in der Schweinemast, Dix, Otto, Strach, Rudi, Richter, Margarete in der Milchwirtschaft, Jahn, Erna, Pocher, ^{Hörig, Gertrud} Max/in der Jungviehaufzucht, Handrock, Anneliese in der Entenfleischproduktion. Die neu gebildete Futterbrigade unter Leitung des Genossenschaftsbauern Böhme sorgt für eine kontinuierliche Futteranfuhr.

Der Staatsplan bei Getreide wurde mit 100 %, bei Heu mit 113,7 % und bei Stroh mit 109,9 % erfüllt. *in der Futterbrigade besteht eine gute Arbeit. Die Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr um 10% gestiegen. Die Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr um 10% gestiegen.*
 Durch die beharrliche Durchsetzung des Programms der Bodenfruchtbarkeit sind weiter hohe Erträge bei den Vermehrungskulturen, bei den Kartoffeln und den Zuckerrüben zu erreichen. Die Spezialistengruppen beginnen ihre Arbeit und von 6 haben bereits 4 sich bereits Arbeitsprogramme erarbeitet.

Da wir als Volksvertretung heute hier Rechenschaft ablegen, so ist es auch notwendig, die Wähleraufträge und die übernommene Verpflichtung der Volksvertretung einzuschätzen. Der Abgeordnete Alfred Neumann erhielt den Auftrag, ständig dafür zu sorgen, daß die Feldwege in Ordnung sind. Durch Sprengungen auf einem schlecht befahrbaren Weg im Bauernholz wurde durch die Mitwirkung der Feldbaubrig. Tröbsdorf eine feste Feldwegdecke hergerichtet und die Großmaschinen können jetzt diesen Weg passieren.

Der Abgeordnete Albert Bortloff erhielt den Auftrag, mit dem Elternbeirat gemeinsam die Schulentwicklung voranzutreiben. Wir kommen später noch darauf zurück.

Das Mitglied der st. Kommission Kommunale Wirtschaft, Hermann Löser setzte die Forderung zur Durchführung von Wasserschauern durch und die Räumung des Bachlaufes wird sich positiv auswirken.

Das Problem der Müllabfuhr ist für unsere dörflichen Verhältnisse noch nicht gelöst. Jedoch wird der Rat in Verbindung mit der Leitung der LPG auch dieses Problem lösen.

Die Abgeordneten Edel, Jahn u. David konnten noch nicht durchsetzen, daß in Tröbsdorf eine Konsum-Verkaufsstelle geschaffen wurde. Die Lösung dieser Aufgabe bleibt Schwerpunkt. Mit mehr Initiative des Konsum - Konsum-Verband Laucha- und des Koll. Spengler muß dieses Problem zu lösen sein. Ich erinnere noch einmal daran, daß im Rahmen des Frauenförderungsplanes der LPG die LPG-Baubrigade die Bauarbeiten übernimmt.

Aus der Bevölkerung wurde vorgeschlagen, endlich in der Schule moderne sanitäre Anlagen zu schaffen. Dieser Auftrag wurde vom Rat der Gemeinde erfüllt und seit dem 2. 9. 1963 werden diese Anlagen benutzt. Von Seiten der LPG-Baubrigade gab es hierbei eine positive Unterstützung.

Zur Kommunalen Entwicklung auf den verschiedenen Gebieten der Volkswirtschaft : - - - - -

Ein beträchtlicher Teil zur Sicherung des Volkswirtschaftsplanes sind unsere Haushaltsmittel.

Diese Haushaltsmittel sind ein Teil unserer eigenen Arbeit, sind ein Teil der Arbeit aller Werktätigen. Von Jahr zu Jahr waren wir in der Lage, mit mehr Haushaltsmitteln Aufgaben in unserer Gemeinde zu erfüllen. Dazu nur einige Zahlen :

Jahr	Einnahmen DM	Ausgaben DM	Zuweisungen d.d.Rat des Kreises
1959	153 370,--	146 350,--	91 570,--
1960	143 360,--	137 860,--	81 450,--
1961	126 550,--	121 050,--	72 040,--
1962	164 220,--	158 720,--	109 790,--
1963	234 160,--	228 660,--	181 530,--

So steigerten sich die Einnahmen von 1959 bis 1963 auf 152,9 %, die Ausgaben auf 156,1 %, die Zuweisungen auf 198,0 %.

1959 konnten wir pro Kopf der Bevölkerung 190 DM Haushaltsmittel verwenden

1963 sind das " " " " " 267 DM

Dabei muß man beachten, daß von den Zuweisungen unseres Staates pro Kopf 1959 = 119 DM waren und 1963 = 235,- DM.

Wie sieht es mit der Verwendung der Mittel in den einzelnen Aufgabenbereichen aus ?

Jahr	f.Landw.	Komm.W.	Volksb.u. Sport	Kultur	Gesundh. wesen	Verwaltung
	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM
1959	2,65	67,62	31,35	0,77	10,10	22,94
1960	2,00	65,82	33,64	0,86	9,0	23,90
1961	0,40	45,88	36,10	3,61	9,0	24,86
1962	0,50	62,70	51,13	1,99	15,0	26,20
1963	9,60	125,50	52,91	0,89	12,60	25,96

1959 konnten wir je Einwohner beim Aufgabenbereich Volksbildung 33,3 DM ausgeben, heute sind es schon 67,- DM. Beim Gesundheitswesen sind es heute je Einwohner 15,- DM und bei der kommunalen Wirtschaft - Wohnungsbau - Wasserw.- 162,- DM.

Aus diesen Zahlen ist ersichtlich, welche Festigkeit und Stärke unserer Staat der Arbeiter und Bauern besitzt. Die vom gesamten Volk erarbeiteten Gelder werden dort zur Verfügung gestellt, wo sie zum Nutzen unserer Gesellschaft richtig angewandt werden. Besonders auf dem Gebiet der Kommunalen Wirtschaft konnten mit Mitteln des Staates und Unterstützung vieler Bürger im NAW bedeutende Aufgaben in unserem Dorf gelöst werden. Vor 1945 standen unserer Gemeinde im Höchsthalle 50 000 DM zur Verfügung, die aus eigenen Einnahmen erarbeitet werden mussten. Heute haben wir mit den Zuweisungen unseres Staates die Möglichkeit, 228 660 DM, das ist beinahe das 5-fache, für Ausgaben zur Verfügung.

Zum Wohnungsbau - Neu- Um- und Ausbau -

Seit 1958 wurden 13 WE durch Neu-Aus- und Umbau geschaffen - auf kommunaler Ebene -

Was seit 1945 auf diesem Gebiet, sich getan hat, sehen sie alle täglich an unserer Siedlung an ihren/^{schmücken}Ein- und Mehrfamilienhäusern.

Von Seiten des Rates der Gemeinde wurden alle Möglichkeiten ausgenutzt vorhandene Gebäude auszubauen, alte Wohnungen zu verbessern und einzelne Räume zu erneuern. Wir denken dabei besonders an den Ausbau von 2 WE in Tröbsdorf, 1 WE in der Gaststätte, 2 WE auf dem Schulboden und 2 WE über der Schulküche. Hilfe und Unterstützung dabei hatten wir von der LPG-Baubrigade und besonders von den Familien Oelke, Alfred, Schmidt, Karl u. Werner, Böhm, Erwin, Ihle, Rudolf u.a.

Zur Entwicklung unseres Schulkombinats

Grundlage der stetigen Entwicklung unserer Polytechn. Oberschule war die beharrliche Arbeit des Direktors, Koll. Tomaszewski, mit seinem Lehrerkollegium, der st. Kommission Volksbildung unter Leitung von Koll. Bortloff, dem Rat der Gemeinde und der Volksvertretung. Unser eigener Beschluß über den Siebenjahr-Plan war der Ausgangspunkt. Seit Mai 1959 wurde daran gegangen, die schulischen Verhältnisse grundlegend zu verändern. Das ehem. Gutshaus mußte von 8 Familien geräumt werden. Diese Familien mußten wieder untergebracht werden. Bis auf eine Familie ist dieses Problem gelöst. Geschaffen wurden 7 Klassenräume, 1 Lehrerzimmer, 1 Speisesaal, 1 Schulküche, moderne sanitäre Anlagen mit Klärgrube und Be- und Entwässerung. Außer unseren Haushaltsmitteln haben wir keinerlei besondere Lotto-mittel für den Schulausbau erhalten. Durch die Hilfe der Pioniere, der Lehrer, dem Elternbeirat, der Bevölkerung und der LPG-Baubrigade konnten wir diese Aufgaben lösen. Es gibt jetzt noch weitere Aufgaben beim Bau der Warmwasserheizung 1964 und den Aufräumarbeiten im Schulhof zu lösen. Bis 1965 werden wir das 1. bis 10. Schuljahr je in einer Klasse unterrichten können. Das bedeutet, daß unsere Kinder von unseren Lehrern gut unterrichtet werden können und ihnen die Bildung zuteil wird, die sie einmal brauchen, um das, was wir begonnen haben, fortzusetzen. Jeder von uns, die in diesem Saal sitzen, erinnern sich noch daran, daß die Orte Burgscheidungen, Tröbsdorf und Kirchscheidungen für alle 8 Schuljahre nur eine Klasse zur Verfügung hatten.

Vorschulerziehung - Kindergarten -

36 Plätze stehen zur Verfügung , 4 Räume mit modernen sanitären Anlagen, Be- und Entwässerung, Waschanlage und 1 Küche sind geschaffen worden. Die Leitung der CDU-Schule stellte im Parkgelände einen Spielplatz zur Verfügung.

Schaffung einer Kinderkrippe

Durch die weitere soz. Entwicklung unserer Landwirtschaft machte es sich erforderlich, da die Bevölkerung dazu drängte, daß die örtlichen Organe ~~in~~ kürzester Frist eine Kinderkrippe einrichteten. Mit Hilfe der Tröbsdorfer Bevölkerung wurde die in der alten Schule in Tröbsdorf befindliche Bibliothek umgeräumt. Die alte Schulküche wurde ebenfalls geräumt und der eingestürzte Gartenzaun mußte erneuert werden. Der Gemeindegewerkschafter Rudolf Böttcher baute einen Kohlen-schuppen und die LPG-Baubrigade machte nach Feierabend bestimmte Arbeiten zur Veränderung der Räume. Eine Waschküche wurde außerdem geschaffen. Große Initiative entwickelten die Frauen, die ihre Kinder in die Kinderkrippe brachten. Der Koll. Stieglitz, Frau Schmidt, Frau Oelke u. viele andere Frauen halfen bis zur Fertigstellung. In diesem Jahre wurde eine Wasserleitung gelegt und wir haben eine schöne Kinderkrippe mit 15 bis 18 Plätzen.

In Räumen der RTS wurde ein Sanitätsstützpunkt eingerichtet und wöchentlich werden Arztsprechstunden abgehalten. Das Mitglied der Sozialkommission, Koll. Ewert, leistete auf dem Gebiet des DRK vorbildliche Arbeit. Er bildet laufend junge Sanitäter aus und kümmert sich in der Gemeinde mit den Mitgliedern der st. Kommission um Probleme der Hygiene.

Straßenwesen

Gebaut wurde, wie schon gesagt, der Feldweg im Bauernholz - die Straße von der Gärtnerei zum Dorf fertiggestellt - ein Fußweg angelegt und die Straße geschottert bei den Siedlungshäusern Much bis Rühlemann

Ein besonderes Lob gilt hier dem Rentner Oskar Stiller, der viel dazu beigetragen hat, daß die Schotterstraße eine glatte Oberfläche erhielt. Reparaturen am Mermelweg -
Pflasterung des Schulgrabens

Wasserwirtschaft

Zum Bau der Kanalisation

Nach 1958 wurde die bereits begonnene Entwässerung von Jahn, Helmut bis zur Wiese am Sportlerhaus - von der Pfarre bis zur Unstrut - und im Schulhof weitergeführt.

Bewässerung

Nach 1958 erhielt die Siedlung mit den Familien Much, Jacki, 1962 Rühlemann einen neuen Wasserleitungsanschluß. Weiter bekamen Anschluß die Familien Pocher, Seibicke, Schmidt, Stiller, Prosche 1969 und von der RTS bis ins Unterdorf zu Wiegner und Schmeide. Hervorragende Leistungen vollbrachten dabei am Ostersonntag und -montag 1961 unsere jungen Menschen im NAW. Mit Preßluftschlämmern wurde der Felsen beseitigt. Gute Initiative entwickelte der Koll. Rudi Mecke und andere Einwohner. Genauso aktiv beteiligten sich bei den Ausschachtungsarbeiten die Fam. Pocher, Schmidt, Seibicke, Prosche, Stiller, Much, Jacki und Rühlemann sowie andere. Mit Hilfe der Bevölkerung werden wir auch die restlichen Haushalte im Unterdorf anschliessen. Jeder Schrebergarten hat seinen Anschluß. Von Seiten der CDU-Schule in Verbindung mit dem Rat der Gemeinde und der RTS wurde die Entwässerung der neugebauten 5 WE fertiggestellt. Große Leistungen vollbrachten dabei die Schüler der CDU-Schule in freiwilligen NAW-Einsätzen.

B r a n d s c h u t z .

1962 wurde mit Hilfe der Mitglieder der Freiw. Feuerwehr von einer Baubrigade des Kreisbaubetriebes nach Feierabend ein neues Gerätehaus gebaut. Damit wurde die Forderung, die die Kameraden der Freiw. Feuerwehr 1960 stellten, erfüllt. Unsere Wehr erhielt in diesem Jahr vom Rat des Kreises eine neue Spritze. Schwerpunkt bleibt die Einrichtung eines Gerätehauses in Tröbsdorf.

Straßenbeleuchtung

In beiden Orten unseres Dorfes wurde dafür gesorgt, daß 46 Brennstellen vorhanden sind. Durch Initiative des Koll. Nietzek aus Tröbsdorf, konnte die gesamte Anlage in Tröbsdorf erneuert werden. Noch in den nächsten Wochen geschieht, daß vom Koll. Nietzek in Burgscheidungen. Moderne Lampen und Material sind vorhanden. Leider klappt immer wieder nicht das Einschalten der Brennstellen. Der Koll. Hofmann hat jetzt in Tröbsdorf die Verpflichtung übernommen, täglich die Einschaltung und gesamte Anlage zu kontrollieren. Wir wünschen und hoffen, daß die Fam. David in Burgscheidungen am Koll. Hofmann ein

Beispiel nimmt.

Brückenbau

- - - - -

Schon lange gab es von der Kommission Bauwesen unter Leitung des Koll. Ihle und der st. Kommission Kommunale Wirtschaft unter Leitung des Koll. Much Hinweise , daß die Brücke über die Unstrut schadhaft ist. Durch wirklich gute Zusammenarbeit der Kommissionen der Gemeindevertretung, dem Rat und der Volksvertretung ist es gelungen, beim Rat des Kreises zu erreichen, daß ein großes Gremium aus Vertretern der örtl. Organe und Baubetrieben bis zum Rat des Bezirkes erreicht hat, daß Mittel zur Reparatur bereitgestellt wurden. Die Bauarbeiten sind begonnen. Etwa 500 000 DM werden insgesamt Staatsgelder benötigt und Burgscheidungen wird eine eben so schöne Brücke wie die Karsdorfer durch die Macht und Kraft des Volkes erhalten.

Friedhofsanlage

- - - - -

Der Gemeinderat und der Kirchenrat führten eine gemeinsame Beratung über die Anlage eines neuen Friedhofes durch. Jetzt sind wir dabei, von Jahr zu Jahr ein Stück nach dem anderen an dieser Anlage fertigzustellen. Hier brauchen wir in der nächsten Zeit die Hilfe der Bevölkerung. Zur Organisierung wurde ein Aktiv aus Vertretern des Gemeinderates und Kirchenrates gebildet.

Verehrte Abgeordnete und Gäste !

All diese aufgezeigten Aufgaben wurden in einer so kurzen Zeitspanne gelöst. Jedem wird deutlich, welche Kraft ein Volk besitzt, welches die Macht in den Händen hält und ihr oberstes Prinzip die Erhaltung des Friedens ist. Wir sind stolz sagen zu können, das war die Arbeit aller Bürger unter der Leitung der Volksvertretung, des Rates der Gemeinde und der Nat. Front. Solche großen Aufgaben können eben nur gelöst werden, wenn die Bevölkerung über alles unterrichtet wird und durch die einzelne Tat persönlich mithilft. Deshalb werden wir weiter wie bisher im Rahmen der Nat. Front Ortsaktivtagungen durchführen. Durch diese Ortsaktivtagungen kommt die ganze Kraft der gemeinsamen Arbeit unter Führung der Arbeiterklasse, aller Parteien und Organisationen zum Ausdruck.

Bonner EWG-Politik.

Zur Entwicklung der Kulturarbeit

Der Rat der Gemeinde hat im Jahre 1961 aus Mitteln des Rücklagefonds die ehem. Gaststätte Otto Beyer abgekauft. Eine Renovierung führte dazu, eine schöne Gaststätte mit einem schönen Saal zu schaffen. In diesem Jahre wurde das von der Bevölkerung schon längst geforderte 2. Gastzimmer errichtet. Natürlich fehlt noch die richtige Initiative des Gaststättenleiters, aus diesen Räumen eine wirkliche Kulturstätte zu machen. Von Seiten der st. Kommission Kultur und dem Dorfklub unter Leitung der Kollegin Oszenda wurden in diesem Jahre genügend Tanzveranstaltungen durchgeführt. Auch die BSG "Traktor" hat dafür gesorgt, Veranstaltungen durchzuführen. Durch die Initiative vom Koll. Gehlfuß und jetzt von der Koll. Zadow fahren monatlich 40 - 45 Bürger ins Theater. Der Dorfklub mobilisierte Tagesfahrten ins sozialistische Ausland. Im Rahmen der Dorfakademie wurden unterhaltende Vorträge organisiert. Diese Vortragstätigkeit wurde unterstützt durch den DFD, die Kollegin Steinweg und die Studentin Ebermann. Die Dorfakademie unter Leitung von Koll. Knips hat ihr Programm durchgesetzt. Was noch ungenügend in unserer Gemeinde ist, das ist die künstlerische Selbstbetätigung.

Zum H a n d e l

Das Verkaufstellennetz ist, da in Tröbsdorf noch keine Verkaufsstelle geschaffen wurde, nicht ausreichend.

Verehrte Abgeordnete und Gäste !

Wußten Sie schon, daß in der Gemeinde 17 Autos, 51 Motorräder, 57 Mopeds und 70 Fernsehapparate vorhanden sind ?

Vor 1945 gab es nur 3 Autos und 11 Motorräder.

Jeder 4. Haushalt hat ein Motorrad und 1 Moped und jeder 3. Haushalt einen Fernsehapparat. Auf 7 wahlberechtigte Bürger kommt 1 Fernsehapparat, auf 10 ein Moped u. 1 Motorrad. Dazu sollte jeder Bürger einmal selbst in seiner Wohnung umschauen, was er in dieser kurzen Zeitspanne sich angeschafft hat und um wieviel es sich besser leben läßt.

Zum S p o r t

Das Hauptgeschehen im Sport ist Fußball und Volleyball. In diesem Jahre ist es uns gelungen, im Massensport etwas voranzukommen. Wir denken dabei besonders an die Spiele zum 1. und 8. Mai und an die Bildung einer Schachgruppe.

Als Schwierigkeiten in der Leitung der BSG "Traktor" eintraten, waren es die Kollegen Kaufmann, Kölpin, Noeske und Edel, die sich bereit erklärten, die Leitung der BSG zu unterstützen. Der Sportler Otto Mehlhose hat einen großen Anteil am Zusammenhalt der BSG. Auch unsere Pioniermannschaft hat im vergangenen Jahr große Erfolge erzielt und ist zur Ligamannschaft aufgestiegen. Sie gilt es in erster Linie zu unterstützen. Unter Leitung von Koäl. Helmut Gehlfuß wurde in der GST eine vorbildliche vormilitärische Ausbildung durchgeführt. Über 25 Jugendliche nehmen regen Anteil an der Arbeit der GST.

Die Rückschau auf die vergangenen Jahre lohnt sich in unserer Gemeinde. Viele gute Gedanken und Hinweise unserer Bürger wurden durch die Volksvertreter und den Rat der Gemeinde durch die Mitarbeit der Bevölkerung in die Tat umgesetzt. Deshalb gilt an der heutigen Stelle allen Bürger unserer Gemeinde der herzlichste Dank für die Mitarbeit.

Zu Ehren der Durchführung der Wahlen zu den Bezirkstagen, zur Volkskammer am 20.10.1963 sollen mit Hilfe aller Bürger unter Leitung des örtlichen Organes, des OA der Nat. Front, den Parteien und Organisationen, der Leiter der Betriebe und Institutionen folgende Aufgaben gelöst werden:

1. Sicherung der Planerfüllung in der Landwirtschaft durch Nutzung aller Reserven ... Teilnahme am Wettbewerb zu Winterzwischenfruchtanbau des Vors. des Landw. Rates der DDR - .
2. Durchsetzung des Massnahmeplanes für die Verbesserung der Futtermittellieferung.
3. Organisierung der Massenschulung für das Jahr 1963/64 durch die Dorfakademie .
4. Durchsetzung des Programmes zur Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit.
5. Weiterentwicklung der Polytechnischen Oberschule.
6. Ordnung und Sauberkeit in unserer Gemeinde .

Darum :

Alles für unsere sozialistische Republik
zum Nutzen für die Gesellschaft , zum Nutzen für jeden
einzelnen,

Wählt am 20. Oktober 1963 die Kandidaten der Nat. Front !

Burgscheidungen, 4 Sept. 1963

(Vors. Nat. Front)

(Vors. Rates)

E n t w u r f

Jugendförderungsplan

der Gemeindevertretung Burgscheidungen für das Jahr 1963.

---0---

Bemerkung: Die LPG "Fortschritt" und die RTS erläutern vor der Volksgemeindevertretung für ihren Betrieb die Jugendförderungspläne.

Für den allumfassenden Aufbau des Sozialismus wird die Mitarbeit aller Bürger benötigt. Die Erziehung und Ausbildung unserer Jugend ist eine Forderung des ZK der SED der 17. Tagung. Durch die Erziehung und Ausbildung wird das Staatsbewußtsein unserer Jugend gefestigt und sie werden befähigt, neue Leistungen zur ökonomischen Stärkung unseres Staates und zur Sicherung des Friedens vollbringen.

Als Staatsorgane ergeben sich aus dieser Aufgabenstellung weitere Aufgaben in der Jugendpolitik.

Unsere Jugend wird in der Zukunft eine höhere Verantwortung in der Wirtschaft, Wissenschaft, Technik, Kultur und Gesundheitswesen zu übernehmen haben.

Unsere jungen Menschen sollen so erzogen werden, daß durch die gute Arbeit die Arbeitsproduktivität gesteigert wird und die Qualität der Arbeit Weltmarktfähige Produkte hervorbringt.

Durch die sozialistischen Produktionsverhältnisse wird die schöpferische Initiative der Jugend erhöht. Der sozialistische Wettbewerb und der materielle Anreiz spornen unsere Jugend zu höheren Leistungen an.

Die ständigen Kommissionen unserer Gemeindevertretung sollen noch mehr wie bisher die Jugend zur Mitarbeit heranziehen. Unsere Jugend soll lernen, die ökonomischen Gesetze des Sozialismus zu erkennen, um sie richtig zu nutzen.

I. Maßnahmen zur Förderung unserer Jugend durch die Gemeindevertretung

- a) Gewinnung aller Jugendlichen zur Lösung und Erfüllung der Aufgaben im Volkswirtschaftsplan und Haushaltsplan 1963,
- b) Durch die Mitarbeit der Jugend unsere Losung :
"Kontinuierliche Planerfüllung auf allen Gebieten der Volkswirtschaft 1963"
erfüllen,
- c) Übernahme von Aufgaben an Schwerpunktobjekten durch Jugendliche in der Landwirtschaft,
- d) Einbeziehung in die Planung und Leitung sowie Durchführung und Kontrolle der Jugendlichen auf dem staatlichen und wirtschaftlichen Gebiet,
- e) Organisierung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit und Einbeziehung der Jugendlichen in sozialistische Brigaden u. Gemeinschaften,
- f) Zusammenarbeit mit den Besten und Neuerernder Jugend durch den Staatsapparat und die Betriebe,
- g) Einbeziehung in die Qualifizierung, Erziehung und Bildung,
- h) Mitarbeit bei der kulturellen Selbstbetätigung im Ort

II. Aufgabenstellung der örtl. Organe zur Förderung der Jugend

1. Alle ständigen Kommissionen der Gemeindevertretung erhalten den Auftrag, zu ihren Tagungen und operativen Einsätzen Jugendliche unseres Ortes zur Mitarbeit zu gewinnen. Die Jugendlichen sollen Mitglieder der Aktive werden. Bei der Beratung über den Arbeitsplan der Kommissionen sind bereits von jeder Kommission 2 Jugendliche einzuladen.
Termin: 15. 2. 1963. Verantwortl.: Vors. der Kommission u. das lt. Aufgabenbereich zuständige Ratsmitglied.
2. Der Vorsitzende des Rates erhält den Auftrag, ein Jugendforum im Februar durchzuführen und dort die Notwendigkeit der Mitarbeit der Jugendlichen in den ständigen Kommissionen und Aktiven der Gemeindevertretung zu erläutern. Diese Jugendforums sind im Quartal einmal vom Vorsitzenden des Rates und allen Vorsitzenden der Parteien und Organisationen zu organisieren. Zu behandeln sind dort:
Politische, ökonomische und kulturelle Fragen, zugeschnitten auf den Ort.
3. Die ständige Kommission Landwirtschaft erhält den Auftrag, die Jugendlichen Ebermann und Henkel zur öffentlichen Auswertung des Wettbewerbs zu gewinnen.
Termin: S o f o r t .
4. Der Rat der Gemeinde wird in Verbindung mit dem Vorstand der LPG dafür sorgen, daß bis zum 1. Mai der in Arbeit befindliche Jugendraum durch die LPG-Baubrigade fertiggestellt wird. Die Einrichtung dieses Raumes hat durch die FDJ und Dorfjugend selbst zu erfolgen.
Verantwortlich: Vors. des Rates u. Gemeindevertreter Alfred Neumann.
5. Die st. Kommission Jugendfragen u. Sport erhält den Auftrag, 3 erfahrene Bürger zu gewinnen, die den Vorstand der BSG, Sektion Fußball, verstärken.
Verantwortlich: Ratsmitglied f. Kultur u. Sport Edel u. Vors. der st. Kommission Oszenda
Termin: 1. 3. 1963.
6. Zur Entwicklung des Schulsportes führt der Rat der Gemeinde mit dem Pionierleiter und dem Direktor der Schule sowie der Vors. der st. Kommission Kultur u. Sport im 1. Quartal eine Beratung über die Perspektive zur Entwicklung von Sportstätten durch.
Verantwortlich: Vors. des Rates.
Gemeindevertr. Tomaszewski.
7. Die Entwicklung der Polytechn. Oberschule war in den letzten Jahren Hauptaufgabe der örtl. Organe. Damit ein ordnungsgemäßer Unterricht ablaufen kann, wird die Gemeindevertretung dafür sorgen, daß die im Bau befindlichen Anlagen bis zum 1. März fertiggestellt werden. Sofern die Aufräumarbeiten im Schulhof beendet sind, wird der Rat der Gemeinde einen Verkehrserziehungsgarten für unsere Pioniere unter Mithilfe der st. Kommission Ordnung u. Sicherheit errichten.
Termin: 1. 10. 1963 Verantwortl.: Vors. d. st. Komm. Ordnung u. Sicherh. u. Vors. d. Rates

8. Die st. Kommission Ordnung u. Sicherheit hat dafür zu sorgen, daß alle Jugendlichen ab 16 Jahre in den Selbstschutz, besonders während der Ernte, einbezogen werden. Wir wollen dabei erreichen, daß die Jugendlichen erkennen lernen, wie wichtig es ist, die Werte unseres Volkes und unserer Bürger vor Fahrlässigkeit, Leichtsinn, Sabotage usw. zu schützen.
Verantwortlich: Vors. der Kommission u. ABV
9. Die Leitung der Freiw. Feuerwehr gewinnt zur Verstärkung ihrer Wehren 4 Jugendliche.
Termin: 1. 7. 1963 Verantwortl.: Wehrleitung
10. Der Akademierat unseres Ortes erhält den Auftrag, bei der Massenschulung während der Wintermonate besonders darauf zu achten, daß alle Jugendlichen der LPG teilnehmen.
Unter der Jugend ist der Qualifizierungsplan bekanntzumachen.
Verantwortl.: Vors. des Rates u. Vors. des Akademierates Koll.
Knips
11. Die st. Kommission Kultur hat noch in den Wintermonaten dafür zu sorgen, daß Jugendlichen zur kulturellen Selbstbetätigung geworben werden. Die Anleitung erfolgt durch die Kommission. Diese Arbeit soll unter der Losung:
" Eltern, Eure Jugend hilft mit, den Sieg des Sozialismus zu vollenden."
Zur Unterstützung der Jugend sorgt die Gemeindevertretung in Verbindung mit der st. Kommission Kultur, dem Ortsausschuß der Nat. Front und der CDU-Schule dafür, daß im 1. Quartal 3 Veranstaltungen, 2. Quartal 1 Veranstaltung, 3. Quartal 2 Veranstaltungen und im 4. Quartal 3 Veranstaltungen durchgeführt werden.
Die st. Kommission Volksbildung und der Rat werden bis zum 15. Februar eine Kommission zur Durchführung und Organisierung der Ferriengestaltung bilden.
12. Der Rat der Gemeinde und die st. Kommission Landwirtschaft führen zweimal im Jahr Aussprachen mit den oberen Klassen der Polytechnischen Oberschule über das Thema:
"Entwicklung der Landwirtschaft in unserem Ort und welche Perspektiven gibt es für unsere Jugend in der Landwirtschaft."
Verantwortlich: Vors. der st. Kommission Ziegler
Vors. des Rates
Termin: 2. u. 3. Quartal.
13. Die st. Kommission Gesundheits- und Sozialwesen erhält den Auftrag, alle Jugendlichen in die Kurse des DRK laufend einzubeziehen, um Junge Sanitäter auszubilden. Dabei ist darauf zu achten, daß die Jugendlichen Hinweise erhalten, welche Aufgabe sie zu erfüllen haben, wenn sie als Laienhelfer im Luftschutzbeeingsetzt werden.
Verantwortlich: Koll. Ewert, Otto

Burgscheidungen, den 17. 1. 1963.

Tagungsleiter

Vors. des Rates

A n a l y s e

- - - - -

des Dorfes Burgscheidungen mit dem Ortsteil Trübsdorf in Vorbereitung des 7. Oktober 1963.

- - - - -

I

1. Sozialökonomische Struktur der Gemeinde Burgscheidungen

a) Einwohner insgesamt	767
b) davon weibliche	404
c) Jugendliche bis 18 Jahre (0 - 14 Jahre)	208
d) " 14 - 18 "	34
18 - 21 "	15

2. Soziale Gliederung

a) Arbeiter	117
b) Genossenschaftsbauern	175
c) Angestellte	32
d) Intelligenz	16
e) Sonstige	170

Bemerkung : Die LPG "Fortschritt" Burgscheidungen bewirtschaftet in ^{Kirch} ~~Burgscheidungen~~ die Flächen der ehem. LPG "Thomas Müntzer". 110 Genossenschaftsbauern gehören zu der Brigade Kirchscheidungen, so daß die LPG insgesamt 285 Mitglieder hat.

3. Anzahl der Betriebe im Ort

1. LPG "Fortschritt" Burgscheidungen
2. RTS - Burgscheidungen
3. CDU-Gärtnerei

Zu 1: a) Erfüllung des Planes

Tierische Produktion v. 1.1. - 30. 6. 1963

<u>Erzeugnis</u>	<u>Plan</u>	<u>Ist</u>
Schlachtvieh insges.	680 dt	693 dt
dav.: Schwein	308 "	294 " (20 Schw.
Rind	372 "	399 "v. VEAB
Geflügel	-	16,57 nicht abge-
Milch	3264 "	3866 " nommen
Eier	69680 Stck.	87464 Stck.

In der tierischen Produktion gibt es keine Schwierigkeiten.

Finanzielles Ergebnis bis 30. 6. 1963

Einnahmen	Plan TDM	470,05
	Ist "	520,00
	Je LN 521,64 DM	
Ausgaben	Plan TDM	545,6
	Ist "	515,0
	Kosten je ha 516,87 DM	
	Arbeitseinheiten	
	Plan AE	41088
	Ist "	40260

b) Schwierigkeiten in der Planerfüllung

Im 1. Quartal sind keine Schwierigkeiten aufgetreten. Der Plan wurde entsprechend dem Produktionsplan erfüllt. Eine Überarbeitung des Planes gab es zwischen LPG und VEAB bei der Schweinefleischproduktion. Der Vorsitzende der LPG, Koll. Handrock, hat in einer Einschätzung vor dem Rat der Gemeinde und dem Vorstand der LPG zum Ausdruck gebracht, daß die tierische Produktion für das 2. Halbjahr in allen Positionen gesichert ist.

Viehbestände :

<u>Tierart</u>	<u>Plan b.31.12.63</u>	<u>Ist 30.6.63</u>
Rinder	830	859
Kühe	335	332
Schweine	1200	1224
Sauen	135	152
Schafe	820	777
Legehennen	1100	1120

Tierverluste :

<u>Tierart</u>	<u>Verluste</u>
Rinder	15 Stck.
Schweine	77 "
Schafe	7 "

c) Altersmässige und geschlechtliche Zusammensetzung der Betriebsangehörigen der LPG "Fortschritt" Burgscheidungen einschl. der Brigade Kirchscheidungen

Altersmässig

Bis 21 Jahre

über 21 Jahre

LBS

Geschlechtlich

weiblich

149

männlich

136

d) Welche progressiven und negativen Kräfte gibt es in der LPG ?
Als progressive Kräfte gelten in der Genossenschaft :

Helmuth Gehlfuß - vorbildliche GST-Arbeit

Jahn.Helmuth - guter Schweinemäster

Deckert,Else u. Apel, Else - positive Vorstandsarbeit

Hoffmann,Walter,Rühlemann,Erich - strebsame Brigadiere

Handrock, Vors. der LPG, Neumann,Gustav -konsequente Partei-
Wiegner,Gustav u. disziplin

Negativ:/Guse,Paul -Austritt aus LPG-Kegel,Karl - Westfernsehen-
Ewert,Wolfgang-wenig Kollektivgeist -

Zu 2 : a) Erfüllung des Planes der RTS - Burgscheidungen

Im 1. Halbjahr ist das Istergebnis lt. Angabe des Buchhalters
Rupprich = Planerfüllung

b) Schwierigkeiten bestehen in der RTS - Burgscheidungen nicht.
Material- und Arbeitskräftemässig gibt es keine Schwierig-
keiten.

c) Altersmässige u. geschlechtliche Zusammensetzung

Altersmässig

Bis 21 Jahre

über 21 Jahre

12

51

Geschlechtlich

weiblich

7

männlich

56

d) Welche progressiven und negativen Kräfte gibt es ?
Positiv :Magdeburg,Walter, Lutzke,Kurt, Mieth,Karl,Treumer,
Franz, Rupprich,Erhard, KÜlpin, Heinz
Negativ :Der jugendliche Frank Reinboth-Laucha-stellt sich
außerhalb des Kollektivs

Zu 3: a) Erfüllung des Planes der CDU-Gärtnerei

Die CDU-Gärtnerei produziert in erster Linie für die Zentrale Schulungsstätte "Otto Nuschke" Burgscheidungen. Darüber hinaus gibt sie Blumen und Erzeugnisse an die Bevölkerung und HO und Konsum - Laucha ab.

b) Es gibt keinerlei Schwierigkeiten. Bei auftretenden Arbeitsspitzen werden Lehrgangsteilnehmer eingesetzt.

c) Altersmässige und geschlechtliche Zusammensetzung

Altersmässig:

Bis 21 Jahre	Über 21 Jahre
- - - - -	- - - - -
-	8

Geschlechtlich

weiblich	6	- Halbtagskräfte
männlich	2	- Vollbeschäftigte

d) Welche progressiven und negativen Kräfte gibt es ?

Eine progressive Kraft ist der Genosse Werner Schmidt, er leistet unter dem kleinen Kollektiv gute Arbeit.

II

1. Politische Zusammensetzung der Bevölkerung

a) Welche Parteien und Organisationen bestehen ?

a) <u>Partei bzw. Org.</u>	b) <u>Mitglieder</u>
SED (LPG)	53
CDU	40
LDPD	11
DBD	1
FDJ	13
FDGB - Ort	13
Schule	14
RTS	65
SED - Schule	8
RTS	18

DSF - Ort	51
CDU-Schule	
VdgB - Burgscheidungen	52
" - Trübsdorf	28
DFD Burgscheidungen	64
" Trübsdorf	39

o) Wie erfüllen die Parteien und Organisationen ihre Aufgaben ?

Im Rahmen des Ortsblocks beteiligen sich besonders aktiv der SED, die CDU, die LDPD, VdgB und DFD. Diese genannten Parteien und Organisationen sind die Ausgestalter und Organisatoren der Staatsfeiertage und besonderer Anlässe im Dorf. Innerhalb der Parteien SED, LDPD und CDU gibt es neuerdings Aussprachen über das Arbeitsprogramm und den gesamten Volkswirtschaftsplan des Ortes. Die CDU hat der Nat. Front ein 7-Punkte-Programm unterbreitet. Zur Zeit ist bei der SED nur der Genosse Neumann als stellv. Parteisekretär tätig. Der Parteisekretär, die Genossin Nürnberger, scheidet für einige Wochen aus - Geburt eines Kindes - .Von Seiten der LDPD gibt es persönliche Verpflichtungen zur Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes - tierische Erzeugnisse aus indiv. Wirtschaft -.

Die VdgB tritt mit ihren Mitgliedern als Organisation nicht mehr in Erscheinung. Die Vorsitzenden der VdgB beteiligen sich an Sitzungen der Nat. Front. Die FDJ tritt ungenügend in Erscheinung.

Die DFD-Ortsgruppe - Burgscheidungen leistet eine gute Frauenarbeit und organisiert Fachvorträge sowie Interessentenvorträge.

Die Parteileitung der SED unterbreitet in der Nat. Front, im Rat der Gemeinde und im Vorstand der LPG Vorschläge für die weitere politische und ökonomische Entwicklung.

Beispiele: Sozialistischer Wettbewerb in der LPG - Arbeitsprogramm der Nat. Front u. Volksvertretung - Programm zur Qualifizierung -

Es wird eingeschätzt, daß alle Parteien und Organisationen im Rahmen des Ortsblocks und der Nat. Front eine gute Massenarbeit leisten können, wenn sie wie bisher die Tagungen der Nat. Front recht zahlreich besuchen.

2. Einschätzung der Volksvertretung, des Rates und der ständigen Kommissionen sowie die Arbeit des Bürgermeisters.

- a) Gute Beispiele bei der Erfüllung des Arbeitsprogramms
Die Durchführung von 3 Flurbegehungen und ihrer öffentlichen Auswertung hat positive Wirkung gezeigt zur Festigung der Genossenschaft. Alle Flächen wurden bestellt, aufgetretene Schwerpunkte durch sozialistische Hilfe überwunden und überall Qualitätsarbeit geleistet - die Genossenschaftsbauern erhielten ihre Ferkel und 22 Sauen werden über den im Volkswirtschaftsplan vorgesehenen Bestand gehalten. Durch die staatliche Leitung wurde erreicht, daß die Bevölkerung 1 100 Küken und 250 Enten erhalten hat.- Ein Schlosserkollektiv der LPG entwickelte ein Jauchedrillgerät und 2 fahrbare Weidemeldstände. - Die Polytechn.Oberschule wurde ständig weiter entwickelt - Durchführung des Programms der Dorfakademie.
- b)
- c) Die Volksvertretung führte seit der Wahl 18 Sitzungen durch und tagt in der Regel alle 6 Wochen.
Ungenügend nahmen bisher an den Volksvertretersitzungen teil Else Gehlfuß, Kunth, Hartwig, Schmidt, Edeltraut, Schmidt, Gertrud.
Der Rat tagt regelmässig und alle Ratsmitglieder nehmen an den Sitzungen teil. Unregelmässig nehmen teil :
Schmidt, Karl u. Längricht, Karl.
- d) Die Gemeindevertreter müßten noch mehr eigene Initiative entwickeln. Aktiv sind die ständigen Kommissionen Volksbildung, Bauwesen, Kultur u. Sport, Landwirtschaft u. Sozial- u. Gesundheitswesen. Die Kommission, Kommunale Wirtschaft, Wohnungswesen, Handel u. Versorgung tagt ungenügend, beschäftigt sich zur Zeit besonders mit dem Brückenbau u. Handelsfragen.

- e) Die Parteigruppe der Volksvertretung hat seit der letzten Wahl zweimal getagt. Es gibt hier keine Arbeit.
- f) Der Volksvertreter Ihle, Rudolf leistet in der Baukommission eine sehr rege Arbeit.
Die Kollegin Oszenda arbeitet als Vorsitzender der Komm. Kultur u. Sport und leitet den Dorfklub. Ihre Arbeit ist vorbildlich. Der Koll. Ziegler als Vors. der Kommission Landwirtschaft trägt durch seine Tätigkeit dazu bei, die LPG-Brigade in Burgscheidungen zu festigen. Die Abgeordneten Treumer, Hoffmann, Neumann, Gustav, Bortloff, Albert, Neumann, Alfred, Much, Alfred nehmen regelmäßig an den Tagungen teil und arbeiten in der Volksvertretung mit. Der Volksvertreter Richter leistet besonders in der LPG als Volksvertreter gute Arbeit, er hat einen bestimmten Anteil an der Senkung der Verluste bei Schweinen.

III

3. Eingaben der Bevölkerung

- a) Die Volksvertretung und der Rat werfen die Eingaben der Bevölkerung in ihren Sitzungen und Tagungen aus.
Die ständigen Kommissionen wirken mit zur Erledigung der Eingaben. Es gibt besondere Beispiele im Bauwesen, im Verkehr und Handel.
- b) Gutes Beispiel: Der Bürger Löser hat vorgeschlagen, die Bachufer zu räumen. Die ständige Kommission führte eine Besichtigung durch und ordnete über den Rat und die Volksvertretung die Abholzung an. Die Bevölkerung führte die Anordnung durch und beim letzten großen Gewitter in der Nähe von Bibra u. Umgebung, welches viel Regenwasser brachte, hat sich gezeigt, daß der Bach, da er von Gestrüpp gesäubert war, schneller Wasser durchgelassen hat.
- c) Durch die konsequente Bearbeitung der Eingaben wurde ein besseres Vertrauensverhältnis erreicht. Schwierigkeiten treten natürlich noch bei den Eingaben im Wohnungswesen auf.

III

1. Stellung der Kirche

In unserer Kirche werden evangelische und katholische Kirchenhandlungen durchgeführt.

Der überwiegende Teil der Bevölkerung ist evangelisch.

- a) Das Bestehen einer Kirchengemeinschaft "Junge Gemeinde" ist nicht bekannt.
- b) Zwischen Kirchenrat und Gemeinderat wurden bisher zwei öffentliche gemeinsame Beratungen durchgeführt. Die dort gefassten Beschlüsse werden eingehalten. Pfarrer Reschke hält sich an gefasste Beschlüsse, die für den Ort gültig sind.
- c) Vorsitzender des Kirchenrates: Reschke, Paul
Mitglieder : Richter, Margarete , LPG-Bauerin
Längricht, Karl, Gemeinderat u. LPG-Bauer
Radegast, Martin, LPG-Bauer , Volksvertreter , CDU
Böhme, Helmuth, LPG-Bauer u. CDU
Menzel, Martin, Industriearbeiter
- d) Alle Kirchenratsmitglieder stehen positiv zu unserem Arbeiter- und Bauernstaat.
Gegen die Jugendweihe sind: Martin Menzel u. Böhme, Helmuth sowie Pfarrer Reschke.

IV.

1. Bevölkerungsbewegung

a) Rückkehrer

b) Neuzuzüge

Nürnbergger, Gerda	3 Pers.	Oelke, Alfred	3 Pers.
Ewert, Regina	1 "	Haak, Therese	1 "
Schoder, Berthold	3 "	Mecke, Rudi	1 "
Wels, Siegfried	1 "	Brudlo, Elvira	1 "
Weinert, Joachim	2 "	Krubke, Erwin	5 "
Ziegler, Jürgen	1 "	Steinweg, Hildeg.	1 "
Thielicke, Helmuth	1 "	Bortloff, Friederike	1 "
Matuschek, Johannes	3 "	Skoda, Wolfgang	1 "
Kranzusch, Anna	1 "	Rößner, Renate	1 "
Karasch, Marie	1 "	Fischer, Hedwig	1 "

c)

d) Ihren Arbeitsplatz wechseln öfter :
Wiegner, Manfred
Wehle, Franz jun.

e) Vorbestraft sind :

f) Zur Zeit befindet sich in Haft :

Die Vorbestraften verhalten sich :

Franz Wehle. Zur Zeit läuft gegen ihn ein Strafverfahren
Am 22. 7. 1963 beginnt die Verhandlung beim Kreisgericht
in Nebra. Er wohnt zur Zeit bei seinem Vater.

- h) An der Wahl beteiligten sich nicht :
Brigitte Menzel - Kuraufenthalt

V.

1. Welche Schwerpunkte gibt es in der Gemeinde, welche von örtl. Ebene gelöst werden können ?
 - a) Bau einer neuen Friedhofsanlage
 - b) Erweiterung der Konsum-Verkaufsstellen Burgscheidungen u. Tröbsdorf
 - c) Klärung von Wohnungsfragen in der Gaststätte Tröbsdorf

2. Schwerpunkte, wo Unterstützung der übergeordneten Dienststellen gefordert wird :
 - a) Brückenbau - Finanzorgane Rat des Kreises u. Bezirk u. Abtl. Verkehr
 - b) Schulwohnungsbau - Lehrerwohnungen
 - c) Werterhaltungsarbeiten an privaten Grundstücken - Kreisbauamt - Kreisbaubetrieb
 - d) Schulerweiterungsbauten - Abt. Volksbildung
 - e) LPG-Bauten - Feuerlöschteich - Offerstallanlagen - Bau von Abferkelställen - Rat des Kreises
 - f) Sportstätten - Bad u. Sportplatz - Rat des Kreises
 - g) Jugendarbeit - FDJ-Kreisleitung
 - h) Innere Betriebsordnung - Kreislandwirtschaftsrat

3. Zur Stimmung der Bevölkerung

Unter der Jugend herrscht noch nicht Klarheit darüber, wie die Errungenschaften, die ihr zugute kommen, geschaffen wurden. Sie nehmen alles als selbstverständlich hin und stellen noch Ansprüche.

In den Betrieben LPG, RTS zeichnet sich deutlich ab, daß die Menschen erkennen, daß durch bessere Arbeit ihre eigenen Interessen in den Vordergrund kommen. Leider sehen sie noch nicht immer die Interessen ihres Betriebes und des Staates. Im 1. Halbjahr gab es unter der arbeitenden Bevölkerung eine gute Stimmung. Das hat sich gezeigt bei der Frühjahrsbestellung, bei den Pflegearbeiten und jetzt zu Beginn der Ernte.

4. Auf dem Gebiet des Handels gilt es, unbedingt die Verkaufsstelle an der RTS zu erweitern und in Tröbsdorf eine zu schaffen.

Auf dem Gebiet der Volksbildung besteht die Hauptaufgabe darin, die Schule ständig zu erweitern.

Die Selbstbetätigung auf dem Gebiet der Kultur durch die Bevölkerung muß unbedingt verbessert werden.

Auftrag (i. Stichworten)

Erfüllung

1. Jährliche Ausbesserung der Feldwege
2. Verbesserung der Arbeitd. Elternbeirates
3. Verbesserte Zusammenarbeit Schule, Elternhaus, Elternbeirat
4. Einschränkung der Viehverluste
5. Wasserschwirtschaft - Durchführung von Wasserschauen .. Verschlammung des Baches
6. Klärung der Müllabfuhr
7. Verbesserung der Kultur- und Jugendarbeit
8. Schaffung einer Konsumverkaufsstelle in Tröbsdorf
9. Einrichtung eines Ferienheimes f. LPG- Kinder Genossenschaftsmitglieder, Träger-alle LPG bessere Versorgung der Landbevölkerung. mit Industrieriv.
10. Regelung der Saatgutfrage in Kartoffeln f. LPG (50% der alljährl. benötigten Saatgutmenge soll neuer Samen sein)

Feldwege alljährl. von LPG eingeebnet, Verbreitertg. u. Schotterg. f. Grossmasch. in Übereinstimmung mit LPG durchgeführt. Arbeit des Elternbeirates unter Vors. des Gen. Oszenda bedeutend verbessert. (Aussprachen m/Eltern, Stellungnahme z. Problemen der demokr. Schule dch. Eltern, Schulbesichtig. Burgsch./Kirchs. usw.) s. unter Punkt 2., Eltern nehmen in Versammlg. Stellung, Leistungen im NAW an der Schule. Erfolge in Schule: Durchführung des Beschlusses Gen. Vertr. über Siebenjahrsplan = "Herrichtung des ehem. Gutshauses in eine Oberschule": 7 Klassen, 1 Büro 1 Toilettenanlage m/Wasser.

Bau von Sauenbuchten dch. Umbau von Altbauten, Bau eines Abferkelstalles, Qualifizierung dch. Dorfschule, Verluste bedeutend gesenkt.

Wasserschauen an den Vorflutern und besonders in der Tröbsdorfer Murr durchgeführt. Bachufer abgeholt, Aussprachen mit Anliegern wegen Bau von Ufermauern und Einschlüssen von Asche und Bauschutt in den Bachlauf, Weilw. Gräben an Feldwegen gehoben, Abflüsse erneuert.

Es wurde noch nicht erreicht, den Müll durch den VEB Dienstleistung abfahren zu lassen. Verhandlungen mit LPG wegen Abfuhr sind noch nicht abgeschlossen. Auftrag nicht, auch nicht teilw. erfüllt.

Sport wieder aktiv, Mannschaften spielen, ebenfalls Schülermannschaft Jugend in GSt, GSt-Gruppe arbeitet. Veranstaltung. nach Arbeitsplan des Dorfkubs, mehr als 40 Theaterbesucher (Zeit) Verhandlungen mit Konsum geführt, Ausbau des bisherigen Schuppens im Gasthof dch. Konsum. Arbeiten noch nicht begonnen, Projekt liegt noch nicht vor. Auftrag nicht erfüllt.

Auftrag nicht erfüllt
Benachteilig. gegenüber Stadt nicht festzustellen. Verkaufszug des Konsum kommt ins Dorf. Fernsehantennen auf Dächern der Gebäude von Genossenschaftsbauern !
Qualität des Saatgutes besser geworden.
Noch nicht erfüllt .

Auftrag

Erfüllung

11. Abschätzung der Waldflächen der LPG-Brigade
Kirchscheidungen

Flächen wurden geschätzt, festgestellte Weerte noch nicht mitgeteilt
Auftrag nur teilw. erfüllt

12. Zusammenarbeit Schule und örtl. Organe
Kirchscheidungen

Rat und Ständige Komm. Volksbildung tagte gemeinsam, Verlegung des
gesamten Schulbetriebes nach Burgscheidungen erwogen, liegt im Interesse
beider Gemeinden und Schulen. Verlegung der Räume f. Holz- und
Metallbearbeitung in RTS bzw. später LPG, damit Voraussetzungen für
Verlegung sämtlicher Klassen nach Burgscheidg. schaffen.

13. Planmäßiger Fortgang der Arbeiten f. Install.
und Werkstattteinrichtungen beim Bau der RTS
in Laucha

It. Bericht RTS nehmen die Arbeiten an der RTS-Werkstatt Laucha
ihren Fortgang gen. der gegebenen Auflagen und Weisungen.

14. Unterbringung der Meliorat. Abteilg. nach Wegzug
der RTS.

Wurde dem VEB Meliorat. Bau Halle, Außenstelle, Zeits angegliedert.

Aufträge insgesamt 14
davon erfüllt Nr. 1-5 u. 7, 14
teilw. erfüllt Nr. 11 - 14
nicht erfüllt Nr. 6 - 10

Bemerkungen

Aufgaben gelten f. alle Jahre der Legislaturperiode
Mit der Lösung der Aufgaben wurde begonnen, noch
nicht abgeschlossen

Festansprache anlässlich des 14. Jahrestages der DDR

Verehrte Abgeordnete der Gemeindevertretung ,

verehrte Gäste, verehrtes Dozentenkollegium,

verehrte Schüler der Zentralen Schulungsstätte "Otto
Nuschke !

Am heutigen 7. Oktober jährt sich zum 14. Male der Tag, an dem der große Sohn des Volkes, unser unvergesslicher Wilhelm Pieck, als Präsident an die Spitze des ersten Arbeiter- und Bauernstaates auf deutschen Boden trat. Durch das Ableben des Präsidenten der DDR Wilhelm Pieck hat die Bevölkerung unserer Republik und das ganze deutsche Volk einen großen und schmerzlichen Verlust erlitten. Getragen von der großen Verantwortung für die Erhaltung des Friedens, für die sozialistische Zukunft der DDR, zur weiteren Festigung und Entwicklung der sozialistischen Gesellschaftsordnung und zur Wiedergeburt Deutschlands als friedliebender, demokratischer und einheitlicher Staat hat die Volkskammer die Bildung des Staatsrates der DDR beschlossen. An der Spitze des Staatsrates steht der Genosse Walter Ulbricht.

Ein neues Lied, ein besseres Lied erklang in dem Teil Deutschlands, in welchem die Arbeiterklasse in Verbindung mit breiten Kreisen der Mittelschichten die Führung unseres Staates in die Hand genommen hat. Alle Schichten der Bevölkerung, die von der Arbeiterklasse geführt werden, nehmen heute am umfassenden Aufbau des Sozialismus sowie an der Leitung und Gestaltung unseres Staates schöpferisch teil. In der Volkskammer sind tätig 61,4 % Arbeiter, 7,7 % Bauern, 12,2 % Angestellte, 8,8 % Intelligenz und 9,9 % Handwerker, Komplementäre, Pfarrer und sonstige. Jeder ehrliche Bürger, gleich welcher Bevölkerungsschicht er angehört, hat einen geachteten Platz in

unserem Staat und in unserem Leben. Er entscheidet mit und trägt Verantwortung für das ganze. So formt sich das Antlitz des neuen Menschen.

Im Programm der SED heißt es: " Die Arbeiter-und Bauernmacht dient dem Wohle des Volkes, sie sichert dessen Freiheit und friedliches Leben und schützt die sozialistischen Errungenschaften. Sie sichert allen Bürgern - ohne Ansehen der Person, Herkunft und Weltanschauung - angemessene Arbeit, Freiheit von jeglicher Ausbeutung und Knechtung, Gerechtigkeit und das unveräußerliche Recht mitzuarbeiten, mitzuplanen und mitzuregieren. "

Der Dichter des revolutionären Deutschland, Heinrich Heine, träumte zu seiner Zeit in dem Poem " Deutschland - ein Wintermärchen " den Frühlingstraum von einer Gesellschaft, in der für jeden Menschen Brot genug und auch viele Rosen vorhanden sind.

In den hinter uns liegenden 14 Jahren wurde in einem Teil Deutschlands, in unserer Deutschen Demokratischen Republik, der Weg beschritten, von dem Heinrich Heine zu seiner Zeit gesprochen hat. Das Alte wird von dem Neuen besiegt. In der DDR sind das feste Fundament die sozialistischen Produktionsverhältnisse. Diese feste starke ökonomische Grundlage hat unseren Staat eine Realität werden lassen. Das Programm der SED, das ihr VI. Parteitag beschlossen hat und dem auch alle anderen Parteien voll zugestimmt haben, hat auf solider Grundlage die Aufgabe gestellt, jetzt den Sozialismus aufzubauen und zu vollenden. In diesem Programm ist aufgezeichnet, wie der Aufbau des Sozialismus vollendet wird. Aber nirgends steht geschrieben, daß dieses von selbst geschieht oder daß es leicht wäre. Sie alle wissen es, daß Arbeit und Findigkeit, Ausdauer und Standhaftigkeit zur Lösung dieser großen Aufgaben notwendig sind.

Haben nicht in den letzten 14 Jahren viele tüchtige werktätige Menschen ihre Kräfte bei uns in der DDR entfalten können ?

Wir alle sagen : Ja " . Die einst gefesselten Kräfte der Ausgebeuteten sind heute bei uns durch den Sozialismus befreit. Sie können frei zu aller und damit zugleich zum eigenen Nutzen wirken. Im Mittelpunkt unserer staatsleitenden und planenden Tätigkeit steht der Mensch, stehen sein Leben, Denken, Fühlen und Handeln.

Werfen wir nur einen kurzen Blick zurück, was in den 14 Jahren sich in unserem Dorf verändert hat. Die Mehrheit unserer Bevölkerung ging noch vor 1945 in eine einklassige Schule und heute besitzen wir eine unseren Verhältnissen entsprechende schöne Schule mit 7 Klassenzimmern und weiteren Einrichtungen. Unsere fleissigen Frauen in der LPG und anderen Berufen haben die Möglichkeit, ihre Kinder in einen schönen Kindergarten und in eine Kinderkrippe zu schicken.

Von Jahr zu Jahr wurde mit Hilfe aller Bürger daran gearbeitet, daß jeder Haushalt Wasserleitung erhielt. Vor 1945 war das nur für den ehemaligen Gutsbesitzer und sein Vieh möglich. Stolz sind wir alle darüber, daß es in unserem Arbeiter- und Bauernstaat möglich ist, in diesem und im nächsten Jahr eine schöne Brücke über unsere Unstrut zu bekommen.

In der Landwirtschaft hat sich seit einigen Jahren etwas grundlegendes verändert. Wir haben sozialistische Produktionsverhältnisse und damit die Möglichkeit der ungeahnten Steigerung der Produktion.

Unsere Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern haben in den letzten Jahren in der Steigerung der Produktion große Erfolge erzielt. Wer mit offenen Augen durch unsere Döffer geht, findet den lebendigen Beweis für die großen Veränderungen in unserer Bauernschaft vor sich gegangen sind.

Am 9. August 1952 wurde die LPG "Fortschritt" aus 22 ehem. einzelbäuerlichen Betrieben und einer Landw.Nutzfläche von 180 ha gebildet. Heute bewirtschaften 288 Mitglieder eine LN von 1071 ha. Die moderne Technik wurde leihweise übernommen und gehört jetzt zur Genossenschaft Die baulichen Werte stiegen von 358 166 DM auf 1 480 000 DM.

In der Technik besitzen wir einen Wert in der LPG von über 788 000 DM. Die Tierbestände entsprechen der Größe unserer Genossenschaft und werden sich in den nächsten Jahren weiter entwickeln. Diese Erfolge in der Genossenschaft waren möglich, weil sich auch in unserem Dorfe und in der Landwirtschaft die sozialistische Demokratie durchsetzt und weiter entwickelt.

Unser Dorf ist schöner, größer und reicher geworden. Viele Bürger konnten sich eigene Wohnungen schaffen und ausbauen.

In Vorbereitung unserer Wahlen am 20. Oktober für die Volkskammer und die Bezirkstage wurde die Losung geprägt:

Die Republik braucht alle,
alle brauchen die Republik,
alles für unsere sozialistische Republik "

Verehrte Freunde! Jeden einzelnen von uns braucht unsere Republik. Ich stelle die Frage: "War das so und ist das noch so?" Jeder von uns wird antworten, ja, das war so und das ist noch so. Hätten wir ohne unseres besonderes Zutun, ohne unsere schöpferische Mitwirkung unseren Arbeiter- und Bauernstaat bereits soweit festigen können, daß er mit unter den ersten 10 Industriestaaten Europas steht? Das war die Kraft unserer Menschen. Das Ergebnis unserer Arbeit ist, trotzdem der Weg schwer war, viel Mühe kostete, viel Entbehrung für den einzelnen und oft Verzicht auf manches, daß wir es mit viel Vertrauen zu unserem Staat geschafft haben. Wir haben es unter den Bedingungen des kalten Krieges geschafft. Gegen uns wurde geschürt mit Macht, Waffen, Dollars und Westmark, Gehlenagenten und Springerjournalisten, Rias usw. 13 Jahre lang war die Grenze offen, das hat uns über 30 Milliarden geschadet, das wurde uns gestohlen. Die offene Grenze hat Menschen gekostet. Man wollte profanzieren und marschieren und wir mußten deshalb eine Armee aufstellen zum Schutze unserer Errungenschaften. Diese Mittel hätten wir alle

viel lieber für unseren weiteren Aufbau verwendet. Die DDR steht aber trotzdem und sie steht stärker denn je, gesünder denn je und zukunftssicherer denn je. Warum? In unserem Regierungsprogramm steht die Erhaltung und Sicherung des Friedens und deshalb war auch die Errichtung des antifaschistischen Schutzwalls in Berlin ein wichtiger Schritt zur Sicherung des Friedens. Von der Seite der DDR aus wurde hunderte von Vorschlägen über das Näherkommen beider Staaten unterbreitet. Walter Ulbricht hat die 7 Punkte des Abkommens der Vernunft und des guten Willens unterbreitet. Ihnen allen sind diese Punkte bekannt. Wie diese Vorschläge verwirklicht werden sollen, hat Walter Ulbricht zu der Zeit klar und deutlich auseinandergesetzt, als der sowjetische Ministerpräsident Nikita Chruschtschow seine Vorschläge zu der Moskauer Vereinbarung über einen begrenzten Kernwaffenversuchsstop machte. Walter Ulbricht hat vorgeschlagen, man sollte Kommissionen bilden aus Vertretern der DDR, DBR und Westberlin. Eine Kommission für Handel, Verkehr und Reisen, eine Kommission für Rechtsangelegenheiten und Rechts-hilfe, eine Kommission für Erziehungsfragen, ein Kommission für Abrüstungsfragen, ein Kommission für Fragen der Kultur und des Sportes und andere Kommissionen wie für Landwirtschaft usw. wären denkbar. Auf jeden Fall würden wir Deutschen wieder näher zusammen-rücken und es würde allmählich wieder einigermaßen normal zugehen. Wichtig dabei ist, daß beide deutsche Staaten feierlich verzichten auf jegliche atomare Rüstung sowie Stationierung und Lagerung atomarer Waffen.- daß ein Nichtangriffspakt zwischen beiden Staa-ten abgeschlossen würde und daß beide deutsche Staaten die Militär-ausgaben vermindern und die Rüstung stoppen. Viele fragen dann, und wie würde es danach weitergehen? Danach kommt die Konfödera-tion, der Staatenbund. Gerade, weil wir zwei unterschiedliche Staaten sind, ist eine Konföderation notwendig, weil diese die lockerste Verbindung von Staaten ist. Jeder behält seine Souveräni-tät,

seine gesellschaftliche und ökonomische Eigenart, keiner überstimmt den anderen und die Staaten beschliessen auf möglichst vielen und immer mehr Gebieten zusammenzuarbeiten. Freilich braucht man dazu wieder ein gemeinsames Gremium, das wäre ein gesamtdeutscher Rat, der paritätisch zusammengesetzt werden soll und welcher den Regierungen gemeinsam erarbeitete Empfehlungen gibt. Innerhalb der Konföderation geht der Wettbewerb, welches System das bessere ist - das sozialistische oder das kapitalistische - weiter. Die Konföderation ist die staatliche Form der friedlichen Koexistenz.

Wir sind uns dabei bewußt, daß wir ein Deutschland - ein friedliches, demokratisches, völkerrechtlich und neutrales Deutschland haben. Es wird keine Form von Wiedervereinigung mit Militaristen und Revanchisten geben. Deutschland braucht einen Friedensvertrag, den beide deutsche Staaten und Westberlin abzuschliessen haben. Der Friedensvertrag muß die Reste des 2. Weltkrieges beseitigen, die Westberlinfrage regeln und Sicherungen gegen die deutschen Militarismus enthalten. Von der DDR hängt es zum entscheidenden Teil mit ab, wie lange es noch dauern wird, bis wir zur schnelleren Verständigung kommt. An uns Bürgern wird es liegen, wie wir in der DDR dafür sorgen, daß unser Staat schnell gestärkt wird, damit der wachsende Einfluß auf viele Bürger Westdeutschlands von der DDR ausgeht. Das in Moskau von fast allen Staaten der Welt unterzeichnete Abkommen über die Einstellung nuklearer Versuchsexplosionen in der Atmosphäre, im kosmischen Raum und unter Wasser wird die internationale Lage verbessern, die Spannungen mindern und dazu beitragen, der friedlichen Koexistenz den Weg zu bahnen. Walter Ulbricht sagte dazu : "Gerade für das deutsche Volk, für die dicht besiedelten deutschen Staaten ist der erfolgreiche Kampf gegen atomare Rüstung und termonuklearen Krieg in buchstäblichen Sinne eine Frage von Sein oder Nichtsein. Welchen gewaltigen Schaden ein Krieg überhaupt anrichten kann, zeigten uns die Kriegszerstörungen der letzten

Weltkriege. Der Zerstörungsgrad als Folge des 2. Weltkrieges war besonders im Osten, in unserer DDR, in der Sowjetunion und anderen Oststaaten um ein Vielfaches größer als im Westen. Deshalb war es auch für uns im friedlichen Teil Deutschlands bedeutend schwieriger beim gesamten Aufbau. Vieles Fehlende hätten wir aus dem Westen unserer Heimat beziehen können, wenn dieser Westen nicht die Westzonen und die Bundesrepublik geworden werden. Wieviele Schwierigkeiten wurden uns in den Weg gelegt. Wir wurden aber nicht verzagt, sondern haben Stein auf Stein in mühevoller Arbeit aufgebaut. Wir wissen, daß wir nicht über unsere Verhältnisse gelebt haben, sondern wir gingen Schritt für Schritt sparsam und zielsicher vorwärts und deshalb ist auch bei uns alles gesund und von großer Dauer. Welche Kraft und welche Stärke unser Staat besitzt, zeigt der gesamte wirtschaftliche Aufschwung auf allen Gebieten der Volkswirtschaft, der Aufbau neuer Industriezweige - Leuna II u.a.-, der Aufbau neuer Städte, Eisenhüttenstadt und das große Wohnungsbauprogramm überhaupt. Auch in unserem Dorf zeigt sich das Neue von Tag zu Tag. Wenn wir vor 1945 in so einem Ort wie Burgscheidungen ^{im} Haushalt der Gemeinde nur 50 000 DM zur Verfügung hatten, so stieg das nach 1945 im Jahre 1962 auf 234 000 DM an. Schon hieraus sehen wir, wie stark unser Staat ist, um dort Gelder hinzugeben, wo sie gebraucht werden, wenn auch die Einnahmen nicht vorhanden sind. Früher war es so, daß das Dorf, das viele Einnahmen hatte, viel ausgeben konnte und das Dorf, welches wenige wirtschaftliche Einnahmen hatte, keinerlei Zuschüsse erhielt. So war das auch in Burgscheidungen. Die Macht ging aus von dem ehem. Burgherrn Schulenburg und diese Herren verstanden es natürlich aus, da sie die Macht besaßen, die Steuerabgaben zu ihren Gunsten zu lenken. Heute im sozialistischen Burgscheidungen ist die Macht in den Händen unserer Volksvertretung. Sie wird unterstützt von der Nat. Front, d.h., von den Parteien und Organisationen und ihren Mitgliedern und darüber hinaus der gesamten Bevölkerung.

Warum war es uns möglich, in den vergangenen 14 Jahren auch in Burgscheidungen Erfolge zu erzielen ?

Es war uns deshalb möglich, weil wir unter Führung der Partei der Arbeiterklasse unter allen Parteien und Organisationen in der Nat. Front eine Gemeinsamkeit hergestellt haben. In unseren in der Regel alle 6 Wochen durchgeführten Ortsaktivtagungen der Nat. Front wird die Lage auf allen politischen, ökonomischen und kulturellen Gebieten offen auf den Tisch gelegt, eine richtige Einschätzung vorgenommen, und dann Maßnahmen gemeinsam zu erarbeiten.

Wir Burgscheidunger sind stolz darauf, daß auch wir dazu beigetragen haben, daß unsere DDR im Ansehen, in der Welt gewachsen ist und wir sind uns darüber klar, daß man heute in der Welt zwischen den beiden deutschen Staaten zu unterscheiden weiß, welcher ist der Staat des Friedens und welcher ist der Staat, der glaubt stolz zu sein darauf als Rechtsnachfolger des Dritten Reiches zu gelten. Im selben Maße wie die Autorität der DDR wächst, sinkt der Ruf des neofaschistischen deutschen Regims.

Verehrte Abgeordnete ! Der Grundsatz ,die Staatsmacht geht vom Volke aus, ist nur in einem Teil Deutschlands, in der DDR verwirklicht worden. Die DDR ist der einzig rechtmässige deutsche Staat. Das kommt am sichtbarsten dadurch zum Ausdruck, daß die Bürger der DDR nach der Losung " Plane mit, arbeite mit, regiere mit, handeln und sich das Ziel gesetzt haben, das Programm zum allumfassenden Aufbau des Sozialismus zum Wohle aller Menschen zu verwirklichen.

Unsere Aufgabe in den nächsten Tagen und Wochen wird es sein, mit Hilfe aller Bürger unseres Ortes dafür zu sorgen, daß der Staatsplan in allen Positionen erfüllt wird. Sie, verehrte Schülerinnen und Schüler dieser Schule ! Nehmen Sie recht viel Wissen von dieser Schulungsstätte mit, damit Sie dann in der Praxis - in der Arbeit mit den Menschen - viele große Taten für den Sieg des Sozialismus vollbringen können.